General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

1 2

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Walter-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Morian 7000—7007.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher 714 und 4997.

Nr. 113 — 44. Jahrgang. Donnerstag den 15. Mai 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Die internationale Ursache der Wirtschafts-Depression.

Arbeitslosigkeit überall

London, 15. Mai. Schatzkanzler Snowden hielt gestern als Gast der Vereinigung britischer Bankiers eine Rede über die große Arbeitslosigkeit in allen Industrieländern der Welt. Die Erscheinung habe im wesentlichen eine internationale Ursache, nämlich den erschreckenden Preissturz und das Mißverhältnis zwischen Engros- und Handelspreisen. Hierfür seien keine sofortigen Heilmittel vorhanden, doch glaube er, daß, wenn der größte Tiefstand der Preise erreicht sei, eine sehr schnelle Erholung des Handels eintreten werde. Pessimismus sei nicht am Platze

Auch der Präsident des Handelsamtes, Graham, sprach gestern abend im Unterhaus über die Lage des Handels und sagte: Das Steigen der Zahl der Arbeitslosen in England auf etwa 1 700 000 ist zurückzuführen auf die Unsicherheit infolge des geplanten amerikanischen Zolltarifs, die politischen Unruhen in Indien, das Wiederaufleben des Bürgerkrieges in China und die Ausdehnung der japanischen Industrie, was besonders den englischen Baumwollhandel schwer trifft. Ein weiterer schädlicher Faktor war der Wallstreetkrach, doch wird dieser wohl auf die Dauer infolge der Entmutigung der Spekulation und des Gründerunwesens in Zukunft eine günstige Wirkung haben. Ein weiterer günstiger Faktor sind die neuen kanadischen Tarifpläne, die Stabilität, die der Annahme des Younplanes folgen wird, und die Wahrscheinlichkeit, daß die Preise jetzt ihren tiefsten Stand erreicht haben.

Deutsche Vorstellungen über den Zolltarif in Washington.

WG. **Berlin**, 15. Mai. (Eig. Drahtb.) Der deutsche Botschafter in Washington ist beauftragt worden, in einer ihm geeignet erscheinenden Form die Regierung der Vereinigten Staaten auf die nachteiligen Folgen hinzuweisen, die dem deutschen Export durch die Annahme des neuen Zolltarifs entstehen würden. Bekanntlich sind schon eine ganze Reihe anderer Mächte — man spricht bereits von 33 Staaten — gegen die Bestimmungen der Zollnovelle vorstellig geworden.

Die amerikanische Ausfuhr geht zurück.

Washington, 14. Mai. Das Handelsdepartement gibt bekannt, daß in den ersten vier Monaten des Jahres 1930 die Ausfuhr amerikanischer Produkte im Durchschnitt um 20 Prozent zurückgegangen ist. Während der letzten Jahre ist der Verkauf amerikanischer Waren an das Ausland in den gleichen Monaten niemals so gering gewesen wie diesmal. Bei Automobilen beträgt der Rückgang sogar 50 Prozent.

Briand kann sich mit Grandi nicht einigen

Letzte Unterredung in Genf. — Wachsender Gegensatz.

WG. Genf, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Briand und Grandi sind heute nachmittag noch einmal zur Besprechung über die italienisch-französische Flottenfrage zusammengetreten. Es wird dies die letzte Zusammenkunft zwischen den beiden Ministern sein, da Henderson und Grandi Genf bereits am Donnerstagabend verlassen werden.

Auf italienischer Seite wird nachdrücklichst der Standpunkt vertreten, daß zwischen der italienischen Forderung auf Flottengleichheit mit Frankreich und den zwischen Italien und Frankreich schwebenden politischen Fragen keinerlei Zusammenhänge beständen. Die italienische Forderung auf Flottengleichheit dürfe nicht als ein Handelsobjekt angesehen werden. Die politischen Streitfragen, die gegenwärtig zur Verhandlung stehen, sind folgende:

1. Die Interessengebiete der beiden Länder auf dem Balkan und am Mittelmeer.
2. Die Staatszugehörigkeit der italienischen Kolonie in Tunis.
3. Die im Londoner Abkommen im Jahre 1915 Italien von der französischen Regierung zugesagten Regulierungen an der tripolitanischen Grenze.

Die Aussichten für einen Erfolg der Verhandlungen werden hier sehr pessimistisch beurteilt. Die Streitfragen werden als so tiefgehend angesehen, daß ohne eine grundsätzliche Aenderung der französischen Außenpolitik kaum eine Einigung möglich erscheint.

Die in der Kammerrede Grandis vertretene Auffassung, daß die internationalen Verträge der Kriegsepoche einer grundlegenden Abänderung und Neugestaltung bedürfen, und der damit verbundene Gedanke einer Reform des in Versailles geschaffenen europäischen Zustandes auf der Grundlage der Gleichberechtigung der Mächte wird auf französischer Seite als völlig untragbar abgelehnt.

Ein Novum.

Paris, 15. Mai. (Drahtb.) Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien" in Genf erfährt, daß die gestrige Unterredung Briands mit Grandi insofern ein Novum geblieben sei, als das Flottenproblem vorläufig wieder in den Hintergrund trete oder vielmehr innerhalb des gesamten italienisch-französischen Fragenkomplexes behandelt werden solle.

Curtius trifft zum ersten Mal Grandi.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Genf**, 15. Mai. Der italienische Außenminister Grandi und der deutsche Reichsaußenminister Dr. Curtius sind gestern abend anläßlich eines Empfangs des Untergeneralsekretärs des Völkerbundes, Paolucci, zusammengetroffen und haben sich längere Zeit eingehend unterhalten. Von italienischer Seite erklärt man jedoch heute vormittag, daß dabei wichtige politische Probleme nicht zur Sprache gekommen seien, sondern daß sich die beiden Minister in freundschaftlicher Form über die ihre beiden Länder interessierenden Fragen unterhalten hätten. Politische Unterhaltungen mit Deutschland erschienen unwahrscheinlich, bevor nicht Deutschland seine großen Fragen mit Frankreich vollkommen geregelt habe, was vor dem Herbst ds. Js. kaum der Fall sein werde. Es sei darum verfrüht, von einer deutsch-italienischen Zusammenarbeit zu sprechen. Allerdings besäßen die beiden Länder zum Beispiel in der Entwaffnungsfrage derartige gemeinsame Interessen, daß die bisher erfolgte praktische Zusammenarbeit auch weiterhin bestehen bleibe.

Curtius spricht heute mit Briand.

WG. **Genf**, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Die für Mittwoch nachmittag in Aussicht genommene Besprechung zwischen Dr. Curtius und Briand wurde auf Donnerstag verschoben. Man nimmt an, daß die Besprechungen sich in erster Linie auf die Frage der Errichtung eines Liquidationsorgans erstrecken werden, das nach dem Abzug der Besatzungstruppen bis zum 30. Juni die von den Besatzungsbehörden eingerichteten Soldatenheime, Wohnungsangelegenheiten der Besatzungsarmee, die von ihr geschlossenen Verträge usw. liquidieren, genau so, wie das nach dem Abzug der englischen Truppen aus Wiesbaden durch einen besonderen Beauftragten geschehen ist. Der Endtermin der Räumung wird dadurch nicht berührt, er liegt, wie sich aus den gestrigen Besprechungen der beiden Minister ergeben hat, endgültig fest.

Die Ratstagung geht zu Ende.

WG. **Genf**, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Alles Interesse in Genf galt heute nachmittag den Flottenbesprechungen zwischen Briand und Grandi. Die beiden Minister unterhielten sich fast zwei Stunden lang, ohne jedoch zu einem Ergebnis zu kommen. Am Abend erklärten die Franzosen, daß die Verhandlungen nunmehr auf diplomatischem Wege weitergeführt werden würden. Von italienischer Seite mußte man noch pessimistischere Darstellungen hören, denn es hieß, daß man noch nicht einmal wisse, wann und wo diese diplomatischen Verhandlungen vor sich gehen würden und daß die Minister die Besprechungen, die an keiner Stelle auf die eigentlichen Flottenfragen eingegangen seien, durchaus nicht optimistisch beurteilten. Man hat sogar darauf verzichtet, die für morgen vorgesehene Besprechung zu Dritt zwischen Grandi, Briand und Henderson abzuhalten, und bemüht sich nunmehr, die Ratstagung so schnell wie möglich zu Ende zu bringen und sie mit einer Sitzung am Donnerstagvormittag, 10,30 Uhr, abzuschließen. Grandt will schon am Donnerstagabend Genf verlassen. Henderson und Briand werden Freitag morgen gemeinsam nach Paris abreisen. Der deutsche Außenminister Dr. Curtius wird am Freitagnachmittag Genf verlassen.

Kein italienisch-spanischer Geheimvertrag.

Madrid, 15. Mai. (Drahtb.) Die in der spanischen und ausländischen Presse besprochenen Gerüchte über einen angeblichen spanisch-italienischen Geheimvertrag sind, wie die Agentur Fabra mitteilt, völlig unbegründet.

Auch die Finanzlage der Reichspost ist ernst.

Berlin, 14. Mai. (Drahtb.) Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost trat am Mittwoch zu einer Tagung zusammen, in der Reichspostminister Dr. Schätzel über die Finanzlage der Reichspost sprach. Er stellte ein saisonmäßiges Nachlassen des Postverkehrs fest. Vor allem sei der Paket- und Telegrammverkehr weiter um 2 v. H. zurückgegangen. Die Finanzlage sei ernst. Der Monat März habe eine Mindereinnahme von 10 Millionen RM. gebracht. Das Jahr 1929 werde mit einem Einnahmeausfall von 20 Millionen RM. abschließen, der allerdings durch Ersparnisse ausgeglichen werde. Unbedingt erforderlich sei eine Entlastung der Post. Er hoffe, daß sich die Konjunktur bessern werde, da es sonst sehr fraglich wäre, ob die monatlichen Zahlungen an das Reich durchgeführt werden könnten. Der Verwaltungsrat vertagte sich dann auf Donnerstag.

Ein Mahnbrief Wirths an Thüringen.

Der Reichsinnenminister Dr. Wirth hat einen persönlich gehaltenen Brief an den thüringischen Staatsminister Baum gerichtet, in dem zum Ausdruck gelangt, daß die Anempfehlung politischer Gebete für die thüringischen Schulen durch den Innenminister Frick in Berlin keine Gegenliebe gefunden habe. (In den Gebeten wurde bekanntlich in politische scharf pointierter Form die Freimachung Deutschlands erwähnt.)

In dem Brief wird weiter darauf hingewiesen, daß das thüringische Ermächtigungsgesetz bekanntlich noch ein Streitobjekt zwischen Reich und Thüringen sei, es müsse die Entscheidung des Reichsgerichts über seine Gültigkeit oder Verfassungswidrigkeit abgewartet werden. Die thüringische Staatsregierung wird mit Rücksicht auf diesen Zustand darauf hingewiesen, daß sie besonders in beamtenrechtlicher Hinsicht vorläufig nichts unternehmen dürfe, also auch keine neuen staatlichen Polizeidirektoren anzustellen befugt sei. (Dr. Frick hatte einige Polizeidirektoren-Posten mit Nationalsozialisten besetzen wollen.)

Die „Frkf. Ztg." meint, nach dem Brief Wirths könne man mit einer Verschärfung des Konflikts zwischen Reich und Weimar rechnen.

In der Mittwoch-Sitzung des thüringischen Kabinetts ist die Frage der Schulgebete und der Brief des Reichsinnenministers übrigens nicht zur Sprache gekommen.

*

Die thüringischen Nationalsozialisten, auf deren Veranlassung bekanntlich die Landesspende für die Erwerbslosen eingeführt worden ist, haben übri-

Der neue rumänische Gesandte in Berlin.



Mittwoch traf der neue rumänische Gesandte für Deutschland, Prof. Dr. Tasca in der Reichshauptstadt ein. — Unser Bild zeigt den neuen Gesandten (links) mit seiner Gattin bei der Ankunft.

Reichstagsreden auf Schallplatten — oder direkte Uebertragung?

Am 28. Mai Pfingstferien. — Das Arbeitsprogramm.

Berlin, 15. Mai. (Funkspruch.) Der Aeltestenrat des Reichstages hielt am Donnerstagmittag eine Sitzung ab. Am Mittwoch dem 28. Mai wird der Reichstag in die Pfingstferien gehen. Der Haushaltsausschuß soll dann noch einige Tage zusammenbleiben, um die Etatsberatung bis Ende Juni zum Abschluß zu bringen. Außer dem Etat sind vor der Sommerpause an größeren Vorlagen noch das Osthilfsprogramm und die Sanierung der Arbeitslosenversicherung zu erledigen. Mit dem Beginn der Sommerpause ist für Anfang Juli zu rechnen.

Der Aeltestenrat befaßte sich weiter mit einem neuen Antrag der Funkstunde, die Reichstagsreden entweder direkt zur Weitergabe oder zur indirekten Weitergabe auf Schallplatten aufnehmen zu lassen. Präsident Loebe setzte sich stark für den Antrag ein und erklärte, es sei für die Dauer unmöglich, daß sich der Reichstag der Uebertragung der Reden entziehe. Da aber einige Mitglieder des Aeltestenrates ihre früheren Bedenken aufrecht erhielten, wurde die Angelegenheit nochmals den Fraktionen zur Entscheidung überwiesen. Die Bedenken bestehen hauptsächlich darin, daß, da man nicht alle Reichstagsverhandlungen übertragen kann, bei der Auswahl keine Garantie für eine objektive Verteilung gegeben werden könne.

gens jetzt beantragt, eine Erhöhung dieser Spende, auf die nur 100 000 Mark im Lande eingegangen sind, um weitere 100 000 Mark aus Staatsmitteln herbeizuführen. Dieser Antrag stößt in den Kreisen der Regierungskoalition auf schärfsten Widerstand, um so mehr, als auch die Nationalsozialisten plötzlich einen Antrag eingebracht haben, in dem die akademisch gebildeten Volksschullehrer in Thüringen erheblich höhere Besoldungen erhalten sollen.

Treviranus und von Guérard.

Die Kölnische Zeitung brachte aus Koblenz eine Meldung, wonach der Reichsverkehrsminister von Guérard beabsichtige, am 1. Juli ds. Js. zurückzutreten. Er würde durch den Minister Treviranus ersetzt.

Hierzu bemerkt das rheinische Zentrumsblatt, die „Köln. Volksztg.":

„Von einer solchen Absicht ist in Berlin nichts bekannt. Minister v. Guérard trägt sich jedenfalls nicht mit Rücktrittsgedanken. Es gibt in Berlin keine politisch maßgebende Stelle, die auf die Mitarbeit des Ministers verzichten möchte. Es handelt sich hier um eine Tendenzmeldung, die wohl zu bestimmten politischen Zwecken in die Welt gesetzt worden ist. Es steht im übrigen noch gar nicht fest, wann das Ministerium für die besetzten Gebiete aufgehoben und Minister Treviranus damit frei wird. Das Zentrum dürfte sich kaum damit abfinden, daß ein bisher von ihm besetztes Ministerium von dem bisherigen Minister für die besetzten Gebiete übernommen wird."

Die Auflösung des sächsischen Landtags wahrscheinlich.

Die Nationalsozialisten wollen dafür stimmen.

Dresden, 14. Mai. In der heutigen Landtagssitzung erklärten die Nationalsozialisten, daß sie nicht für das Kabinett Dr. Schieck, sondern für Auflösung des Landtages stimmen würden. Die Auflösungsanträge werden in der nächsten Landtagssitzung am Dienstag dem 20. Mai behandelt und erledigt werden. Nach der Stellungnahme der Nationalsozialisten ist mit ziemlicher Bestimmtheit mit der Auflösung des Landtages zu rechnen.

Stegerwald über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

In der Mittwochsitzung des Haushaltausschusses des Reichstages hat Reichsarbeitsminister Stegerwald sich ausführlich über das wichtigste und brennendste Problem, das es gegenwärtig im Reich gibt, verbreitet, die Frage der Arbeitslosigkeit. An Hand eines umfangreichen Zahlenmaterials hat der Minister nachgewiesen, wie stark die Belastung ist, die durch die sozialpolitischen Leistungen dem deutschen Volke auferlegt werden. Besonders eindringlich war der Hinweis, daß die Rettung aus der ernsten Lage nur von der Belebung der Wirtschaft her kommen kann und daß daher alles zu vermeiden ist, was die Kapitalnot dieser Wirtschaft noch steigern könnte. Stegerwald hat nachgewiesen, daß beispielsweise das Fehlen der nötigen Gelder auf dem Baumarkt in diesem Jahre die Zahl der Erwerbslosen um rund eine halbe Million erhöht hat. Er hat zu erkennen gegeben, daß auch er eine Heilung des schlimmen Uebels nur dann erwartet, wenn diese Kapitalnot beseitigt oder wenigstens gelindert werden kann. Den durchaus sachlichen Ausführungen des Ministers wäre die größte Beachtung nicht nur im Parlament, sondern in der gesamten Oeffentlichkeit zu wünschen; denn nur, wenn sich alle Kräfte zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden und überall die im Interesse einzelner Volksteile gestellten Forderungen mit Rücksicht auf das Ganze beschränkt werden, wird es gelingen, allmählich zu einer wirksamen Bekämpfung des schlimmsten Feindes der Wohlfahrt des deutschen Volkes zu gelangen.

*

Berlin, 14. Mai. (Drahtb.) Im Haushaltausschuß des Reichstags setzte Reichsarbeitsminister Stegerwald seine Erklärung über die öffentlichen Ausgaben fort. Er führte u. a. aus:

Aus öffentlich-rechtlichen Mitteln bekommen gegenwärtig Renten oder Unterstützungen, die renten- und unterstützungsberechtigten Familienangehörigen einbegriffen:

Arbeitslose	4,2 Mill.
Rentner aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung, Knappschaftsversicherung	3,8 Mill.
Kriegsbeschädigte	3,4 Mill.
Wohlfahrtspflege	1,5 Mill.
Unfallrentner	1,0 Mill.
Pensionäre	1,0 Mill.
	14,9 Mill.

Abzüglich der Doppelzahlungen verbleiben gut 12 Millionen Personen oder nahezu 20 Prozent der deutschen Gesamtbevölkerung, die Zuwendungen aus öffentlich-rechtlichen Mitteln erhalten. Diese Zahl ist in Wahrheit größer, weil bei den Beamtenpensionären und deren Familien sowie Hinterbliebenen genaue Ziffern nicht zu ermitteln sind.

Von den 20 Milliarden RM. Gesamtausgaben ließen sich allerlei Ersparnisse machen, wenn eine Stelle, beispielsweise Reichsregierung und Reichstag, über diese Mittel nach einem einheitlichen Willen und einheitlichen Gesichtspunkten Anordnungen treffen könnte. Über diese Ausgaben verfügen aber gegenwärtig das Reich, 17 Länder, über 60 000 Gemeinden, 7500 Krankenkassen, 106 Berufsgenossenschaften, 35 Landesversicherungsanstalten usw. In diesen Dingen Wandel zu schaffen, soll Aufgabe mehrerer Ausgabensenkungsgesetze sein, die demnächst dem Reichstag zugehen werden.

Im Mittelpunkt des innerpolitischen Streites steht seit einem Jahr das Arbeitslosenproblem. Im Jahre 1930 dürfte die Arbeitslosigkeit wesentlich größer sein als im Jahre 1929, schon weil im Jahre 1930 bis jetzt für die Bauwirtschaft nahezu 2 Milliarden RM. weniger zur Verfügung stehen als im vergangenen Jahr. Der Rückgang der Bauwirtschaft ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Städte meist sehr stark verschuldet und gezwungen sind, ihre kurzfristigen in langfristige Schulden umzuwandeln, und daß die Mittel für die erststelligen Hypotheken bis zur Stunde noch stark fehlen.

Die Reichsregierung ist Willens, alles zur Belebung der Bauwirtschaft aufzubieten. Es wird baldigst die Beseitigung der Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Papiere durchzuführen sein, wie auch Verhandlungen schweben über die Mobilisierung der 185 Millionen Reichsschatzanweisungen der Invalidenversicherung und der 150 Millionen Reichsbahnvorzugsaktien. Die fehlenden zwei Milliarden RM. für die deutsche Bauwirtschaft bedeuten 500 000 bis 600 000 Arbeitslose. Diese Tatsache wirkt viel stärker auf den Etat der Arbeitslosenversicherungsanstalt zurück als alle ausdenkbaren Reformen und Verbilligungsmaßnahmen. Mit Steuererhöhungen und auch mit der Erhöhung der Beiträge zur Sozialversicherung ist dem Arbeitslosenproblem in Deutschland nicht beizukommen. Hätte Deutschland ähnliche Anleihemöglichkeiten auf dem inneren Markt wie England, dann würde ich alles aufbieten für eine Milliardenanleihe zugunsten des Wohnungs- und Straßenbaues. Eine langfristige Kreditierung des Baumarktes im Innern aber steht stark in Konkurrenz mit anderen langfristigen Kreditbedürfnissen auf dem Kapitalmarkt.

Für etwaige Mehraufwendungen zugunsten der Sozialversicherung gibt es zwei Wege. Zunächst eine allgemeine Steuererhöhung. Steuererhöhungen für Vermögen und hohe Einkommen — von Steuersenkungen sehe ich in diesem Zusammenhang ab — kann gegenwärtig keine Regierung vorschlagen. Sie würde zu weiterer Kapitalflucht und damit zur Vergrößerung der Arbeitslosigkeit führen. Massenverbrauchssteuern sind in absehbarer Zeit auch nicht zu erhöhen.

Der zweite Weg ist die Erhöhung der Beiträge zur Sozialversicherung. **Auch dagegen habe ich starke Bedenken. 15 Prozent Lohnvorenthaltung allein für die Sozialversicherung, ohne direkte und indirekte Steuern, sind für die Lohn- und Gehaltsempfänger eine Grenze, die nicht mehr weit überschritten werden kann. Um eine vorübergehende Beitragserhöhung für die Arbeitslosenversicherung dürfte aber im Jahre 1930 nicht herumzukommen sein.**

Für Arbeitslose und Wohlfahrtsunterstützte müssen im laufenden Jahre über drei Milliarden Reichsmark aufgewendet werden. Davon kann bei Bewältigung des Arbeitslosenproblems rund die Hälfte gespart werden. Im übrigen bin ich der Auffassung, daß in den 1,9 Milliarden RM. Pensionen usw., insbesondere im Hinblick auf die vielen Doppelverdiener in einer Zeit der Massenarbeitslosigkeit nicht weniger Mißstände vorhanden und wohl ebenso viele Ersparnismöglichkeiten gegeben sind, als in der Sozialversicherung.

Abg. Dr. Brauns (Ztr.) vertrat die Meinung, daß die Sozialversicherung sich nicht zu einer allgemeinen Volksversicherung auswachsen dürfe.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald erklärte, über die Sanierung der Arbeitslosenversicherung werde in den nächsten Wochen die Entscheidung fallen. Der Vorstand der Reichsanstalt habe die Aufgabe, zunächst von sich aus Vorschläge für die Sanierung zu machen. (Dies ist geschehen, wie die folgende Meldung besagt.)

Eines könne heute schon gesagt werden, daß die Beitragserhöhung mehr als ½ betragen werde. In diesem Zusammenhang werde auch die Finanzierung der Krisenfürsorge erörtert werden müssen.

Nach Bemerkungen einer Anzahl von Abgeordneten wurde die Weiterberatung auf den Donnerstag vertagt.

Die Donnerstagsitzung.

Keine Verschlechterung der Wochenhilfe.

Berlin, 15. Mai. (Funkspr. Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde die Aussprache über den Etat des Reichsarbeitsministeriums fortgesetzt.

Abg. Frau Schröder (Soz.) wandte sich dagegen, daß der Reichszuschuß zur Familienwochenhilfe von 32 Millionen auf 15 Millionen Reichsmark herabgesetzt worden sei.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald erklärte, daß eine Novelle zur Unfallversicherung, ferner eine Vorlage über ihre Ausdehnung auf neue Berufsgruppen und Strafgefangene sich in Vorbereitung befinde und voraussichtlich bald dem Kabinett zugeleitet werden könne.

Die Streichungen von Etatsposten, namentlich hinsichtlich der Wochenhilfe, seien aus der gesamten Finanzlage des Reiches zu verstehen. Eine Verschlechterung der Lage der Wöchnerinnen trete aber nicht ein, da es sich lediglich um eine etatsmäßige Verrechnung handele. Die Herabsetzung der in den Etat eingesetzten Mittel für die Krisenunterstützung um 15 Millionen Mark wäre ebenfalls aus etatsmäßigen Gründen unumgänglich.

Vorschläge zur Sanierung.

Die Reichsanstalt zur Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 14. Mai. (Drahtb.) Durch das Gesetz zur Vorbereitung der Finanzreform vom 20. April 1930 ist dem Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom Gesetzgeber der Auftrag erteilt worden, der Reichsregierung Vorschläge zu machen, um den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben der Reichsanstalt zu erleichtern. In Beratungen vom 8. bis 14. Mai ist der Vorstand zu entsprechenden Vorschlägen gelangt. Mit Rücksicht auf die jüngste Entwicklung des Arbeitsmarktes mußte der Vorstand mit einer Zahl von 1,5 Millionen Hauptunterstützungsempfängern im Jahresdurchschnitt rechnen. Es galt danach einen Jahresfehlbetrag von 335 Millionen RM. auszugleichen. Dieser Fehlbetrag würde sich nach den Vorschlägen des Vorstandes um eine Summe vermindern, die nach Schätzungen der Verwaltung rund 260 Millionen RM. ausmacht. Es blieben danach etwa 75 Millionen RM. zu decken.

Falls die Vorschläge des Vorstandes zum Gesetz erhoben würden, könnten sie sich allerdings voraussichtlich erst vom 1. Juli ab, also nur für drei Viertel des Haushaltjahres 1930 auswirken. Die größte Verminderung der Ausgaben soll eintreten durch die Senkung der Hauptunterstützung für die Angehörigen der fünf oberen Lohnklassen auf die geltenden Sätze der Krisenunterstützung. Jedoch erfolgt die Senkung nur, soweit die Arbeitslosen kein volles Jahr in Arbeit gestanden haben. Die Familienzuschläge sollen nicht vermindert werden. Diese Regelung für alle Arbeitslosen mit kurzen Anwartschaften schließt die Sonderregelung des Saisonarbeiterproblems in sich. Mit diesem Vorschlag auf Senkung der Leistungen verband der Vorstand den Beschluß, den Beitrag in Notzeiten auf vier vom

Der Hexenkessel Indien.

(Nachdruck verboten.)

Zum Studium der Lage in Indien und zur Verstärkung des indischen Korrespondentenstabes der United Preß hat sich Webb Miller, der Leiter des Londoner Büros der United Preß, im Flugzeug nach Indien begeben. Von Karachi aus depeschiert er uns über die augenblickliche Lage:

Karachi, 12. Mai. (United Preß.) Die mohammedanischen „Bakri-Id"-Feiertage, das berühmte „Ziegenfest", sind entgegen den Befürchtungen hiesiger europäischer Kreise bisher fast an allen Orten ruhig verlaufen. Dies lag einerseits an der ungewöhnlichen Aktivität der Polizei, die hier sogar Flugzeuge in Dienst stellte, die dauernd über den Eingeborenenvierteln kreisten, andererseits an dem Beschluß der hiesigen Mohammedaner, ihre religiösen Umzüge auf die nächsten Tage zu verschieben, in denen auch eine große Demonstration der Gandhi-Freiwilligen stattfinden soll.

Während der Feiertage besuchte ich mehrfach das Eingeborenenviertel, das ein festliches Bild bot. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge in bunten Feiertagskleidern, vielfarbigen Turbanen und roten Fezen wälzte sich durch die in grellen Sonnenschein gebadeten Straßen; die gelb-braunen heiligen Rinder der Hindus wanderten gemütlich umher, zwangen Automobile und Wagen zum Ausweichen und verursachten im Verein mit den Kamelen, die Lastkarren zogen, immer neue Verkehrsstörungen. Alles war in Festtagsstimmung, und von irgendwelchen Unruhen war nichts zu bemerken. Gelegentlich sah man einige Gandhi-Mützen — ähnlich den Feldmützen der französischen Soldaten — und der roten Leibbinde, die ihr Abzeichen darstellt, vorübergehen. Sie trugen sämtlich die rot-grün-weiße Flagge des allindischen Nationalkongresses in der Hand, wurden aber von den Mohammedanern in keiner Weise belästigt.

Das Fest „Bakri-Id" soll an die auch den Mohammedanern bekannte Geschichte von der Opferung Isaaks — der bei den Mohammedanern den Namen Ischmail führt, durch seinen Vater Abraham erinnern, die durch das Erscheinen des Erzengels Gabriel verhindert wurde. An diesem Tage gehört es zur religiösen Pflicht jeder Familie, eine Ziege zu opfern und mit ihrem Blute die Haustür zu besprengen. Oft werden nun statt Ziegen Hammel oder auch Kühe geopfert, und die Schlachtung dieser letzteren, den Hindus heiligen Tiere, führt dann zu den blutigen religiösen Fehden zwischen diesen und den Mohammedanern, die sich alljährlich wiederholen und oft regelrechte Straßenschlachten zur Folge haben.

Diesmal jedoch scheint sich, wie die in Karachi lebenden Europäer erklären, die Feindseligkeit der Inder nur gegen die Europäer zu richten. Ich habe selbst verschiedene Beispiele dieser Stimmung unter den Eingeborenen beobachten können; mein eigener Chauffeur versuchte einmal ganz offensichtlich, einen englischen Soldaten auf einem Motorrad in den Straßengraben zu drängen. Obwohl die Straße vollkommen frei war, fuhr er mit Absicht so hart an den Soldaten heran, daß er ihn streifte und beinahe zum Stürzen gebracht hätte. Wiederholt haben mich hier ansässige Europäer dringend vor jeder Annäherung an größere Ansammlungen von Eingeborenen gewarnt, und erst vor vierzehn Tagen wurde der hiesige ständige Korrespondent der United Preß, ein Amerikaner, mit Steinen beworfen, als er in seinem Wagen durch eine Menschenmenge fuhr, und konnte nur mit knapper Not entkommen. Sowohl die Engländer wie auch die Inder, mit denen ich sprach, waren sämtlich der Ansicht, daß die Lage heute viel bedrohlicher als im Jahre 1919 wäre, und äußerten durchweg Befürchtungen für die Zukunft. Die hiesige von Engländern herausgegebene Zeitung, die „Karachi Gazette", charakterisiert den gegenwärtigen Zustand als „revolutionäre Anarchie" und erklärt, daß die der extremistischen Richtung angehörenden Hindus einen furchtbaren Fehler begangen hätten, indem sie eine Lage herbeiführten, die zur vollkommenen Anarchie leite und dem Volke unsägliche Leiden verursachen werde.

Indien kann heute mit einem riesigen Kessel verglichen werden, dessen Inhalt sich langsam dem Siedepunkt nähert. Schon jetzt zeigen sich hier und da, wo die Hitze am größten ist, warnende Wirbel in Gestalt von Unruhen, Demonstrationen und absichtlichen Verletzungen der Gesetze, die zwar in Anbetracht der Tatsache, daß es in Indien über eine halbe Million Städte und Dörfer mit etwa 320 Millionen Einwohnern gibt, keinen großen Umfang besitzen und verhältnismäßig leicht unterdrückt werden können, aber recht wohl als Thermometer für die erhitzte Stimmung im Lande dienen. Als Ursache dieser Stimmung ist in erster Linie die Agitation des indischen Nationalkongresses, in anderen Worten, der Anhänger Gandhis, anzusehen. Der Kongreß, der seit 45 Jahren besteht, erstrebt die Selbstregierung Indiens in irgendeiner Form und gewinnt langsam aber stetig an Macht und Einfluß. Eine weitere Ursache bildet die schlechte Wirtschaftslage des Landes, die ja wenigstens zum Teil als Folge der ungünstigen Weltwirtschaftslage anzusehen ist. Nebenbei wird die Lage noch durch die scharfen religiösen Gegensätze zwischen Hindus und Mohammedanern beträchtlich erschwert.

Durch die Reformen von 1919 hat Indien zwar nur ein bescheidenes Maß von Selbständigkeit erhalten, aber in den letzten zehn Jahren hat die Agitation für eine größere Teilnahme der Inder an der Regierung des Landes und für die Umwandlung Indiens in ein Dominion große Fortschritte gemacht. Völlige Unabhängigkeit wird jedoch nur von einem kleinen Teil der Extremisten gefordert, denn die Mehrheit des Kongresses ist der Auffassung, daß die Zukunft Indiens von seinem Verbleiben im britischen Weltreiche abhängig ist. Man erhofft sich hier allgemeine Beruhigung von der bevorstehenden Veröffentlichung des Berichtes der Simon-Kommission, der, wie man glaubt, der allindischen Agitation — mit Ausnahme der Propaganda der Extremisten — ein rasches Ende bereiten könnte, wenn darin liberale Maßnahmen enthalten wären.

Die schärfste Waffe des Kongresses, von der dieser auch nach Möglichkeit Gebrauch macht ist der Boykott der englischen Baumwollwaren. Denn Indien verbraucht mehr Baumwolle, als irgendein anderes Land der Welt, und ein großer Teil kommt aus England. Jährlich werden für etwa eine Milliarde Mark Baumwollwaren eingeführt — also 28 Prozent des Wertes der gesamten Einfuhr — und eine allgemeine Boykottierung der englischen Baumwollwaren würde in Anbetracht des damit verbundenen Geschäftsrückganges in England und der an und für sich schon bestehenden großen Arbeitslosigkeit einen schweren Schlag für dieses Land bedeuten. Das ist der Grund, weshalb Gandhi einen so scharfen Kampf gegen ausländische Textilien führt und von seinen Anhängern den ausschließlichen Gebrauch einheimischer, selbstgesponnener Stoffe fordert. In Karachi ist die Boykottierung soweit fortgeschritten, daß der Absatz ausländischer Baumwollwaren um 15 bis 20 Prozent zurückgegangen ist, und zusehends weiter sinkt.

Stadttheater Barmen.

Die Affäre Dreyfus.

Diese Affäre Dreyfus, die gestern abend im Barmer Stadttheater ihre erste Aufführung erlebte, ist uns Aelteren aus den seinerzeitigen Zeitungsberichten noch leidlich in Erinnerung. Es hätte also nicht der Auffrischung durch das sogenannte Schauspiel des Dichtergespanns bedurft, um sie uns ins Gedächtnis zurückzurufen. Im übrigen ist unseren Lesern der Inhalt der von Rehfisch und Wilhelm Herzog nach Bilderbogen-Manier aneinander gereihten Vorkommnisse des Falles des nach der Teufelsinsel wegen Spionage verbannten Dreyfus aus der Veröffentlichung anläßlich der Berliner Erstaufführung schon bekannt geworden. Wenn das kaum auf literarische Bewertung Anspruch erhebende Schauspiel in anderen Städten bisher mit Erfolg gegeben wurde, so hat das seine Ursache wohl darin, daß die Ereignisse mit zielsicherer Routine zusammengestellt sind und die darin eingebauten Weltanschauungen und Tendenzen ihren Eindruck auf das Publikum um so weniger verfehlen, als sie in Schlagwörtern zusammengefaßt sind.

Auch die Aufführung, die unter Adolf Barths Spielleitung für reibungslosen Ablauf sorgte, trug dazu bei, daß sich auch das Wuppertaler Publikum allmählich an diesen Schlagwörtern erwärmte. Die Szenen in den Wandelgängen des französischen Parlaments, in dem die Notwendigkeit der Revision des Dreyfusprozesses besprochen wurde, und die Gerichtsszene im Beleidigungsprozeß Zola, Szenen, die die Spielleitung sehr lebendig und wirksam gestaltete, bildeten deshalb den Höhepunkt der Aufführung.

Eine Fülle von wirksamen Rollen trägt das Stück. Jeden der Mitwirkenden nach Verdienst zu würdigen, führte hier zu weit. Und schließlich ist allen Anerkennung zu zollen. Aber nur die Hervorstechendsten seien genannt. Eine interessante Charakterstudie Alfred Hummels als Esterhazy. Näselnder Gardeleutnant, degenerierter Adelssproß, Hochstapler — vielleicht allzu sehr Karikatur in diesem Sammelsurium dereinstiger Simplizissimus-Figuren. Sein Gegenspieler, Herbert Köllner als Oberstleutnant Picquart, stimmte seine seelischen Motionen gut ab. Auch die anderen Darsteller der Offiziertypen waren trefflich. Wilhelm Haardt, Peter Sigl, Joachim Krätke, Seppl Ranninger offenbarten sich so als wirksame Antipoden der Schar der „Zivilisten", unter denen Erich Pruß als Jaurès, Schoelermann als Emile Zola und Walter Kosel als Clémenceau, in ihrer Maske schon fast verblüffend lebensecht, auch durch die realistische Verkörperung der französischen „Geste" hervorstachen. Die weiblichen Rollen, etwas stiefmütterlich vom Dichterpaar behandelt, vertraten Leonie Dielmann als Marguerite, Margrit Glaser als Leontine ziemlich farblos. Wirksamere Töne fanden Alfe Cobanis als Blanche und Detta Hoff als Lucie Dreyfus. Schließlich sei noch die scharfe Verteidiger-Type Edwin Zillichs als Rechtsanwalt Labori erwähnt.

Die Bühnenbilder waren wirksam. Das Publikum nahm, wie erwähnt, die Aufführung zum Teil beifallsfreudig auf.

—i.

hundert des Arbeitsentgelts zu erhöhen.

Die Ausgaben sollen weiter durch Begrenzung des Unterstützungsanspruchs auf Arbeitslose im Alter zwischen 17 und 65 Jahren vermindert werden, jedoch soll die untere Altersgrenze nur solange gelten, als in den nächsten Jahren der Arbeitsmarkt der Jugendlichen durch den Geburtenausfall der Kriegsjahre eine Entlastung erfährt. Zur Erleichterung des Ausgleichs zwischen Staat und Land erschien die Einbeziehung des ländlichen Gesindes, soweit es nicht auf Jahresverträge beschäftigt wird, in die Arbeitslosenversicherung geboten.

In der Krisenunterstützung hielt der Vorstand die Übernahme des Gemeindefünftels auf das Reich für geboten. Er sprach sich im Hinblick auf die krisenhafte Arbeitsmarktlage für eine Ausdehnung der Krisenunterstützung aus.

Die Trierer Flughalle an eine Elsässer Schrotfirma versteigert

Trier, 15. Mai. (Drahtb.) Die frühere Zeppelinflughalle in Trier und die Flugzeughalle sind heute mittag durch die französische Besetzungsbehörde versteigert worden. Die Zeppelinhalle wurde für 15 000 und die Flugzeughalle für 7800 Franken von der Schrotfirma Mar in Mühlhausen i. E. angesteigert. Die Firma erhält die Erlaubnis, den Schrot und das Mauerwerk liegen zu lassen, sie muß es nur auf dem Platz ausbreiten. Infolgedessen haben später die deutschen Behörden noch die Aufgabe, diese gewaltigen Reste auf ihre Kosten beseitigen zu müssen. Wenn der Ansteigerer bis zum 15. Juni nicht alles abgerissen hat, bleibt der Rest einfach stehen. Zu der Versteigerung war auch eine Anzahl deutscher und Luxemburger Firmen erschienen. Diese gaben jedoch kein Gebot ab. Ueber die Versteigerung herrscht allenthalben große Erbitterung und Erregung.

Die Tarifbewegung

in der Nordwestdeutschen Eisen- und Stahlindustrie

Vom Gewerkschaftsbund der Angestellten, Düsseldorf, wird uns folgendes mitgeteilt: Zur Neuregelung der Anstellungsbedingungen und Gehaltsbezüge der in der Nordwestdeutschen Eisen- und Stahlindustrie beschäftigten Angestellten fanden zwischen den an dem in Frage kommenden Tarifvertrag beteiligten Angestelltengewerkschaften und dem Arbeitgeberverband der Nordwestdeutschen Eisen- und Stahlindustrie in letzter Zeit mehrere Verhandlungen statt. Eine Einigung konnte in den erwähnten Verhandlungen zwischen den beiden Tarifvertragsparteien jedoch nicht erzielt werden, so daß die Angestellten-Gewerkschaften den Schlichter zur weiteren Regelung der Angelegenheit angerufen haben. Die Schlichtungsverhandlungen finden nunmehr am Freitag, 23. Mai, um 10.30 Uhr in Dortmund statt.

Die Engländer verhängen schwere Strafen in Indien.

London, 15. Mai. (Drahtber.) Ueber die Lage in Indien liegen hier folgende Meldungen vor: In Karachi wurden gestern vier hervorragende Inder, darunter ein Professor, zu 9 bis 18 Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Die bei dem Angriff auf das Salzlager von Schiroda verhafteten 90 Freiwilligen sind wieder freigelassen. Der Angriff auf das Salzwerk von Dharasana soll heute früh um 6 Uhr beginnen. 230 Freiwillige sind in Untandi zusammengezogen worden. Sie werden in Abteilungen von ungefähr je 50 Mann eingeteilt werden. Die erste Abteilung wird, wie es jetzt heißt, von Frau Naidu, der gegenwärtigen Führerin der Gandhibewegung, persönlich geleitet werden.

Die Stadtverwaltung von Kalkutta nahm gestern abend eine Entschließung an, in der sie Mahatma Gandhi als den Apostel der Gewaltlosigkeit huldigt und ihn zu seiner Einkerkerung und zu den Fortschritten seines Feldzuges beglückwünscht. Die Entschließung wurde von den mohammedanischen Mitgliedern bekämpft. Die Europäer waren abwesend.

In Nedarandvam wurde die Frau eines indischen Arztes wegen Verstoßes gegen das Salzmonopol verhaftet und zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Dies ist der erste Fall, daß während der gegenwärtigen Bewegung eine Frau abgeurteilt worden ist.

Schüsse auf das Haus des Generaladjutanten der indischen Armee.

London, 14. Mai. (Drahtb.) Der Korrespondent der „Daily Mail" in Lahore meldet, daß bei Rawalpindi auf das Landhaus des Generals Cassels, des Generaladjutanten der indischen Armee, eine Anzahl Schüsse abgegeben wurde. Die Wachtposten erwiderten das Feuer. Verletzt wurde niemand. Der General befand sich zu der betreffenden Zeit nicht zu Hause.

Wie Moldenhauer die Ausgaben senken will

Verringerung der Zahl der Reichsbehörden.

WB. Berlin, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Vorbereitungen für das Ausgabensenkungsgesetz sind im Reichsfinanzministerium abgeschlossen, so daß das Gesetz in allernächster Zeit der Reichsregierung zur Beschlußfassung zugehen wird.

Das Gesetz wird Neuregelungen und Vereinfachungsmaßnahmen auf den verschiedensten Gebieten bringen. Vor allem kommt in Frage eine Verringerung der Zahl der Reichsbehörden durch allmähliche Auflösung oder Zusammenlegung bestehender Behörden.

Minister Dr. Moldenhauer ist ein entschiedener Gegner des Weiterbestehens oder der Umbildung des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete. Der Reichsfinanzminister vertritt den Standpunkt, daß dieses Ministerium nach einer gewissen Übergangszeit aufgelöst werden muß. Nach seiner Meinung bestehen aber auch zu viel Oberpostdirektionen, Postdirektionen, Landesfinanzämter, Finanzämter und Amtsgerichte. In Frage kommt ferner eine Verringerung des Personalaufwands durch Vorschriften, die eine allmähliche Verringerung der Kopfzahl der Beamten und Angestellten erreichen. Von den Ländern ist die Bitte ausgesprochen, daß die Dienstaltersgrenze von 65 auf 68 Jahre heraufgesetzt wird. Der Abbau der Sonderzuschläge soll in einer Reihe von Jahren erfolgen.

Zum Besoldungssperrgesetz sind die Vorschläge im einzelnen noch nicht ausgearbeitet. Hier finden noch Verhandlungen zwischen den Ressorts statt. Es ist allerdings eine Angleichung von Reich, Ländern und Gemeinden vorgesehen, wobei aber der Verschiedenheit der Stellung in den Gemeinden Rechnung getragen werden soll.

Bei der vorgesehenen Kürzung der Pensionen ist in Aussicht genommen, daß bei Doppelverdienern das Arbeitseinkommen, das 6000 RM. übersteigt, zur Hälfte angerechnet werden soll.

Im Reichsrat ist die Einschränkung weiterer Rentenerhöhungen für Kriegsbeschädigte erörtert worden. In leichten Fällen ist eine Vereinfachung des Verfahrens und der Verwaltung vorgeschlagen.

Poincaré hetzt wieder gegen Deutschland

Paris, 15. Mai. (Drahtb.) Der „Excelsior" veröffentlicht heute gleichzeitig mit der in Buenos Aires erscheinenden „La Nacione" den üblichen allmonatlichen Artikel Poincarés, der heute wieder eine Anklagerede gegen Deutschland darstellt. Poincaré äußert darin Bedenken über den loyalen Willen Deutschlands, den Youngplan zu erfüllen, habe doch bereits Dr. Stresemann nur von einem Provisorium gesprochen. Poincaré geht auch auf die deutschen Militärausgaben ein und benutzt hier die gleichen Argumente, mit denen besonders die nationalsozialistische französische Presse in der letzten Zeit arbeitet. Beunruhigend seien auch die deutschen Kommentare anläßlich der Reise des österreichischen Bundeskanzlers nach Paris, da in ihnen unverhüllt der Anschlußwille zum Ausdruck komme. Auch die Saarfrage enthalte beunruhigende Anzeichen. Frankreich habe sich niemals bereit erklärt, über ein politisches Saarabkommen zu verhandeln. Die französischerseits geführten Verhandlungen hätten ernste Schwierigkeiten zutage treten lassen. Die Deutschen möchten natürlich, daß alles zu ihrem Vorteil geregelt werde, aber Frankreich habe keinen Grund, sich einer derartigen Kapitulation zu unterwerfen. Auch die Beziehungen der Reichsregierung zu den Sowjets seien verdächtig. Die russischen Fabriken schienen nicht aufgehört zu haben, Kriegsmaterial für Deutschland herzustellen und die Folgen des Rapallovertrages hätten nicht ihre beunruhigende Seltsamkeit verloren. Poincaré weist in diesem Zusammenhang auf die Fahrt zweier russischer Kriegsschiffe durch den Bosporus ins Schwarze Meer hin. Das sei ein charmantes Postskriptum zur Londoner Konferenz. Zur gleichen Stunde verlange die deutsche Delegation in Genf beharrlich, daß der vorbereitende Abrüstungsausschuß so bald wie möglich zusammentrete. Zwar sei der Zeitpunkt auf den 3. November verlegt worden, aber man dürfe sich keinen Illusionen hingeben. Deutschland werde dann wieder auftreten und erklären, es genüge nicht, daß Frankreich seine militärische Dienstzeit auf ein Jahr herabgesetzt habe. Frankreich müsse weitergehen. Es habe auch von niemand etwas zu befürchten, und der italienische Delegierte werde im Brustton der Ueberzeugung hinzufügen: weder zu Lande noch zu Wasser. In das gleiche Horn werde der Delegierte der Sowjetregierung stoßen. Angesichts einer derartigen Lage müsse Frankreich, so schließt Poincaré, sich auf den Standpunkt stellen: „Ayres vous, Messieurs. Fangt ihr erst einmal an, eure wahre militärische Lage genau zu untersuchen."

*

Deutschland hat aber abgerüstet, so daß von unserer Seite aus gesagt werden kann, bitte, Herr Poincaré. Im übrigen bewegen sich die Anklagen Poincarés gegen Deutschland im alten Gleise und werden dadurch nicht beweiskräftiger, daß sie wiederholt auftauchen. Poincaré betonte doch mehrfach seine Versöhnlichkeit, damit steht aber sein fortwährendes Hetzen gegen Deutschland in starkem Widerspruch.

Dauerregen über Süddeutschland

Schwere Schäden im Schwarzwald.

Waldkirch (Baden), 14. Mai. (Drahtb.) Im Simonswälder Tal und dem anschließenden Elz-Tal ging heute nachmittag ein heftiger einstündiger Wolkenbruch nieder, dem ein mehrstündiger Dauerregen folgte. Die Elz führt infolgedessen riesige Wassermengen, die das etwa einen Kilometer breite Tal vollkommen unter Wasser gesetzt haben. Teilweise steht das Wasser über einen Meter hoch. Die Felder und Wiesen sind vollkommen verwüstet. Zahlreiche Bäume sind entwurzelt. Viele Häuser haben Schaden erlitten. Kleine Gebäude sind eingestürzt. Die Elztalbahn kann nur bis Waldkirch verkehren. Zwischen zwei Dammrutschstellen wurde ein Personenzug eingeschlossen, der Freiburg um 4.18 Uhr verlassen hatte. Die Passagiere können nicht weiterbefördert werden, da auf den überschwemmten Landstraßen kein Verkehr möglich ist. Auch der Telegraphenverkehr ist vollkommen unterbrochen. Man hofft, daß das Wasser in dem verhältnismäßig steilen Tal rasch in die Ebene gelangt und bald abläuft.

WB. Triberg (Schwarzw.), 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Seit acht Tagen herrscht am Oberrhein, im Schwarzwald, am Bodensee und in der Nordschweiz schwerer Dauerregen. Im Schwarzwald, Jura und in den Vogesen besteht starke Hochwassergefahr. Die Bergflüsse sind teilweise über ihre Ufer getreten. Das Regenwetter hält an.

Das Wasser steigt auch heute noch.

München, 15. Mai. (Funkspr.) Die Isar stieg auch im Laufe des gestrigen Nachmittags und Abends weiter. Um 8 Uhr abends war das Wasser vom Pegelstand von 1,40 Meter auf 3,30 Meter gestiegen und um 10 Uhr auf 3,53 Meter. Die Isar stieg gegen Mitternacht, wenn auch langsamer, immer noch weiter.

Die Iller führt seit gestern abend katastrophales Hochwasser. Bei Blaibach ist die Staatsstraße unpassierbar. In Rauhenzell wurde die Holzbrücke fortgerissen. In Kempten im Allgäu ist die Wasserwehr in Aktion getreten. Eine Papierfabrik mußte geräumt werden.

Die „Sonnenschein-Tanz-Mädchen"

Wieder ein Fall von Mädchenverschleppung.

WB. Berlin, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Alle Warnungen vor sogenannten Tanzunternehmungen, die unter Vorspiegelung glänzender Arrangements junge Mädchen ins Ausland verschleppen, scheinen in den Wind gesprochen zu sein. Nach den Aufsehen erregenden Mitteilungen über den Mädchentransport der Frau Schmeling nach Uruguay wird nun ein neuer Fall von Mädchenverschleppung bekannt.

In einer Anzeige, die dem Berliner Polizeipräsidium zugegangen ist, werden schwere Beschuldigungen gegen einen spanischen Impresario namens Maragliano und gegen den Agenten Tanarow ausgesprochen. An der Truppe Maragliano gehören 79 in Berlin als Tänzerinnen engagierte Mädchen, und eine dieser Tanzgruppen war mit dem Agenten Tanarow unter dem Namen „The Sunshine Dancing Girls" zusammengestellt worden. Geschlossen wurde die Reise nach Spanien angetreten, aber schon in Barcelona erreichte die Mädchen ein böses Schicksal. Unter unerträglichen Bedingungen mußten sie in minderwertigen Lokalen auftreten; sie sollten sogar in einem Hause untergebracht werden, das sie aus durchsichtigen Zwecken nicht ohne den Willen des Inhabers verlassen durften. Um ihre Freiheit zu retten, trennten sie sich von der Truppe und standen ohne alle Mittel in fremdem Land. Die deutschen Behörden wurden auf den Vorfall durch einen Brief aufmerksam, der ihnen wichtige Hinweise bot. Die internationale Artistenloge, die gleichfalls Mitteilung über das Unternehmen des Agenten Tanarow erhielt, hat die notwendigen Nachforschungen sofort eingeleitet.

Schacht III endgültig verloren!

Neue Einstürze in Bienenburg.

Bienenburg, 14. Mai. Die Laugenwasser in Schacht 2 und 3 sind weiter so gestiegen, daß der Sicherungsmauerklotz in Schacht 3 etwas höher als beabsichtigt (etwa 190 Meter über der vierten Sohle) angesetzt werden mußte. An diesem Klotz sowie an den Verdämmungsarbeiten oberhalb der vierten Sohle wird mit allen Kräften gearbeitet. Am gestrigen späten Abend mußte man den Schacht 3 als verloren aufgeben, und es wurden die Spezialarbeiter, die den Sicherungsklotz anbringen sollten, bereits wieder zurückgezogen.

In dem großen Krater an der Grauhofer Güterstrecke stürzten weitere Erdmassen ab, die den Krater immer mehr vergrößern. Bis jetzt sind nach fachmännischem Urteil nicht weniger als 95 000 Kubikmeter Erdreich abgestürzt, das sind, wie versichert wird, 12 700 Waggons zu je 15 Tonnen. In dem großen Krater der Grauhofer Strecke hat sich ein immer höher steigender See gebildet.

Verhängnisvolle Folgen des Calmette-Verfahrens.

8 Säuglinge gestorben, 23 erkrankt.

Seit einiger Zeit wurde in Lübeck auf einstimmigen Beschluß des Gesundheitsamtes das sogenannte Calmette-Schutzverfahren angewandt. Es handelt sich dabei um ein Tuberkuloseserum, das Säuglingen im Alter von ein bis zehn Tagen eingegeben wird, um sie für Lebenszeit gegen Tuberkulose immun zu machen. Das Schutzmittel ist in verschiedenen Staaten der Welt mit Erfolg angewandt worden. Nachdem in einer Sitzung der medizinischen Gesellschaft in Berlin im März sowie in einer Versammlung des Zentralausschusses zur Bekämpfung der Tuberkulose keine Bedenken gegen die Anwendung des Calmette-Schutzverfahrens geäußert waren, hatte sich die Stadt Lübeck entschlossen, einen Versuch zu machen. Seit ungefähr März wurde das Schutzmittel in 246 Fällen abgegeben. Die Abgabe und die Ernährung der Säuglinge erfolgte unter ausdrücklicher Zustimmung der Eltern. Nun hat sich die Tatsache herausgestellt, daß von mit Calmette genährten Säuglingen im Laufe der Zeit 23 erkrankt und acht gestorben sind. Das Gesundheitsamt ordnete sofort die Einstellung des Calmette-Schutzverfahrens an. Die Eltern wurden aufgefordert, sich bei weiteren Säuglingserkrankungen sofort an den Arzt zu wenden. Der Urstoff des Calmette-Schutzverfahrens wurde aus Paris bezogen. Die Anlage weiterer Kulturen erfolgte durch Professor Dr. Deycke. Dieser erklärte, daß ein Versehen oder falsche Anwendung des Calmette-Schutzverfahrens in Lübeck nicht in Frage komme. Auch sei ein Irrtum bei der Absendung des Urstoffs von Paris ausgeschlossen.

Der neue Mord im Kreise Ratibor.

Ratibor, 14. Mai. Mit dem Morden in Ratibor hat die neue Bluttat anscheinend nichts zu tun. Auf Grund der polizeilichen Ermittlungen im Mordfall Sedlatzek sind die Brüder Melchior und Leo Rzodeczko aus der Kolonie Silberkopf unter dringendem Tatverdacht festgenommen worden. Den Grund zu der Tat dürfte der Umstand abgegeben haben, daß Sedlatzek in einem Meineidprozeß gegen die Gebrüder Rzodeczko als Zeuge auftreten sollte.

Selbstmordversuch der Maria Orska.

WB. Berlin, 15. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Schauspielerin Maria Orska, die erst vorgestern aus einem Sanatorium bei Wien, in dem sie sich seit längerer Zeit befand, in ihre Wohnung zurückgekehrt war, wurde gestern nachmittag dort mit einer schweren Veronalvergiftung aufgefunden. Es liegt offenbar ein Selbstmordversuch vor.

1500 Kilometer in 10,5 Stunden.

Der „D-Zug zur Luft" in Berlin.

Berlin, 14. Mai. (Drahtb.) Heute um 16.30 Uhr ist das Junkers-Großflugzeug D 2800 (früher G 38 genannt) nach 10½stündigem ununterbrochenem Fluge im Tempelhofer Flughafen glücklich gelandet, auf dem 1500 Kilometer zurückgelegt wurden.

Kurze Nachrichten.

Im Hauptausschuß des preußischen Landtags erklärte ein Regierungsvertreter über das Projekt der Regulierung der unteren Ahr, daß dieses Projekt in absehbarer Zeit in Angriff genommen werde.

*

Am Mittwoch abend überfielen bei Heidenau bei Dresden 150 Kommunisten eine Gruppe Nationalsozialisten, von denen 25 verletzt wurden.

*

Die thüringische Regierung hat die Errichtung eines Lehrstuhles für Rasseforschung an der Universität Jena beschlossen und auf diesen Posten den Münchener Rasseforscher Dr. K. F. Günther berufen. Das Lehramt trägt die Bezeichnung „Sozialanthropologie".

*

Heute (Donnerstag) früh begann in Holland die Sommerzeit.

*

In Nikaragua kam es zu schweren Kämpfen zwischen Aufständischen und Nationalgarde. Die Aufständischen verzeichnen 125 Todesopfer, die Nationalgarde vier.

*

In amtlichen Berichten der Nankingregierung wird von Erfolgen der Regierungstruppen gesprochen. In Potschau sollen 10 000 Mann der Nordtruppen gefangen genommen und 7000 Gewehre erbeutet worden sein.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sier; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. Kleindienst; für die Frauenrundschau: Fr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Thenetlauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boerner-Hoppardt.
Politik: Erich Weck; Handel: Dr. H. Siebelt.
Feuilleton: Katharina Knab.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.


Je blonder Ihr Haar
umso nötiger
PIXAVON



Schuh und Strumpf

Der Sonder-Verkauf „Schuh und Strumpf" ist stets ein Ereignis für unsere Kunden. Er bietet immer etwas Besonderes in Preis, Qualität und Auswahl. Auch dieses Mal werden Sie erstaunt sein über das, was wir bieten.

Schuhe

Damen-Spangenschuhe 5.00
schwarz, z. Teil echt Boxcalf, mit Cuba-Absatz

Damen-Spangenschuhe 7.00
Lack, braun Boxcalf, beige und schwarz Wildleder, gute Ausführung, mit L. XV.- und Cuba-Absatz

Damen-Spangenschuhe 9.00
verschiedene Ausführungen und moderne Farben, echt Chevreau, mit Cuba- und L. XV.-Absatz

Damen-Spangenschuhe u. Pumps 12.00
echt Chevreau, erstklassige Qualität, mit L. XV.-Absatz und Cuba, eine Höchstleistung

Herren-Halbschuhe 9.00
braun Boxcalf, gute Ausführungen, bequeme Paßform

Herren-Halbschuhe 12.00
braun Boxcalf und Lack, moderne schlanke Formen, Rahmenarbeit

Kinder-Schuhe 4.00
die beliebte Sandalette, in blau, Größe 27–30

Kinder-Spangenschuhe 5.00
echt Chevreau, moderne Farben, Größe 23/26

Kinder-Spangenschuhe 6.00
Lack und braun Boxcalf, zum Teil weiß gedoppelt, kräftige Ausführung, Größe 27/35

Kinder-Schnürhalbschuhe 7.00
braun Boxcalf, die beliebte breite Form, Größe 27–35

Strümpfe

Damen-Strümpfe 1.25
echt ägyptisch Mako und Seidenflor, besonders schwere Qualitäten

Damen-Strümpfe 1.25
Waschkunstseide, reguläre Naht, Doppelsohle und Hochferse, moderne Farben

Damen-Strümpfe 1.75
Waschseide künstlich, feinmaschig, mit Spitzhochferse, in vielen Modefarben

Damen-Strümpfe 1.95
Flor, mit Küttner Kunstseide plattiert, maschenfest, besonders solide

Damen-Strümpfe 2.25
Bemberg-Kunstseide, mit kleinen Schönheitsfehlern, darunter hochwertige Qualitäten

Damen-Strümpfe 2.45
Kunstseide plattiert, starkes, festes Gewebe, guter Strapazierstrumpf

Damen-Strümpfe 2.75
Bemberg-Kunstseide, Goldstempel, besonders feinmaschiges Gewebe

Herren-Socken 0.75
Mako mit Kunstseide, kariert und gestreift 0.95,

Herren-Socken 1.75
Seidenflor mit Kunstseide und reine Wolle gewebt, moderne Karomuster

Kinder-Söckchen 0.50
Baumwolle und Seidenflor, mit bunten Rändern Größe 6–10 0.75, Größe 1–5

Damen-Cosy-Pantoffel 2.90
schwere Qualität, mit Ledersohle, in hübschen Farben

TIETZ ELBERFELD

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 113 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 15. Mai

Gewitter im Frühling.

Kräftige Donnerschläge rollten gestern über Wuppertal hinweg. Ein kurzes Gewitter, wie es der Frühling zuweilen mit sich bringt, entlud sich plötzlich und unerwartet.

Die Frühlingsgewitter sind bekanntlich die schwersten von allen und nicht selten richten sie infolge der starken Wolkenbrüche, die mit Hagelschlägen verbunden sind, auf den Feldern und in den Gärten großen Schaden an. Der Landmann weiß sich davor nicht zu schützen, im Gegenteil, er kann gerade bei den Maien- und Frühlingsgewittern noch viel weniger Schutzvorrichtungen treffen, da sie überraschend schnell aufziehen und ebenso schnell zur Entladung kommen.

Und doch, diese Frühlings- und Maiengewitter haben, wenn sie nicht allzu stark auftreten, auch gute Seiten. Befreit atmen Mensch und Tiere, Blumen und Saaten auf, wenn das Gewitter vorüber ist und die erquickende Reinigung und Frische gebracht hat. Die Kanalisationsanlagen der Großstadt schlucken mühelos die großen Wassermengen und schon kurze Zeit später sind die Straßen wieder trocken. Anders auf dem Lande und in der Kleinstadt. Ein halbstündiger Wolkenbruch genügt unter Umständen, eine ganze Ernte auf einem weiten Umkreis zu vernichten. Wie es aber auch immer sei, man kann Naturgewalten gegenüber nichts machen, wir müssen sie in Kauf nehmen, so wie sie sich auswirken, und müssen es uns gefallen lassen, wenn diese Naturerscheinungen zuweilen ihre recht erheblichen Opfer fordern. Der Sommer steht vor der Tür und da wird sicherlich noch manches Unwetter sein Opfer suchen.

Gewitterunfälle in Barmen.

Der gestrige heftige Regenguß war die Ursache eines eigenartigen Unfalls in der Schönebeckerstraße. Die Wassermengen hatten Steingeröll und Schlammassen auf das Gleis der Straßenbahnlinie 2 in der Schönebeckerstraße geschwemmt, die von dem Führer eines Wagens nicht wahrgenommen wurden. Der Wagen sprang in der Nähe der Eisenbahnunterführung aus den Schienen und rollte eine Strecke weit über das Straßenpflaster, wo er kurz vor der Wirtschaft Hemever zum Stehen kam. Mit Hilfe eines vorgespannten Autobusses wurde der Wagen wieder in das Gleis zurückgezogen.

In der Löhrerlenstraße schlug der Blitz in mehrere Telephonleitungen, in der Wittenerstraße schlug er in eine Starkstromleitung und brachte eine Anzahl von Kleinbetrieben für mehrere Stunden zum Stillstehen. Verletzte sind bei allen Unfällen glücklicherweise nicht zu verzeichnen.

Der Reichskanzler an die Elberfelder Zentrumspartei.

e. Die Elberfelder Zentrumspartei hatte anläßlich des Seipel-Vortrags in Elberfeld ein Glückwunschtelegramm an Reichskanzler Dr. Brüning gerichtet und erhielt darauf folgende telegraphische Antwort:

Sehr geehrter Herr Dr. Dichgans!

Für die gütigen Glückwünsche, die Sie mir im Namen der Elberfelder Zentrumspartei ausgesprochen haben, sage ich Ihnen aufrichtigen Dank. Die zu lösenden Aufgaben sind außerordentlich schwer. Nur Gottes Hilfe wird das Gelingen bringen. Die Frage der Wahlreform werde ich nicht aus dem Auge lassen. Mit freundlichen Grüßen Ihr sehr ergebener

Brüning.

Erfolg eines Wuppertaler Baukünstlers.

Ein Entwurf des Architekten B. D. A. August Hein-Elberfeld unter 450 Einsendungen ausgezeichnet.

e.— Bei dem Ideenwettbewerb, den die Akademie des Bauwesens, Abteilung Hochbau, zur Erlangung von Vorentwurfsskizzen zum Neubau eines Justizgebäudes liefen 450 Arbeiten ein. Das Preisgericht, bestehend aus der Akademie des Bauwesens, hat in vier Prüfungsgängen 17 Entwürfe in die engste Wahl gestellt. Darunter befindet sich der Entwurf „Schwarz-Weiß 1 333 333" des Wuppertaler B.D.A. Architekten August Hein, Elberfeld, Königstraße 71, der im vorigen Jahre den ersten Preis im Elberfelder Krankenhauswettbewerb davontrug.

Das Protokoll lobt besonders die günstige Aufteilung des Grundrisses und die großzügige städtebauliche Anlage. Auch wir haben an dieser Stelle schon bei verschiedenen Gelegenheiten die besonderen städtebaulichen Fähigkeiten August Heins gewürdigt, dessen Namen in der deutschen Architektenwelt einen guten Klang hat.

Erneuter Freispruch in dem Verfahren gegen Wulle

Auf Anordnung des Reichsgerichts wurde heute zum dritten Male vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Elberfeld gegen den deutschvölkischen Redner und Schriftsteller, den früheren Reichstagsabgeordneten Reinhold Wulle wegen Zuwiderhandlung gegen Par. 8, Abs. 1 u. 2 des Republikschutzgesetze verhandelt.

Wulle hatte am 7. November 1928 hier in einer von der hiesigen Ortsgruppe der Deutsch-Völkischen Freiheitsbewegung einberufenen öffentlichen Versammlung über „Wege zum dritten Reich" gesprochen, die Versammlung war polizeilich überwacht worden und nach Behauptung der Polizeibeamten, eines Polizeirates und eines Polizeisekretärs sollte Wulle in seinem Vortrage eine beschimpfende Kritik an der verfassungsmäßig festgestellten republikanischen Staatsform geübt sowie auch die Reichs- und Landesfarben beschimpft haben. Er sollte gesagt haben, „die Revolution im November 1918 sei keine Revolution, sie sei eine Meuterei gewesen und der neue Staat auf Meineid und Verrat aufgebaut. In diesem Zusammenhange sollte er ferner von einem Staat der Schande gesprochen und bei Erwähnung eines vom Stahlhelm gemachten Vorschlages, dem Reichspräsidenten durch ein Volksbegehren größere Machtbefugnisse zu schaffen, gesagt haben, erweiterte Machtbefugnisse könnten zu einem zweischneidigen Schwert werden, denn man könne nicht wissen, wer dereinst Nachfolger des Präsidenten-Hindenburg würde; es wäre wohl möglich, daß man wieder einen harmlosen Reichspräsidenten bekäme, wie man ihn schon gehabt habe (Ebert), es könne aber auch sein, daß es ein schwarz-roter Mostrichbruder würde. Demgegenüber hatte der Angeklagte vor dem Erweiterten Schöffengericht versichert, er habe, einen Ausspruch des Kardinals Faulhaber zitierend, gesagt, die Revolution am 9. November beruhe auf Meineid und Verrat. Er habe auch nicht von einem Staat der Schande gesprochen, sondern nach einer Gegenüberstellung dessen, was man erreichen wollte und erreicht habe, gesagt, die Bilanz der letzten zehn Jahre sei eine Bilanz der Schande. Wenn er den Ausdruck „schwarz-roter Mostrichbruder" gebraucht habe — er wisse es nicht bestimmt —, so gehe doch schon aus dem Zusammenhang hervor, daß er sich darunter einen Präsidenten des Reichsbanners gedacht habe. Nachdem die Zeugen der Anklage die Möglichkeit zugegeben hatten, daß der Angeklagte in dem von ihm behaupteten Sinne sich geäußert habe, und andere Zeugen beschworen hatten, daß Wulle dem Worte „schwarz-roter Mostrichbruder" hinzugefügt gehabt habe „vom Reichsbanner", hatte das Schöffengericht auf Freisprechung erkannt, mit der Begründung, daß das Ergebnis der Beweisaufnahme zu einer Verurteilung nach dem Republikschutzgesetz nicht ausreiche. Was die nicht gerade geschmackvolle Aeußerung „Mostrichbruder" anbetreffe, so sei die Behauptung des Angeklagten, er habe damit einen Reichsbannermann gemeint, nicht zu widerlegen gewesen.

Die Staatsanwaltschaft hatte Berufung gegen das Urteil eingelegt, aber die neue Verhandlung vor der Großen Strafkammer am 26. Juni führte zu denselben Feststellungen, und demzufolge zur Verwerfung der Berufung.

Auf die Revision der Staatsanwaltschaft hin hat das Reichsgericht das Urteil des Berufungsgerichts aufgehoben mit folgender Begründung:

Bei Prüfung der Frage, ob mit den Aeußerungen, die Revolution sei als Meuterei anzusehen und beruhe auf Meineid und Verrat, die Bilanz der letzten zehn Jahre sei, nach den Erfolgen betrachtet, eine Bilanz der Schande, die verfassungsmäßig festgestellte republikanische Staatsform des Reiches getroffen werden sollte, kommt es darauf an, ob die Aeußerungen nach dem Zusammenhang und der Gesamtheit der Tatumstände von dem unbefangenen Zuhörer in diesem Sinne zu verstehen war und der Angeklagte eine solche Wirkung wenn auch nur mit bedingtem Vorsatz, in sein Bewußtsein aufgenommen hatte. Diese Erwägung macht zwar auch die Strafkammer zum Ausgangspunkt ihrer Untersuchung, die Begründung, mit der sie die Beziehung der Kundgebung des Angeklagten zu der republikanischen Staatsform des Reiches verneint, läßt sich doch hiermit nicht in Einklang bringen. Die Urteilsgründe führen aus, die Darlegungen des Angeklagten enthielten zwar eine Kampfansage an den gegenwärtigen Staat, in erster Linie habe er aber eine historische Schilderung der Entwicklung dieses Staates gegeben, seine Ausführungen seien auch nicht direkt gegen die verfassungsmäßig festgestellte republikanische Staatsform gerichtet gewesen. Diese Beweisführung, so heißt es weiter, lasse einen Rechtsirrtum nicht als ausgeschlossen erscheinen. Es sei nicht erforderlich, daß sich der Angriff offen und unmittelbar gegen die Staatsform richte, es genüge vielmehr, daß dies in verschleierter Form — indirekt — geschehe. Hiermit lasse sich eine „in erster Linie" gegebene historische Darstellung des gegenwärtigen Staates, insbesondere seiner Entstehung, und eine Schilderung seiner „Erfolge" sehr wohl verbinden. Voraussetzung sei nur, daß die republikanische Staatsform so, wie sie sich auf Grund der Staatsumwälzung tatsächlich gestaltet habe und praktisch betätige, durch den Angriff getroffen werde; es genüge die Behauptung, daß die als schimpflich bezeichneten Zustände als eine Folge der neuen Staatsform in die Erscheinung getreten seien. Da hiernach die bisherigen Feststellungen die Freisprechung nicht rechtfertigen könnten, sei das angefochtene Urteil aufzuheben. Soweit die Strafkammer hinsichtlich der weiteren, im Urteil näher bezeichneten Aeußerung auf Grund der vom Reichsgericht nicht nachprüfbaren tatsächlichen Feststellungen das Vorliegen eines strafbaren Tatbestandes verneinen, trete ein Rechtsirrtum nicht zutage."

Die heutige neue Verhandlung ergab wieder dasselbe Bild; die Polizeibeamten mußten zugeben, daß die Ausführungen des Angeklagten in seinem damaligen Vortrage anders gelautet haben können, als sie sie seinerzeit aufgefaßt haben. Andererseits bekundeten andere Zeugen, daß Wulle zwar eine scharfe Kritik geübt, aber keinerlei Beschimpfungen des Staates, der Regierung oder der der Reichsfarben ausgesprochen habe. Sie könnten das um so bestimmter behaupten, als sie gerade hinsichtlich etwaiger Verstöße gegen das Republikschutzgesetz auf die Worte des Redners genau geachtet hätten, weil ihnen bekannt gewesen sei, daß die Versammlung polizeilich überwacht wurde.

Der Oberstaatsanwalt, der die Anklage vertrat, hielt eine Beschimpfung der Reichsfarben für nicht erwiesen, denn die meisten Zeugen hätten bestimmt gehört, daß der Angeklagte der Aeußerung „schwarz-roter Mostrichbruder" hinzugefügt habe „des Reichsbanners"; es müsse ihm also geglaubt werden, daß er die Reichsfarben nicht habe treffen wollen. Dagegen hielt er den Angeklagten einer Beschimpfung der republikanischen Staatsform für schuldig; schon die ganze politische Einstellung des Angeklagten lasse den Schluß gerechtfertigt erscheinen, daß er mit seinen Aeußerungen die republikanische Staatsform habe treffen wollen; seine Ausführungen seien keine Kritik mehr, sondern eine ausgesprochene Kampfansage gewesen. Jedenfalls liege, wenn nicht eine direkte, so doch eine Beschimpfung in verschleierter Form vor, was nach der Entscheidung des Reichsgerichts genüge. Er beantrage an Stelle einer Gefängnisstrafe eine Geldstrafe von 300 Mark.

Nachdem der Verteidiger ausgeführt hatte, daß weder eine direkte noch eine indirekte Beschimpfung vorliege, und der Angeklagte freigesprochen werden müsse, ergriff Wulle selber noch das Wort und bemerkte u. a., daß ihm die Farben schwarz-rot-gold als Symbol der Vereinigung Deutschlands und Oesterreichs stets heilig gewesen seien, daß er es aber als eine Blasphemierung dieser Farben betrachte, wenn ein politischer Verein wie das „Reichsbanner" sie sich zu eigen mache.

Das Urteil des Gerichts lautete auf Verwerfung der Berufung der Staatsanwaltschaft und Freisprechung des Angeklagten.

In der Urteilsbegründung wurde u.a gesagt, das Gericht sei nicht zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Angeklagte sich im Sinne des Republikschutzgesetzes strafbar gemacht habe. Die unbestimmten, nicht in vollem Umfange aufrechterhaltenen Angaben des polizeilichen Berichts seien nicht geeignet, ihn für schuldig zu erklären. Allein im ersten Teile seines Vortrages habe er nur im Zusammenhang mit der Besprechung der Revolution von Meineid und Verrat gesprochen, danach aber eine Stunde lang von anderen Dingen geredet, dann erst geschildert, was in den zehn Jahren von 1918 bis 1928 alles geschehen sei, und die Aufzählung der Begebenheiten als eine Folge der Schande bezeichnet. Daß ein „unbefangener Zuhörer" zu der Auffassung hätte kommen müssen, die Worte Meineid und Verrat bezögen sich auf die Republik, sei nicht erwiesen. Auch eine Beschimpfung der Reichsfarben sei nicht nachzuweisen, denn verschiedene Zeugen hätten glaubhaft bekundet, daß der Angeklagte den Ausdruck „schwarz-roter Mostrichbruder" nur in Verbindung mit dem „Reichsbanner" als politischer Organisation gebracht habe.

Kinder haben ihre Schutzengel.

Die abenteuerliche Wasserfahrt eines kleinen Elberfelders. — 1000 Meter unversehrt unter der Erde her.

„Kinder haben ihren Schutzengel" — so sagt man wohl. Eine eigentümliche Bestätigung dieser Weisheit des Volksmundes liefert das Abenteuer eines kleinen Elberfelders, des neunjährigen Schülers Karl Niehus aus der Holsteinerstraße. Der „Knabe Karl" befand sich am gestrigen Mittag gegen 2 Uhr auf dem Heimweg von der Schule und vergnügte sich im Vollgefühl seiner Freiheit vom Schulzwange als Chauffeur auf einem kleinen Kinderauto in der Nähe der Schleswigerstraße am Mirkerbach, der infolge der starken Regenfälle mehr Wasser als sonst führt. Der kleine Chauffeur kam jedoch dem Ufer zu nahe und fiel, bevor seine Kameraden ihn und sein hölzernes Gefährt hatten festhalten können, in das Wasser, das Jungen und Auto schnell entführte. Bald war er in dem finsteren Loch des Tunnels, der den Mirkerbach von der Schleswigerstraße zur Schloßbleiche — also etwa 1000 Meter weit — unterirdisch fortleitet, verschwunden.

Als man sich von dem ersten Entsetzen erholt hatte, wurde die Feuerwehr alarmiert, die sofort an der Schleswigerstraße in den Tunnel eindrang. Hier war die Suche vergebens und man hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, da die unterirdische Bachstrecke zwei sogenannte „Ueberläufe" hat, Stellen, wo das Wasser zwei Meter tief abfällt. Eine Gruppe von Feuerwehrmännern nahm die Suche an der Schloßbleiche auf, wo der Bach wieder zutage tritt und in die Wupper einmündet. Sie drangen — stellenweise bis zu der Hüfte im reißenden Wasser stehend — in den Tunnel ein, und siehe da, sie fanden bald den kleinen Kanalfahrer, auf seinem Auto sitzend vor. Er war mit seinem seltsamen Gefährt nach seiner 1000-Meter-Fahrt an einem Schlammfänger gestrandet und saß dort, ein wenig verdattert, aber sonst frisch und unversehrt! Nicht einmal die Schulbücher in seinem Tornister waren naß geworden! Laute Bravorufe empfingen die durchnäßten, über und über mit Schlamm bedeckten Feuerwehrleute, als sie mit dem Schützling aus dem Tunnel kamen. Das bereitstehende Krankenauto brachte den kleinen Abenteurer in die elterliche Wohnung, wo er sich bei einer Schwitzkur hoffentlich bald von den Strapazen seiner unterirdischen Reise erholen wird.

Andrang bei den städt. Dienststellen.

Das Städtische Pressеamt schreibt: Es hat sich als ein Uebelstand herausgestellt, daß der Andrang bei den einzelnen städtischen Dienststellen — insbesondere bei den Steuerabfertigungs- und Steuerzahlstellen — in den Stunden kurz vor Mittag so stark ist, daß durch keinerlei organisatorische Maßnahmen eine wünschenswerte Beschleunigung der Abfertigung erreicht werden kann. Dagegen ist in den früheren Morgen- und Vormittagstunden verhältnismäßig wenig Publikum abzufertigen, so daß die vorhandenen Kräfte zeitweise nicht einmal völlig ausgenutzt werden. Die Bürgerschaft wird deshalb in ihrem eigenen Interesse dringend gebeten, zur Erledigung ihrer Dienstgeschäfte vormittags möglichst frühzeitig in den städtischen Dienststellen zu erscheinen, da dann die Gewißheit gegeben ist, daß die Abfertigung ungesäumt erfolgt.

Aenderungen im Elberfelder Postbetrieb.

Vom Zustellbereich des Postamts Wuppertal-Hahnerberg werden vom 1. Juni ab folgende Straßen dem Postamt Wuppertal-Elberfeld 1 zugeteilt: Friedenshain mit Cronenbergerstr. 185—297 (325 bis 388 bleiben bei Hahnerberg), Jägerhofstr. 145 bis 225 (256—301 bleiben bei Hahnerberg), Graf-Adolfstraße ganz, Karl-Theodorstr. ganz, Wormgerstraße ganz, Wolfshahn ganz.

Unser
Jubiläums-Verkauf
bietet in allen Abteilungen große Vorteile.
Auf alle Waren (außer Markenartikel) 10 Prozent Rabatt.
Otto Klischan u. Co
ELBERFELD

Die Arbeit der Volkshochschulen.

Die neuen Kurse.

Die Volkshochschule Elberfeld beginnt in den nächsten Tagen ihre Arbeit mit folgenden Kursen: Deutschland und der Sozialismus, Das Neue Rußland, Collegium musicum (Montag), Das Verhältnis von Mann und Weib als geistiges Problem, Wie erkenne und gestalte ich meinen Charakter, Aus Beethovens Künstlerwerkstatt, Frohes Wandern, Jugend und Dichtung, Wie liest man den Handelsteil einer Zeitung. Ferner werden einige Gymnastikkurse (Dienstag) abgehalten. Die Einzeichnung für die Kurse muß, wenn noch nicht geschehen, umgehend in der Geschäftsstelle Kasinogartenstraße 10 vorgenommen werden. (11—13 Uhr, außer Mittwoch und Samstag auch 17—19½ Uhr.)

Die Volkshochschule Barmen beginnt mit dem Ende der Woche ihre Sommerarbeit. In den nächsten Tagen beginnen folgende Kurse: Süddeutsches Mittelalter und Barock (Samstag), Neue Wege der Lebensgestaltung für das Mädchen, Das Weltall und wir (Montag), einige Gymnastikkurse (Montag bis Mittwoch), Körperliche und geistige Hygiene, Der Mensch als Endproblem aller Naturwissenschaft und Philosophie, Esperanto und Deutschkurse (Dienstag). Weitere Arbeitsgemeinschaften folgen. Soweit der Verkauf für einzelne Kurse nicht schon geschlossen ist, müssen die Karten umgehend entnommen werden. Freikarten für Erwerbslose nur im Rathause, Zimmer 11 (11 bis 13 Uhr, außer Mittwoch und Samstag auch 16½ bis 18½ Uhr).

In den nächsten Tagen beginnen die Sommerkurse in Ronsdorf. Die Karten müssen im Gegensatz zu früher vorher gekauft werden, und zwar in der Lotterieeinnahme Jörgens, Mittelstraße 19. Es sind folgende Arbeitsgemeinschaften vorgesehen: Tages- u. Zeitfragen, Psychoanalyse und Individualpsychologie, Literarische Arbeitsgemeinschaft und Gymnastik. Umgehende Karteneinnahme ist erforderlich.

Erleichterte Einreise nach Belgien.

Für den Besuch der Weltausstellungen Antwerpen und Lüttich.

Die belgische Regierung hat beschlossen, für die Dauer der Weltausstellungen von Antwerpen und Lüttich nachfolgende Erleichterungen für die Einreise nach Belgien einzurichten:

1. Alle Ausländer können für die Zeit vom 1. April bis 30. Oktober d. Js. einen für 1 Monat gültigen Sichtvermerk für die Gebühr von 1,25 Goldfrks. erhalten.
2. Alle ausländischen Aussteller und ihre Angestellten (nichtArbeiter) erhalten für die Dauer der Ausstellungen einen Gratissichtvermerk.
3. Angehörige von Nachbarstaaten, mit denen der Sichtvermerks- und Paßzwang noch nicht aufgehoben ist, werden zur Einreise nach Belgien zugelassen, wenn sie auf Grund ihrer Fahrscheine sich bei den Reiseagenturen mit einer besonderen, für 1 Monat gültigen Identitätskarte versehen haben.

Die belgische Regierung hat jedoch ausdrücklich betont, daß die eventuelle Notwendigkeit eines Passes für die Rückkehr in das Heimatland von den vorerwähnten Erleichterungen nicht berührt wird. Es wird daher darauf aufmerksam gemacht, daß jeder deutsche Besucher der Weltausstellungen von Lüttich und Antwerpen im Besitze eines deutschen Passes sein muß.

Eine Warnung an Hundebesitzer.

Wildernde Hunde können getötet werden.

Von Jägern wird darüber Klage geführt, daß vielfach die Landwirte ihre Hunde — meist große Schäferhunde — bei ihren Feldarbeiten mitnehmen und frei umherlaufen lassen, wobei die Hunde die jetzt gesetzten Junghasen wegwildern. Nach der neuen Ministerialverordnung zum Schutz von Tier- und Pflanzenarten vom 16. 12. 29 ist es verboten, Hunde und Katzen außerhalb der öffentlichen Wege unbeaufsichtigt umherlaufen zu lassen. Als unbeaufsichtigt gilt ein Hund, wenn er ohne Begleitung oder von seinem Führer so weit entfernt ist, daß eine Einwirkung auf ihn nicht mehr möglich ist. Der zur Ausübung der Jagd Berechtigte und seine Beauftragten sind befugt, unbeaufsichtigt umherlaufende Hunde zu töten.

Schützt Wälder und Gärten!

Ueberall sind Diebe und Zerstörer bei der Arbeit.

Welch schöner Anblick bietet sich dem Großstädter, wenn er nach des Tages Arbeit draußen in unserer herrlichen Umgebung für einige Stunden Frische und Erholung sucht. Ueberall an den Hängen des Wuppertals ziehen sich langgestreckte Gartensiedlungen hin, die gerade jetzt zur Frühlingszeit im zarten Grün und in der bunten Pracht der Blumen stehen. Selbst häßliche „Kippen", früher ein wenig erfreulicher Anblick, sind diesen Siedlungszwecken nutzbar gemacht worden.

Unter unendlichen Mühen haben die Siedler es in ihren Freistunden fertiggebracht, auch scheinbar unfruchtbare Strecken in einen hübschen Garten zu verwandeln und jeder, der sich noch einen Funken von Liebe zur Natur erhalten hat, freut sich über diese Früchte emsiger Arbeit.

Leider mehren sich in der letzten Zeit aber Klagen über sinnlose Zerstörungen in den Gärten. Erst kürzlich wurden am Toelleturm mehrere prächtige Blumenbeete von rohen Händen vernichtet. Gleiche Beschwerden kamen aus der Barmer Nordstadt, wo Blumenbeete geplündert, Gartengeräte demoliert und gestohlen wurden.

Merkwürdige Auswirkungen hat auch der letzte „Muttertag" gezeitigt, wie aus mehreren Zuschriften von Gartenbesitzern hervorgeht. Ein Leser aus Elberfeld-West schreibt uns:

„Es ist wirklich ein netter Gedanke, den Müttern einmal im Jahr im allgemeinen eine Freude zu bereiten; und manches Mutterauge leuchtete vor Freude. Manche Mutter würde eher geweint haben, wenn sie gewußt hätte, daß sie auch von den Blumen und Sträuchern als Geschenk erhalten hat, die einigen Gartenbesitzern vom Nützenberg, „Sperberweg", viel Aerger und Verdruß bereitet haben dadurch, daß eine Diebesbande in der Nacht vor dem Muttertag die Fliedersträucher in rohester Weise ihres Schmuckes beraubt, sogar die Sträucher durch Abbrechen ganzer Aeste derart zerzaust hat, daß dieselben auf Jahre hinaus in ihrem Wachstum behindert sind. Selbst Blumen und Beete sind in rücksichtsloser Weise zertreten worden. Wäre es nicht angebracht, daß die Polizei eine oder zwei Nächte vor derartigen Veranstaltungen des Nachts ein besonderes Augenmerk auf derartiges Gesindel richten würde?"

Die gleichen Feststellungen hat man in Elberfeld-Mirke gemacht. In den Nächten kurz vor dem „Muttertag" sind dort zahlreiche Blumenbeete geplündert und beschädigt worden. Anscheinend haben besonders „Findige" sich durch den Verkauf der gestohlenen Blumen eine Nebeneinnahme verschafft.

Neben dem geforderten Schutz durch eine verschärfte polizeiliche Aufsicht dürfte aber auch eine weitgehende Verwarnung und Aufklärung durch die Eltern und Erzieher am Platze sein. Nicht mit Unrecht wird in einem neuen ministeriellen Erlaß über den „Schutz von Tieren und Pflanzenarten" gesagt:

„Der Tier- und Pflanzenschutz ist erfolgreich nur mit der Bevölkerung, nicht gegen sie durchführbar. Behördliche Anordnungen können nur ein notwendiges Rüstzeug schaffen. Die eigentliche Aufgabe bleibt die werbende Aufklärung der Oeffentlichkeit."

Wenn jeder an seinem Teil mit dazu beiträgt, Gedankenlose zu ermahnen und Rohlinge rücksichtslos zur Anzeige zu bringen, dann werden die traurigen Verwüstungen in Feld, Wald und Garten bald aufhören.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Wiedersehensfeiern.** An den Tagen vom 31. Mai bis 2. Juni findet in Koblenz die große Wiedersehensfeier aller ehemaligen Angehörigen der Nachrichtentruppe unter Beteiligung des Waffenringes der Deutschen Nachrichtentruppe statt. Anschriften an Oberpostsekretär Hans Tooten, Koblenz, Goldgrube 3. — Ebenfalls in Koblenz findet am 14. und 15. Juni eine Wiedersehensfeier der Pionier-Batl. 8, 30 und 34 sowie deren Kriegsformationen statt. Anschriften an Fritz Sichtermann, Düsseldorf, Duisburgerstr. 44 (für Pionier-Batl. 8) und Albert Schiefer, Köln-Riehl, Graditzerstr. 3 (für Pionier-Batl. 30 und 34).

Ein Wiedersehenstag ehem. 59er aus Düsseldorf und Umgegend findet am 1. Juni statt. Bei dieser Gelegenheit soll auch der Vereinsgarten der Düsseldorfer Vereinigung mit Aufenthaltsgebäude, Kinderspielplatz und Gelände für die Anlage eines Schrebergartens eingeweiht werden. Alle ehem. 59er der Ost- und Westfront, aus Dt. Eylau, Soldau, Darkehmen, Königsberg, Braunsberg, Arys usw., sind zu dieser Veranstaltung mit ihren Angehörigen eingeladen. Am Samstag dem 10. ds. Mts. geht der Feier eine Vorfeier in Form eines Herrenabends voraus. Anschriften an Karl Hippmann, Düsseldorf, Achenbachstr. 148.

e.— **Einbruchsdiebstahl.** In einer der letzten Nächte drangen Diebe durch Aufdrücken der Haustüre in ein Geschäft in der Berlinerstraße. Die Täter entwendeten Stoffe und Herrenanzüge.

e.— **Straßenbahn-Fahrplan.** Die Schwebebahn-A.-G. macht im heutigen Anzeigenteil auf einen neuen Fahrplan der Bergischen Straßenbahnen und Kraftwagen-Linien aufmerksam.

Barmen.

b.— **Alte Barmerin.** Frau Wwe. Wilhelm Engel, Barmen, Kleestr. 71, begeht am 16. Mai ihren 81. Geburtstag. — Frau Witwe Wilhelm Röntgen wird am morgigen Freitag (16. Mai) 83 Jahre alt.

b.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Hermann Falkenrick und Emma geb. Schnürpel, Obere Sehlhofstr. 16, feiern heute das Fest der goldenen Hochzeit. Der Bräutigam ist 76, die Braut 72 Jahre. Beide erfreuen sich noch guter Gesundheit.

b.— **Von einem Motorrad angefahren** wurde gestern abend gegen 7 Uhr eine junge Frau aus der Oberdörnerstraße auf dem Neuerweg. Sie erlitt Verletzungen an Kopf und Beinen und mußte in ärztliche Behandlung gebracht werden.

b.— **Verhaftete Betrüger.** Wegen Betrugs zum Nachteil einer Elberfelder Firma kamen zwei Personen in Haft.

b.— **Diebesbeute.** Aus einem unverschlossenen Keller eines Hauses in der Sachsenstr. wurde ein Damenfahrrad im Werte von 100 RM. gestohlen. — Vor einigen Tagen ist auf einem hiesigen Sportplatz eine goldene Damenarmbanduhr mit schwarzem Ripsband gestohlen worden.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

h.— **Stadttheater.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: In der morgen (Freitag) im Stadttheater in Barmen für den Bühnenvolksbund stattfindenden Aufführung der Oper „Aida" singt Joachim Sattler zum ersten Male die Partie des Radames. In der am Samstag im Stadttheater in Elberfeld für die Freie Volksbühne stattfindenden Aufführung der Oper „Fidelio" wird die Partie der Leonore erstmalig von Anny Konetzni gesungen.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Die Kant-Gesellschaft, Ortsgruppe Wuppertal,** veranstaltet am morgigen Freitag, abends 8 Uhr, im Vortragssaale der Stadtbücherei, Elberfeld, einen Vortrags-Abend. Professor Dr. Rich. Rothacker-Bonn spricht über das Thema: „Die Wissenschaft vom Menschen".

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9½ Uhr, Predigt 10 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9 Uhr Predigt.

Vohwinkel

Dienstjubiläum. Am morgigen Freitag blickt Friedrich Requa, Bergstr. 4, auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit als Fahrer bei der Schwebebahn zurück.

Ronsdorf

Der Mühlendamm und Kirmesplatz.

Die Bestrebungen, die darauf hinzielten, den Mühlendamm wieder als Kirmesplatz zu benutzen, scheinen von Erfolg gekrönt zu sein. Wie verlautbart, wird in diesem Jahr ein Teil der Schaubuden dort wieder Aufstellung finden. Der Mühlendamm ist städtischerseits mit enormen Mitteln zu einer prächtigen Grünanlage verwandelt worden, auf die Ronsdorf stolz sein kann. Es hat sich jedoch schon in den verflossenen Jahren bemerkbar gemacht, daß nach den Kirmestagen die Grünanlagen erheblich beschädigt waren. Der Verkehrsverein hat sich auch in seiner letzten Sitzung mit der Angelegenheit befaßt. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß im nächsten Jahre ein Teil der Kirmes auf einem anderen Gelände untergebracht werde. Für eine weitere Benutzung des Mühlendamms wurden im Verkehrsverein starke Bedenken ins Feld geführt.

Die Jugendherbergs-Bewegung.

Ein Werbeabend.

Die Ortsgruppe Ronsdorf des Deutschen Jugendherbergsverbandes hatte kürzlich im Meisterschen Saale zu einem Werbeabend eingeladen. Das geschickt zusammengestellte Programm deutete in wirkungsvoller Weise auf die idealen Bestrebungen der deutschen Jugendbewegung hin. Bestritten wurde es von der hiesigen Wanderlust, dem Volkstanzkreis Elberfeld sowie den Jugendgruppen des Ronsdorfer Turnerbundes. In einer großangelegten Rede ging Oberschullehrer Schüllen auf die Bestrebungen der Jugendherbergsbewegung ein. Seine reichlich mit statistischem Material belegten Ausführungen gaben einen Rückblick auf die historische Entwicklung der Bewegung. Nachweisbar wurde in Deutschland die erste Jugendherberge auf Burg Altena errichtet. Die zweite im Bergischen, und zwar in Radevormwald. Heute gibt es im ganzen Reiche 2180 Herbergen, 72 befinden sich im Bau. Prozentual steht der Gau Rheinland an erster Stelle. Im vergangenen Jahre konnten 3 600 000 Uebernachtungen verzeichnet werden. Der Reichsverband verfügt über 26 Gaue; jeder Gau hat 1000 Ortsgruppen mit 115 000 Mitgliedern. Es sind Bestrebungen im Gange, namentlich in der Nähe von Großstädten regelrechte Jugendheime zu errichten, um der Jugend die Möglichkeit zu Wochenendwanderungen zu geben. Hier im Bergischen lag bisher die Jugendherbergsbewegung sehr im argen, doch sind in letzter Zeit bedeutende Fortschritte gemacht.

Elberfelder „Liederkranz".

Moldenhauer-Abend.

Walter Moldenhauer, der leider allzufrüh seinem Schaffen Entrissene, darf sich an die Spitze der heutigen Chorbearbeiter stellen. Er schöpft aus dem unermeßlichen Schatz des Volksliedes, steht aber turmhoch über den landläufigen Erscheinungen dieser Art, die ihm durch gequälte Verbiegungen und Abmodelungen Gewalt antun. Gewiß schreibt Moldenhauer ganz und gar nicht leicht. Seine Chorwerke „Der unerbittliche Hauptmann" („O, Straßburg") und „Prinz Eugen" beispielsweise, die Brennpunkte des gestrigen „Liederkranz"-Konzertes in der Elberfelder Stadthalle, sind achtstimmig geschrieben und schwingen sich zu wahren Chorfantasien auf, aber alles fließt natürlich und eingängig, und der architektonische Aufbau bleibt bei aller Kühnheit stets durchsichtig. Und so stellt Moldenhauer eine geradezu ideale Verbindung dar von überlegener Technik und einem von elementarer Darstellungskraft beseelten Musikertum, das man nicht müde wird, in sich aufzunehmen.

In diesen Eigenschaften liegt zugleich die Berechtigung, mit Werken Moldenhauers den Chorteil eines Konzertprogramms ausschließlich zu bestreiten. Freilich dürfen das nur solche Männergesangvereine sich erlauben, die auch wirklich imstande sind, ihr Können an solch hohen und feste musikalische Grundlagen erfordernden Aufgaben zu messen. Zu diesen zählt der Elberfelder Liederkranz. Johann Siefener führt ihn. Er weiß das prächtig klangvolle und zu guter Einheit abgestimmte Material, in dem wuchtige Bässe hellaufleuchtenden Tenören ausdrucksvolles Gegengewicht bieten, beherrschend in künstlerische Form zu bringen. Nur in langer, zielbewußter Arbeit sind solche von williger Einordnung aller Sänger in das Ganze zeugender Leistungen zu vollbringen, deren bester Gradmesser ein solcher Abend ist. Mit der gleichen untadeligen Beherrschung des Stoffes, mit der er die schon benannten beiden Chöre sang, deren lebensprühende farbenvolle Stimmungsmalerei bildhaft anschaulich erstehen ließ — in der Tertzeile von Straßburg, der wunderschönen Stadt, braucht allerdings der Ton nicht allzu nachdrücklich auf „wunder" zu liegen — brachte der Liederkranz die tonmalerisch so feinen Aquarelle „Ein Stündlein wohl vor Tag" und „In der Marienkirche" zum Ausdruck. Die rhythmischbauernderb zufassenden Tanzliedchen aus Schweinau und Schwaben kamen zur vollen Urkraft ihrer Wirkung. Selbst sie sind nicht so einfach zu singen, wie sie klingen. Alles in allem genommen war der Moldenhauerabend ein hervorstechender, ja bedeutsamer Erfolg für den Liederkranz und seinen tüchtigen Dirigenten.

Zwei Solisten von Ruf bereicherten das Programm mit ihren Gaben. Seit längerer Zeit hörte man wieder Adolf Löltgen, den Heldentenor von idealen Stimmgraden. Nach wie vor strotzt sein Organ von sieghafter Kraftfülle, und an Leichtigkeit des Ausdrucks, an gesanglichem Formbewußtsein hat es schier noch gewonnen. Eine sonore Mittellage gibt der stählernen Leuchtkraft seiner fulminanten Höhe Stütze. Mit drei Straußliedern begann er — nach der „Heimlichen Aufforderung" mußte eine Zugabe folgen: Hugo Wolfs „Wer in die Ferne will wandern . . ." — um in Lohengrins beseelt gesungenem Abschied und mit dem ersten der Schmiedelieder Siegfrieds sich in seinem eigentlichen Element, dem Bühnengesang, besonders wohl zu fühlen. Auf die hier eigentlich unerläßliche Orchesterbegleitung mußte man freilich verzichten. Auch hier ruhte der Sturm des Beifalls nicht eher, bis die unerläßliche Zugabe folgte: Siegmunds Liebeslied.

Steffi Koschate, die Meistergeigerin, begrüßte man ebenfalls mit besonderer Freude. Sie spendete aus dem Vollen ihres reifen, an eine bedeutende Technik gebundenen, leidenschaftsvollen Künstlertums. Ihr glänzendes Spiel feierte einen mehr als nur virtuosen Triumph in der Teufelssonate Tartinis, der sie im zweiten Teil des Abends kleinere fesselnde Stücke, u. a. von Rachmaninoff, Kreisler und Sarasate folgen ließ. Aus ihnen machte sie Kabinettstücke ihrer musizierfreudigen Künstlerpersönlichkeit, die alles in ihren Bann riß. Man nötigte auch sie zu einer Sonderspende. Daß sie dazu das allerliebste, graziöse Rondino Beethovens wählte, stellte Zeugnis aus für ihren guten Geschmack.

Beiden Künstlern war der Solinger Musikdirektor Werner Saam ein ausgezeichneter, vornehm sich anpassender Begleiter, dessen Format man namentlich in der Tartinisonate erkannte. Er darf sich an den Besten seiner Art messen. K—

Hermann Job im Salamander, Elberfeld

„Musketier Hermann."

e. Stunden ungetrübter Heiterkeit bereitet Hermann Job mit seinen Getreuen den Besuchern des Salamanders in Elberfeld. Diesmal hat er das liebe Militär aus längst verklungenen Friedenstagen mit feschen Leutnants, pfiffigen Burschen und verliebten Mädchen aufs Korn genommen. Eine handfest gezimmerte Handlung gibt den Rahmen ab für die drastische Komik, über die Hermann Job verfügt. Er mimt einen „Burschen", der mit seiner drolligen Pfiffigkeit allemal die Lacher auf seiner Seite hat. Leutnant Fritz ein braver, solider Jüngling, liebt die reizende Tochter Elsa des Gutsbesitzers Schwartz. Der Verbindung hinderlich sind aber — o verdrehte Welt! — die Tugenden des Verliebten, sintemalen der Vater der Angebeteten sich einen Schwiegersohn mit noblen Passionen und viel Schulden wünscht. Wobei er von der nicht ganz falschen Voraussetzung ausgeht, daß derjenige, der sich in seiner Jugend „austobte", einen durchaus brauchbaren Ehemann abgibt. Leutnant Fritz hat also schlechte Aussichten, da er nicht aus seiner braven Haut heraus kann, und er wäre wohl „los und ledig" geblieben, wenn nicht der findige Bursche Hermann die ganze Sache mit erstaunlicher Sicherheit „gefingert" hätte. So nebenbei verheiratet er auch noch die Tante der glücklichen Braut. Der Schwank bringt manche trefflich aktuelle Anspielung und löst mit seiner derben Komik schallende Lachsalven aus. Hermann Job ist mit dem „Burschen Hermann" richtig in seinem Element, aber auch die übrigen Mitwirkenden, von denen Jenny Tillmann mit ihrem Dienstmädchen Trina eine besonders gelungene Type auf die Beine stellt, sorgen für frischfröhliches Spiel.

Die Ausstattung Ihres Heimes

h 295

— sowohl Neu-Anfertigungen wie Umänderungen — in jeder Stilart, das Aufpolstern von Möbeln wird von uns sachgemäß und prompt ausgeführt.
Größte Auswahl in Gardinen und Dekorations-Stoffen, Teppichen, Läuferstoffen usw.



PH. FREUDENBERG · ELBERFELD
Wall und Herzogstr.

Bergisch Land

Nr. 113 – 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 15. Mai

Hauptversammlung des Bergischen Verkehrsverbandes.

WG. Velbert, 15. Mai. Die heutige Hauptversammlung des Bergischen Verkehrsverbandes hatte zahlreiche Teilnehmer aus allen Teilen des Bergischen Landes nach Velbert gelockt. Im Laufe des Vormittags trafen sie mit Kraftwagen in Velbert ein. Die Versammlung fand in dem reizend gelegenen Heim des Velberter Schützenhauses statt. Gegen 11.30 Uhr eröffnete der Vorsitzende Kluthe-Lennep die Verhandlung mit einer kurzen Ansprache, in der er darauf hinwies, daß der Verkehrsverband gewillt sei, die Beziehungen zwischen dem Bergischen und dem Niederbergischen noch enger zu gestalten, wobei er mit Bedauern feststellte, daß der Kreis Düsseldorf-Mettmann selbst zur Zeit noch abseits vom Verband steht.

Bürgermeister Dr. Tweer-Velbert begrüßte die Erschienenen im Namen der Stadt Velbert und des niederbergischen Landes. Er hob hervor, daß der Niederbergische ein Mensch von echter bergischer Art sei. Auch das Niederbergische habe ganz besondere landschaftliche Reize, die allerdings anderer Art seien, wie die des Bergischen. Er betonte, daß das Niederbergische bereit sein werde, an den Arbeiten des Verkehrsverbandes sich tatkräftig zu beteiligen.

Nachdem dann der Vorsitzende Kluthe der Mitglieder gedacht hatte, die durch die Umgemeindung und durch Ableben aus dem Verband ausgeschieden sind, erstattete er den Jahresbericht, der eine starke Zunahme des Fremdenverkehrs im Bergischen im vergangenen Jahre feststellt.

Im Anschluß hieran erstattete der Kassierer den Kassenbericht. Beide Berichte wurden ohne Aussprache zur Kenntnis genommen; dem Schatzmeister wurde Entlastung erteilt.

Die Vorstandswahlen hatten folgendes Ergebnis:

Wuppertal: Dr. Böttger, Stadtamtmann Böttcher, Kommerzienrat Boecker, Stadtverordneter Wülfing;

Remscheid-Lennep: Beigeordneter Schulte-Remscheid, Kluthe-Lennep;

Kreis Solingen-Lennep: Landrat Trimborn-Opladen, Blankertz-Hückeswagen;

Niederberg: Bürgermeister Dr. Tweer-Velbert, Studienrat Frieshammer-Mettmann.

Kreis Gummersbach: Landrat Dr. Haarmann-Gummersbach, Bürgermeister Kaufmann-Wiehl,

Kreis Waldbröl: Landrat Dr. Eichhorn-Waldbröl, Postmeister Jacoby-Waldbröl,

Verkehrsverein Bergisch-Land: Fritz Tibus-Elberfeld, Verkehrsverein Schwelm: Stadtbaurat John-Schwelm, Kreis Wipperfürth: Landrat Huttrop.

Sodann wurden die von uns bereits veröffentlichten Anträge des Landrats Huttrop besprochen. Der Antrag, der Verkehrsverband möge sich an den Verhandlungen über die Gründung von Arbeitsgemeinschaften für den Kraftverkehr in den Regierungsbezirken Köln, Düsseldorf und Arnsberg beteiligen, wurde ohne Aussprache angenommen. Der Kreis Wipperfürth verzichtete sodann auf seinen Antrag, betreffend Fahrplanänderungen, da sich in der Debatte herausstellte, daß die Mehrheit der Versammelten ein Eingehen in einzelne Fahrplanwünsche nicht für angebracht halte.

Etatrede des Remscheider Oberbürgermeisters.

Bemerkenswerte Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage. — Vorausschauende Steuerpolitik.

WG. Remscheid, 15. Mai. Nach wochenlangen Vorbereitungen der Fachkommissionen und des Finanzausschusses brachte die Verwaltung heute ihren Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1930 in der Stadtverordnetensitzung zur Beratung. Sparen, sparen und nochmals sparen war bei der Aufstellung und Beratung des Etats die ständige Devise, von der sich sowohl die Verwaltung wie auch die Stadtverordneten und die Kommissionsmitglieder leiten ließen. Derselbe Grundsatz beherrschte die Verhandlungen des Tages.

Die Ausführungen des Oberbürgermeisters Dr. Hartmann in seiner großen Etatsrede gaben dem Ernst der Lage bedeutsamen Ausdruck, unterstrichen noch von dem Redner der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, dem Handelssyndikus Dr Burchardt.

Die Zuschauertribünen sind dicht besetzt. Während der Verhandlungen fand

vor dem Rathaus eine Demonstration der Erwerbslosen

statt. Die Stadtverordneten sind mit Ausnahme der Kommunisten stark vertreten.

Als erster Punkt steht die neue Geschäftsordnung auf der Tagesordnung. Wir haben sie vor einigen Tagen ausführlich an dieser Stelle wiedergegeben. Abänderungsanträge der Kommunisten und Sozialdemokraten wurden abgelehnt.

Nachdem die neue

Geschäftsordnung mit sofortiger Wirkung genehmigt

und in Kraft gesetzt worden war, einigte sich die Versammlung dahin, die Redezeit der Fraktionen während der Generaldebatte auf eine halbe Stunde festzusetzen.

Die eigentliche Beratung des Haushaltsplanes wurde durch eine längere Rede des Oberbürgermeisters eingeleitet, der wir folgendes entnehmen:

Vom Standpunkt der Gemeindefinanzen dürfen wir in jedem Falle nicht damit rechnen, daß unsere Industrie in all ihren Branchen und ihrer früheren Ausdehnung wieder voll zum Erblühen kommt.

Sparsamkeit verbilligt die Produktion, steigert sie und vermindert damit die Einfuhr und erhöht die Ausfuhr. Im Jahre 1930 und für alle Zukunft gilt die These, daß man

nur durch Sparen und Arbeiten wieder zum Wohlstand gelangen

kann, nicht aber durch einen gesteigerten Güterverbrauch.

In der Erkenntnis dieses elementaren Grundsatzes finden Sie auch in unserem Haushaltsplan keine Ausgaben mehr, die von dem Gedanken ausgehen, Arbeit zu schaffen, ohne daß das Arbeitsprodukt einer unbedingten Notwendigkeit entspräche.

Die Ausgaben fürs Theater halten sich gegenüber den Aufwendungen anderer Städte für diese Einrichtung weit unter dem Durchschnitt.

Sie sind auch als niedrig anzusprechen, wenn man die Ausgaben in allen anderen Zweigen der Kommunalverwaltung sieht. Die Ausgaben fürs Theater haben nicht nur eine ideelle Wirkung, sondern eine wirtschaftliche, weil durch alle Institutionen in Kunst und Wissenschaft ein Verkehr des Umlandes mit unserer Stadt gefördert wird, der eine Belebung des wirtschaftlichen Umsatzes zur Folge haben muß.

Ich will gleich im Zusammenhang mit der Uebersicht im Haushaltsplan auch

die Deckungsfrage

berühren. Ich bin mir klar darüber, welche Aufnahme eine Steuererhöhung findet und finden muß. Aber anderseits haben Sie wie ich die Verpflichtung, die Aufgaben zu erfüllen, die uns vorgeschrieben sind, auch die Mittel bereit zu halten zu allen notwendigen Aufgaben des kommunalen Lebens. Alle diejenigen, die mit gutem Willen den Haushaltsplan mit uns durchgearbeitet haben, werden sich der Befürchtung nicht entziehen können, daß selbst bei den vorgesehenen Einnahmen die Deckung der Ausgaben nicht gefunden ist, die bei einer nüchternen Beurteilung der Entwicklung des Jahres 1930 entstehen können. Damit laufen wir Gefahr, den Steuerzahlern unter Umständen im Laufe des Jahres eine Nachtragssteuer zuzumuten, die durch ihre Rückwirkung geradezu katastrophal sein wird. Das Jahr 1931 wird uns noch vor viel größere Schwierigkeiten stellen, als wir sie im Augenblick zu überwinden haben. Selbst wenn bis dahin die Wirtschaft anziehen sollte, eine Annahme, für die kein Grund vorliegt, so haben wir doch auf der anderen Seite damit zu rechnen, daß gegenüber einem vielleicht möglichen Rückgang der Ausgaben ein gewaltiger Ausfall der Einnahmen eintritt, der nicht auszugleichen sein wird. Die im Jahre 1931 zu veranlagenden Gewinne werden im Verhältnis zu diesem Jahre nur einen kleinen Bruchteil ausmachen, so daß die Gewerbesteuer eine ungewöhnliche Steigerung in den Zuschlägen erfahren muß. Daher ist jede Belastung des Haushaltsplanes 1931 mit größeren Verpflichtungen aus dem Jahre 1930 ein gefährliches Spiel.

Der historische Festzug in Marienhagen.

WG. Marienhagen, 15. Mai. Die Gruppenaufstellung für den historischen Festzug in Marienhagen aus Anlaß der 600-Jahrfeier ist beendet. In der Reihenfolge: Herold, Musikkapelle, Festausschuß, Alte-Herren-Wagen, Altdeutsche Holzköhler, Jagdgruppe, Femgericht, Ordensrittergruppe, Einzug von Graf Sebastian von Sayn, Wagen der Steinmetze, Wagen der Maurer, Schnitterwagen, Drescherwagen, Wagen mit Webstuhl und Spinnrad, Der alte Postwagen, Up der Musterung, Nachtwächter, Ueberreichung der Urkunde der Marktfleckenrechte, Kindergruppe wird das Leben und Treiben der vergangenen Jahrhunderte noch einmal an uns in farbenprächtigen Bildern vorüberziehen. An dem großen Ereignis werden Bergischer Geschichtsverein, Oberbergischer Gebirgsverein, zahlreiche angemeldete Wandergruppen und natürlich auch viele Wuppertaler Ausflügler teilnehmen, so daß — schönes Wetter vorausgesetzt — Marienhagen einen der größten Tage in seiner vielhundertjährigen Geschichte verleben wird.

Wetterbericht.

Donnerstag, den 15. Mai, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	761.9	NW schwach	bewölkt	9
Hamburg	761.2	NNW leicht	zieml. heiter	10
Swinemünde	759.1	W schwach	bedeckt	9
Danzig	757.0	NNW leise	bedeckt	7
Aachen	764.4	W leicht	wolkig	10
Frankfurt/M.	763.9	WNW leicht	wolkig	12
Hannover	762.4	W schwach	bewölkt	9
Berlin	759.6	WNW leicht	zieml. heiter	13
Breslau	758.2	NW leicht	bewölkt	10
München	763.3	WSW schwach	bedeckt	9
Zugspitze *)	—	NNW stark	Schnee	−6
Brocken *)	—	NNW stark	Regen	1
Kopfer Alten	—	NNW mäßig	bedeckt	4
Bilfingen	764.0	NW leicht	Nebel	9
Brüssel	764.4	WSW leicht	bewölkt	9
London	763.5	still	zieml. heiter	11
Parmouth	762.8	still	zieml. heiter	9
Plymouth	762.2	SW schwach	Nebel	11
Paris	762.2	still	klar	13
Toulouse	762.0	NW leicht	bedeckt	13
Madrid	762.2	still	klar	17
Zürich	762.2	SW leise	bewölkt	11
Genf	762.2	NNW leise	zieml. heiter	15
Lugano	762.2	NO leise	klar	20
Genua	762.2	still	heiter	15
Rom	762.2	still	wolkig	19
Messina	762.2	N schwach	klar	18
Wien	762.2	W schwach	zieml. heiter	12
Budapest	762.2	WNW leicht	wolkig	14
Warschau	762.2	NW leise	Nebel	11
Kopenhagen	762.2	NNO schwach	bedeckt	10
Stockholm	762.2	NNO frisch	heiter	9
Havaranda	762.2	NNO leise	heiter	7

*) Luftdruck der Hohenstationen nicht reduziert

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	764.4	764.8	764.7
Temperatur	11.9	11.9	8.4
Wind	SW leicht	W schwach	W leicht
Wetter	Regen	zieml. heiter	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 7.7 mm
Höchste Temperatur gestern . . . 15.3
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 6.9

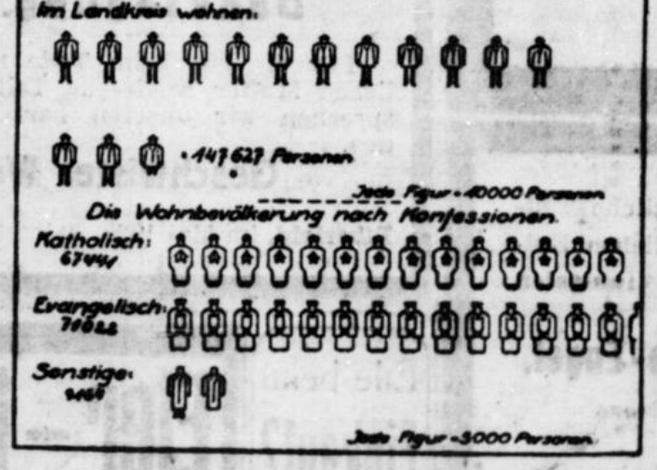
Wetteraussichten bis Samstag:

Wechselnde Bewölkung, zunächst keine erheblichen Regenfälle und etwas wärmer.

Der Landkreis Solingen-Lennep und seine Einwohner

WG. Opladen, 15. Mai. Am 10. Oktober 1929 wurde in dem neuen Landkreise Solingen-Lennep die letzte Personenstandsaufnahme, die alljährlich zum gleichen Zeitpunkt erfolgt, durchgeführt. Die Ergebnisse wurden vor einiger Zeit zusammengefaßt der Oeffentlichkeit übergeben. Die nachfolgende Darstellung gibt eine Uebersicht über die Verteilung der Bevölkerung auf die beiden Geschlechter und auf die verschiedenen Bekenntnisse, zu denen die Einwohner des Kreises zu rechnen sind, und sie versucht ferner den Altersaufbau der Kreisbevölkerung darzustellen.

Das Schwergewicht der evangelischen Bevölkerung liegt in den Gemeinden des früheren Landkreises Lennep, der katholischen Bevölkerung in den Gemeinden des früheren Kreises Solingen. Nebenstehende bildstatistische Uebersicht diene zur besonderen Erläuterung.



Gemeinden mit überwiegend evangelischer Bevölkerung sind:

Bergisch-Neukirchen	2203	evgl.,	335	kath.,
Burg an der Wupper	869	„	464	„
Burscheid	5501	„	1629	„
Hückeswagen	5846	„	3668	„
Leichlingen	4903	„	2712	„
Radevormwald	9459	„	2737	„
Wermelskirchen	11589	„	1890	„
Dabringhausen	1869	„	491	„
Dhünn	1793	„	67	„
Witzhelden	1542	„	113	„

Zu den Gemeinden mit überwiegend katholischer Bevölkerung gehören:

Hitdorf	2262	kath.,	78	evgl.,
Rheindorf	1858	„	29	„
Opladen	8297	„	5115	„
Wiesdorf	18729	„	12266	„
Langenfeld	9957	„	3687	„
Monheim	2558	„	564	„
Baumberg	1503	„	57	„
Schlebusch	4921	„	1203	„
Lützenkirchen	3697	„	944	„
Steinbüchel	982	„	76	„

Selbe Raucherzähne. „Nach langem Suchen endlich das Richtige für meine Zähne. Nach dreimaligem Gebrauch blendend weiße Zähne, trotzdem dieselben durch vieles Rauchen braun und unschön wirkten. Ich werde nichts anderes mehr gebrauchen, als Chlorodont." B., Hotel Berg. — Chlorodont: Zahnpaste, Zahnbürsten, Mundwasser Einheitspreis 1 Mk. bei höchster Qualität. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. b124

Beinleiden, Lupus u. Hautkrebskranke



fordern im eigenen Interesse die kleine Schrift über schnelle und sichere Heilung obengenannter Leiden. Die Behandlung erfolgt nach eigenem, auf wissenschaftlicher Grundlage beruhendem Verfahren, ohne Berufsstörung und ohne Operation, keine Bestrahlung, 30jährige Erfahrung. 1d

Heilanstalt Graf,
Barmen-Ritt., Höfenstraße 15.

Gegen Stuhlverstopfung
und Korpulenz nimmt man mit Erfolg das glänzend bewährte Naturmittel, die
Neda-Früchteölwürfel
Wirkung nach 8 Stunden bei jeder Hartleibigkeit.
— Alleinverkauf: —
Barmen: Hygiene-Reformhaus Jungbrunnen, Schuchardstr. 7, u. Filiale Berliner-, Ecke Siegenerstraße; Elberfeld: Hygiene-Reformhaus Jungbrunnen, Heubruch 6, und Reformhaus O. Debes, W.-Rathenaustraße; Vohwinkel: Sanitätshaus Zanders, Kaiserstr. 27. 100b

a344



Zum Spülen der Wäsche

bevorzugen viele erfahrene Hausfrauen Henkel's wirksames Bleich- und Waschmittel Sil. Auf einfachste Weise wird damit restlose Entfernung aller Seifenteilchen bewirkt, die sonst leicht ein Grau- und Gelbwerden der Wäsche hervorrufen. Sil wird kalt aufgelöst dem ersten warmen Spülwasser zugesetzt. Mit Sil gespülte Wäsche besitzt den Vorzug vollkommener Reinheit und besonders klarer Weiße.

Sil
zum Bleichen ohnegleichen!

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

Statt Karten.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Alice mit Herrn Fritz Höfermann gebe ich hierdurch bekannt.

Frau Martha Pastor
geb. Wittig.

Wuppertal-Elberfeld,
Kronprinzenallee 115.

Meine Verlobung mit Fräulein Alice Pastor, Tochter des verstorbenen Herrn Dr. Hans Pastor und seiner Frau Gemahlin, Martha geb. Wittig, beehre ich mich anzuzeigen.

Fritz Höfermann.

Köln a. Rh., Hohenzollernring 80.
Im Mai 1930.

Kein Empfang.

Statt Karten.

Hans Stephan
Anita Stephan geb. Becker
Vermählte.

Wuppertal-Elberfeld
Gesellschaft „Verein"

Schlotheim/Th.
16. Mai 1930.

Karl Wertheim
Flora Wertheim geb. David
Vermählte.

Berlin NW. 40 — Spenerstr. 5.

Deine Rechte will ich halten,
Verlaß mich nimmermehr. Ps. 119, 8.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 10 Uhr durfte unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Tante

Frau Wwe. Friedrich Kessel
Maria geb. Fischer

im vollendeten 82. Lebensjahre im Frieden heimgehen.
In tiefem Schmerz:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld (Wülfingstraße 15), den 14. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag dem 17. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Ein sanfter Tod erlöste nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester

Frau Wwe. Theodor Hesterberg
Amalie geb. Rutenbeck

im 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Franz Hesterberg
Elisabeth Hesterberg
geb. Peddinghaus
Ilse Hesterberg
Günther Dörken.

Milspe i. W. (Haus Hesterberg), 13. Mai 1930.

Die Ueberführung nach dem Friedhof zu Ruggeberg findet in aller Stille statt.

Es wird gebeten, von Kranzspenden und Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

47653

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht gegen 2 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Karl Retsch
Auguste geb. Pott

im 74. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld, Altenbeken, Braunschweig, den 14. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag dem 17. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Heute nacht um 1½ Uhr ist unsere geliebte Mutter

Anna Bock
geb. Berk

friedevoll in die andere Welt hinübergeschlummert.

Die Beisetzung findet Freitag den 16. Mai, nachmittags 3½ Uhr, auf dem reformierten Friedhof an der Klingelhollstraße statt.

Barmen/Stuttgart, 14. Mai 1930. †

Wilhelm Bock
Lic. Emil Bock.

Danksagung.

Für die uns beim Tode unserer lieben Mutter bewiesene Teilnahme sprechen wir unseren herzl. Dank aus.

Geschwister Weber.

Elberfeld, im Mai 1930.

. Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir unseren **innigsten Dank** aus.

Familie Sawallisch-Engel.

Elberfeld, den 15. Mai 1930.

Für die uns beim Tode unseres teueren Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene herzliche Teilnahme sprechen wir hiermit unseren **tiefgefühlten Dank** aus.

Witwe Bernh. Simon
und Kinder.

Wuppertal-Barmen, im Mai 1930.

Das Auge kann irren.



Deshalb Schuhe nicht nur durch Anprobieren und Besichtigung kaufen! Nur der „Chasalla"-Fußmeßapparat irrt sich nicht.
„Chasalla"-Schuhe fertig nach Maß bieten daher volle Gewähr für tadelloses Passen; sie sind anatomisch richtig, vollendet in Schönheit u. Form.

„Chasalla" irrt sich nicht!



Das ideale System der Schuhanpassung
Kostenlose Fußberatung und Messung

Alleinverkauf f. Elberfeld
SCHUHHAUS Hetter
ELBERFELD
Neustr. 15 Hofkamp



Eile beim **Einkauf?** dann zu **Genck** am Neumarkt Elberfeld

---

Eier – Butter – Käse – Wurstwaren
kauft man nur im vollendetsten **Spezialgeschäft**
Elberfeld FÄRBER Klotzbahn 3
Heute:
Oldenbg. Süßrahmbutter ₰ 1.48 · Holl. Süßrahmbutter ₰ 1.60
Blaue Rabattmarken auf alle Waren.

Schirm-Reparaturen -Bezüge
schnell, gute, billig
L. H. Schnitzler
Schirmgroßhandlung
Elberfeld
Poststraße 13

Prima erstkl. fränk. Meerrettich bit. vom Erzeug. 10 Pfd. Mk. 3.80, 20 Pfd. M. 7.20 franko u. verpackt. frei versd. A. Had, Forchheim/Oberfr.

Bruchleidende
verwenden mit bestem Erfolg „Fleischer's Kugelgelenk-Bruchband" D. R.-Patent — ohne Feder, ohne Gummi, ohne Schenkelriemen — selbst bei schwersten Brüchen. Herstellbar in allen Teilen, daher bequemster und zweckmäßigster Sitz garantiert! Durch mein Band wird die
natürliche Heilung
beträchtlich gefördert. Nur Maßanfertigung. Vollkommen konkurrenzlos! Ärztlich begutachtet. Viele Dankschreiben. Kostenlose Vorführung des neuesten Modells (auch die Herren Ärzte sind höfl. eingeladen) in Elberfeld: Hotel Deutsch. Haus, Mäuerchen 8, Sonnabend 17. Mai, ½9—½1 Uhr: Barmen: Hotel Vereinshaus, Sonnabend 17. Mai, 2—6 Uhr.
Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Paul Fleischer Pretzsch (Pfalz)
Maß-Bandagen schon von RM. 15.— an.

Tricolin-Oberhemd
vorrätig in allen Modefarben.
12.50
Hemden-Schneiderei
Rich. Brinkmann
Elberfeld, W.-Rathenaustr. 40.

Moderner Frühjahrs-Huf
mit Seidenfutter, in neuen Modefarben
12.50
Beachten Sie mein Spezialfenster.
Huf-Brinkmann
Elberfeld, W.-Rathenaustr. 40.



Die Flucht nach Unbekannt

ROMAN VON KURT HEYNICKE

(23. Fortsetzung.)

Es war noch Vormärz der Liebe. Es lag noch alles wie unter Schleiern. Sie schritt wie in farbigen Nebeln dahin und diese zaghafte Unsicherheit war schöner als grelle Klarheit.

Zu den Gästen der Pension oder wenn man will des Palazzo Martti gehörte Herr Waropulos, ein Mann mit einem griechischen Namen aber von nicht feststellbarer Nationalität. Es unterlag keinem Zweifel, daß er mit Pastinacci Geschäfte machte, aber man kam nicht dahinter ob es sich um Wein, Lebensmittel oder Altertümer handelte, wahrscheinlich schob Waropulos in allem, was ein Geschäft versprach. Sein Auftreten ließ allerdings vermuten, daß er seinen Handel auf eine großzügige Weise betrieb.

An Herrn Waropulos interessierte sein Gesicht. Schwarzhaarig, von leicht angegilbtem Teint, mit einer grob gebildeten Nase, die jedoch dem Gesicht nichts Unfreundliches, sondern eher etwas lebhaft-joviales verlieh, mit einem selten schweigsamen Mund machte er durchaus den Eindruck eines Exoten.

Seine Gesichtszüge waren von einer unglaublichen Wandlungsfähigkeit. Wer Gelegenheit gehabt hätte, dieses Antlitz einmal eine Woche unausgesetzt zu beobachten, wäre zu dem nicht einmal überraschenden Schluß gekommen, daß sich Herr Waropulos niemals in irgend einem Ausdruck wiederholte. Er war beweglich wie ein Wiesel und wechselte die Ansichten wie ein Chamäleon die Farbe.

Er hatte fast die ganze Welt bereist und konnte hier ohne aufzuschneiden mit der Wahrheit aufwarten. Er schilderte lebendig. Es war ihm übrigens kaum ein Verstoß gegen die geschriebenen oder ungeschriebenen Gesetze des gesellschaftlichen Umgangs nachzuweisen, aber doch hatte er einen haut-goût, nicht im Sinne des Pikanten, sondern des „leicht Angefaulten".

Dieser Mann saß bei den Mahlzeiten an einem Nebentisch in unmittelbarer Nähe von Elisabeth und Matthias. Er sandte oft von seinem Tisch einen Scherz herüber, ein Wort, ein Kompliment, das Elisabeth galt.

Aber wenn der Mann mit der Scheer sprach, machte Matthias ein Gesicht, als wische ihm ein lästiges Insekt über die Nase.

„Warum reden Sie mit dem Kerl?" fragte er grimmig.

Sie lachte. „Ich warte immer, bis er mich anredet. Ich antworte, weil er mich belustigt. Mögen Sie ihn nicht?" fragte sie harmlos.

„Er ist ein Charlatan" antwortete er. Sie fühlte die Eifersucht des Freundes und hatte eine heimliche Freude daran. Gardener hingegen war ehrlich genug, sich einzugestehen, daß er keine Berechtigung hatte, Elisabeth zu verbieten, mit dem Levantiner zu sprechen. Weshalb ärgerte er sich aber? Weil die Scheer Herrn Waropulos erträglich fand? Mußte ihm Elisabeths Ansicht über andere Männer nicht gleichgültig sein? Sie war es nicht? War er dann nicht aber schon tief verstrickt? Denn wenn ein Mann eifersüchtig ist, liebt er.

Waropulos besaß ein eigenes seefestes Motorboot, welches an der Anlegestelle des Palazzo Martti neben den anderen Booten lag. Es trug eine große rote Flagge mit einem weißen Merkurkopf. „Meine Flagge" sagte stolz Waropulos, „ich bin Großkaufmann." Als er das Boot Elisabeth zeigte und sie zu einer Fahrt einlud, war Matthias nicht dabei. Die Scheer lehnte freundlich ab, aber sie sprach am Abend zu Matthias von der Einladung. Aus dem Korn Eifersucht wurde ein Baum Mißtrauen und Gardeners Argwohn gegen den Levantiner wurde wach. Man weiß doch, welcher Art diese Leute sind. Wer war Waropulos, woher kam er? Weshalb wich Pastinacci Fragen nach seinem Geschäftsfreund aus? Welchen unsauberen Verdiensten verdankte der „Großkaufmann" sein Vermögen? Matthias beschloß, ein Auge auf Herrn Waropulos zu haben.

Gewiß: Elisabeth bewies dem Fremden kein Entgegenkommen. Aber konnte nicht irgendein Augenblick einen natürlichen Widerstand umstoßen, war es denn immer möglich, einer mit unschuldiger Miene vorgetragenen Lockung zu widerstehen?

Nachdem Chiavenna Matthias eröffnet hatte, daß er beim nächsten Male den Verband abnehmen würde, damit eine heilgymnastische Behandlung beginnen könne, kehrte Matthias in gehobener Stimmung zum Palazzo zurück. Er wollte mit Elisabeth zum Lido, wo am Abend ein Feuerwerk sein sollte.

Herr Pastinacci, von Gardener gefragt, glaubte, daß Fräulein Scheer mit Herrn Waropulos einen Ausflug in dessen Motorboot mache.

Gardener stutzte, sein Gesicht rötete sich jäh: „Waropulos?"

„Wahrscheinlich."

Matthias, von Mißtrauen und Eifersucht erfüllt, durchlief alle Stadien der Aufregung. Er drehte dem Besitzer des Palazzo brüsk den Rücken. Als ob Pastinacci daran Schuld war, daß die Scheer mit dem Levantiner eine Bootsfahrt machte. Aber weshalb duldete dieser Mann anrüchige Gäste.

Und Elisabeth, wie konnte sie das tun! Er hatte sie doch gewarnt! Hundert Befürchtungen, Anklagen, Ahnungen durchwirbelten ihn. Das seefeste Boot des Herrn Waropulos hatte schon lange seinen Verdacht erregt. Es diente nicht nur Vergnügungsfahrten. War der Levantiner mit dem Boot nicht schon ganze Nächte weggewesen? Der Verdacht des Schmuggels war der geringste Verdacht, den er auf den Mann hatte.

„War die blonde Frau, welche Sie immer mit mir sehen, mit im Boot des Herrn Waropulos?" fragte Gardener den Bootswächter. Der sah ihn verdöst an. Er habe im Hotelboot gelegen und geschlafen und von der Abfahrt nichts bemerkt.

„Machen Sie das Boot fertig," rief Gardener, „wir müssen Waropulos erreichen."

Der Führer des Hotelbootes, noch schläfrig, machte Einwendungen: daß man ja die Richtung nicht wisse, nach welcher das Boot abgefahren sei. Inzwischen war aber Pastinacci herausgekommen und weil er Matthias Absichten erriet, befahl er dem Bootsführer Gehorsam. Der Mann legte den Finger grüßend an die Mütze und murkste sogleich willig am Motor herum, dann winkte er Matthias, einzusteigen.

Je verliebter ein Mann ist, desto schwerer wird er eine plötzliche Erschütterung im Traumgebäude seiner Liebe überstehen. Elisabeth mit Waropulos im Boot —, das war einfach unglaublich. Unter welchen Versprechungen mochte er sie veranlaßt haben, ihm zu folgen?

Gardener baute sich neben dem Bootsmann auf und dirigierte die Richtung. Sie ließen bald den Kanal hinter sich und fuhren am Lido vorbei in die offene See.

Nirgends war die rote Flagge mit dem Merkurkopf. Eine Zeitlang verfolgten sie ein Boot, welches draußen kreuzte, aber als sie näher kamen, entdeckten sie, daß es das Fahrzeug einer Reisegesellschaft war.

„Weiter hinaus," befahl Matthias.

Der Bootsmann glaubte, Widerstand leisten zu müssen, das machte Matthias noch mißtrauischer. War der Kerl bestochen? „Ich muß auf den Benzinvorrat achten", wehrte sich der Mann, „sonst liegen wir nachher draußen und können nicht zurück."

Gardener mußte Waropulos' Boot auf alle Fälle erreichen. „Fahren Sie," schrie er wütend, „ich verantworte alles."

Gardeners Phantasie machte Siebenmeilenschritte. Gut, vielleicht war der Levantiner ein Schmuggler. Das ging noch an. Aber wenn das Interesse des Waropulos für Elisabeth nicht das eines Mannes für eine Frau war, sondern das eines Händlers für Ware? Wie — wenn Waropulos — Mädchenhändler . . . war? War hier nicht eine berüchtigte Auslaufroute? Nach Suez, Alexandrien, Port Said? Das Herz schlug ihm zum Halse heraus. Er befand sich in unbeschreiblicher Aufregung.

Das Boot arbeitete sich weiter in die offene See hinaus. Gardener war erschöpft, aber er hielt sich aufrecht. Plötzlich wies der Bootsmann über die offene See: „Dort ist das Boot des Herrn Waropulos. Ich erkenne es an der Flagge."

Gardeners Erregung erreichte den Siedepunkt. Er zitterte.

„Halten Sie darauf zu," sagte er.

Waropulos erkannte das Hotelboot von weitem und winkte lachend und schreiend mit seiner Mütze. Gardener erwiderte den Gruß nicht.

Waropulos fuhr in einem eleganten Bogen heran. Er schrie und lachte immer noch. Als er jedoch in das verzerrte Gesicht Gardeners blickte, stutzte er.

„Was ist geschehen? Ist etwas vorgefallen? Bekommt Ihnen die Fahrt nicht?" sprudelte er heraus.

Gardener, grün im Gesicht vor Aufregung, schrie hinüber: „Wo haben Sie Fräulein Scheer?"

Des Levantiners Augen funkelten verwundert. Sein Mund öffnete sich. Dann schüttelte er verständnislos und mit ehrlichem Erstaunen den Kopf: „Ich?"

„Ja, Sie!" brüllte Gardener und riß seinen Arm wie einen Degen herum, als könne er damit seinen Feind durchbohren, „lügen Sie nicht, sie ist mit Ihnen gefahren!"

Aber da wurde Waropulos zornig: „Wie dumm", antwortete er, „wie dumm! Schreien Sie nicht so! Bitte, sie ist nicht bei mir und auch nicht mitgefahren. Leider. Kommen Sie und überzeugen Sie sich!" Er breitete seine Arme einladend aus, sein pomadisiertes Haupt leuchtete ölig in der Sonne.

„Wer weiß, was Sie mit ihr getan haben, mein Herr, ich traue Ihnen garnicht. Sie sind ein zweifelhafter Ehrenmann. Ihre Annäherungsversuche haben schon lange meinen Verdacht erweckt. Sie werden mir Rede stehen und keine Ausflüchte machen" — etwa so mußte, nach dem bisherigen Gedankengang, Gardener sprechen. Aber es verschlug ihm mit einem Male die Rede. Er war bereits unsicher. Denn der Gegner ergab sich.

„Sie ist garnicht mitgefahren," sagte auch der gemietete Bootsmann von Waropulos, ein venezianischer Seemann.

(Fortsetzung folgt.)



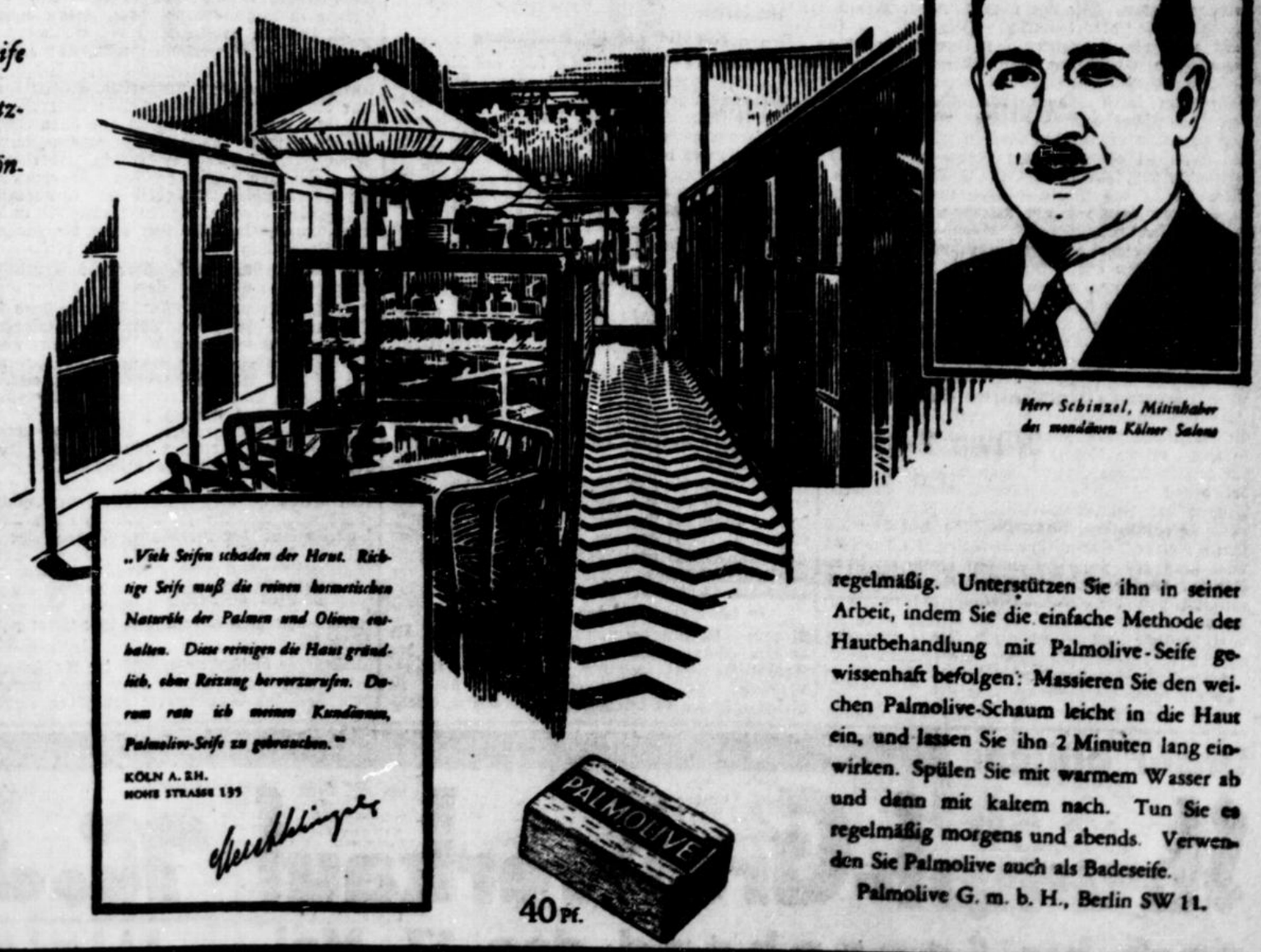
Togal

unübertroffen bei Rheuma / Gicht Kopfschmerzen

Ischias, Hexenschuß u. Erkältungskrankheiten. Entfernt d. Harnsäure! 6000 Ärztegutachten! Vollkommen unschädlich. Fragen Sie Ihren Arzt.

„Hautreizung entsteht durch den Gebrauch falscher Seife"

Die reinen Pflanzenöle der Palmolive-Seife sind die wirksamsten natürlichen Schutzmittel gegen alle Gefahren, die der Schönheit der Haut heutzutage drohen.



Herr Schinzel, Mitinhaber des mondänen Kölner Salons

„Gereizte Haut kann der Schönheits-Spezialist nicht behandeln", betonen die Herren Sterck und Schinzel, die Inhaber des berühmten Schönheitssalons Sterck-Schinzel in Köln. „Jede Frau sollte ihren Schönheits-Spezialisten durch Verwendung von Palmolive-Seife unterstützen. Die milden Pflanzenöle dieser Seife schließen Reizungen aus."

Die Haut mit Wasser und Seife reinigen

Die Poren müssen zweimal täglich gesäubert werden, damit die Haut nicht welk und ungesund aussieht.

Die in der Palmolive-Seife vereinigten Palm- und Olivenöle bewirken gründliche Reinigung. Seit Jahrtausenden werden diese kosmetischen Oele zur Schönheitspflege verwendet.

Fragen Sie Ihren Schönheits-Spezialisten

Besuchen Sie Ihren Schönheits-Spezialisten regelmäßig. Unterstützen Sie ihn in seiner Arbeit, indem Sie die einfache Methode der Hautbehandlung mit Palmolive-Seife gewissenhaft befolgen: Massieren Sie den weichen Palmolive-Schaum leicht in die Haut ein, und lassen Sie ihn 2 Minuten lang einwirken. Spülen Sie mit warmem Wasser ab und dann mit kaltem nach. Tun Sie es regelmäßig morgens und abends. Verwenden Sie Palmolive auch als Badeseife.

Palmolive G. m. b. H., Berlin SW 11.

Für unsere Frauen

Nr. 113 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 15. Mai

Die erste türkische Richterin.



Frau Beyhan Hanum,

eine 27jährige Türkin, ist der erste weibliche Richter an einem Gerichtshof im Lande des Halbmonds. Sie wirkt beim ersten Kommerzialtribunal in Angora.

Das Problem der Einordnung der Frau in den Staat.

Vortrag von Gertrud Bäumer in der Elberfelder Stadthalle.

Wie interessiert die Frauen, Frauenvereine und die weibliche Jugend des Wuppertals den Vortragszyklus des Volksbildungsdezernates der Stadtverwaltung über „Die Aufgaben der Frau in der Gegenwart" aufgenommen und freudig anerkannt haben, zeigte der außerordentlich gut besuchte erste Vortrag am Montagabend. Nicht zuletzt aber war es, wie auch Stadtdirektor Buchholz in seiner Begrüßung hervorhob, der Rednerin des Abends zu verdanken, Frau Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer, daß der gelbe Saal der Stadthalle kaum alle diejenigen fassen konnte, denen sie mit ihren packenden, feinen und tiefschürfenden Ausführungen etwas Unvergeßliches mit auf den Weg gab.

Sie führte kurz folgendes aus: Durch die Reichsverfassung sei grundsätzlich die Einordnung der Frau in den Staat erfolgt. Mit dieser zwar durch Gesetz anerkannten Gleichstellung der Frau als Bürgerin, mit dieser äußerlichen Gleichordnung gehe aber die innere Entwicklung nicht parallel. Das Problem der Einordnung der Frau in den Staat bestehe nach wie vor. Dieses Problem aber sei nicht losgelöst zu betrachten, sondern es müsse in seinem geschichtlichen Rahmen gesehen werden. Wie wir überall in der Menschheitsgeschichte die kosmische Polarität — so nannte es die Rednerin — wiederfinden: die gegenseitige Ergänzung von Männlichem und Weiblichem, das Aufeinanderangewiesensein der Geschlechter, so ist es auch notwendig beim Staat, daß Männliches durch weibliches Wesen ergänzt und zu einem organischen Ganzen wird. Aufgabe der Frau sei es, nicht den Mann nachahmend mitzuarbeiten, sondern aus ihrem Wesen hinaus Momente in das hineinzutragen und es anders zu gestalten, was bis jetzt war.

Jetzt, nach zehn kurzen Jahren, ist es weder möglich, von einem Gelingen noch von einem Versagen der Frau als Mitgestalterin am Staat zu sprechen. Erst nach vielen Jahrzehnten, vielleicht erst nach hundert Jahren, läßt es sich entscheiden, ob die Frau ihre Kräfte zu staatsformenden Kräften entwickelt hat. Dieses Besondere der Frauenaufgabe an der Mitgestaltung des Staates, die Mission der Frau sieht Gertrud Bäumer in einer Umwertung der Werte, in einer Umschichtung der Wichtigkeiten des politischen Lebens. Die wirtschaftlichen Fragen beherrschen das Parlament. Große Gesetze im Reichstag sind solche, die wirtschaftliche Fragen behandeln oder solche, bei denen es sich um große Summen handelt. Fragen der Jugendwohlfahrt, die über Kinderschicksale entscheiden, kulturelle Fragen, gelten als kleine Gesetze. Kommissionen dieser Art überläßt man gern als unwesentlich den Frauen. Frau Bäumer brachte hierfür ein sehr charakteristisches Beispiel von der Wirtschaftskonferenz in Genf, wo von einer Regierung bei der Frage, ob in die wirtschaftliche Kommission auch Frauen gewählt werden sollten, erklärt wurde, die Frauen übernähmen besser die humanitäre Kommission, die ja auch viel unwesentlicher sei.

Mit einer Beschränkung seitens der Frauen auf spezifisch weibliche Gebiete ist das Problem der Umwertung aber auch nicht gelöst. Die allgemeinen wirtschaftlichen Fragen dürfen die Frauen nicht als äußeres Fundament unterschätzen. Auch für die spröden Dinge der Staatstätigkeit soll die Frau sich mit ihrer ganzen Kraft einsetzen, wenn sie die Aussicht auf Erfolg haben will. Eine Arbeitsteilung derart, daß die Männer auf den sog. weiblichen Sachgebieten ausgeschaltet werden, lehnt die Rednerin durchaus mit Recht ab. Die Bedeutung dieser Gebiete muß auch von den Männern erkannt werden, und in einer gemeinsamen Gestaltung dieser Gebiete durch beide Geschlechter kann erst und nur ein Erfolg erreicht werden. Die Frau aber hat die besondere Aufgabe noch, ein von innen sich vollendendes Menschentum zu schaffen, eine Umwertung des Sachlichen in das Menschliche zu erwirken.

Die Form, in der die Frau bis jetzt mitarbeitet, gab ihr nicht das Gefühl der Fruchtbarkeit ihrer Mitarbeit. Statt passiver Einordnung in das bestehende männliche System ist es Aufgabe der Frau, hier aktiv gestaltend mitzuwirken. Aber nicht in einer Frauenpartei sieht die Rednerin die Lösung dieser Aufgabe, sondern in einer geschlossenen Frauenfront, die über alle Partei- und Weltanschauungsfragen hinweg die Frauen zu einem Organisch-Ganzen verbindet. Diese Gemeinsamkeit einer bestimmten Einstellung zur politischen Aufgabe aufzuweisen, ist letzthin auch das Ziel dieses Vortragszyklus, wie Gertrud Bäumer es aussprach. Haben sich doch führende Frauen verschiedener Parteien, die diese Vorträge halten, in dem Gedanken und Willen zusammen ausgesprochen, diese Ideen verwirklichen zu helfen.

Ueber alle Grenzen und politischen Anschauungen hinweg gilt es, diese Gemeinsamkeit stärker fühlbar zu machen, sie an den einzelnen Aufgaben konkret und plastisch zu verwirklichen. Es bedarf einer Front geschlossenen Frauenwillens, eines starken Zukunftsglaubens. Es handelt sich bei der politischen Tätigkeit der Frau nicht um eine Imitation des politischen Kampfes, sondern um das Gefühl gemeinsamer Arbeit, gemeinsamen Willens zu neuem Aufbau. Nur dann kann die Mitarbeit der Frau lebendig und schöpferisch sein, wenn sie das hineinträgt, was ihr Eigenstes und Wesentlichstes ausmacht. Denn Politik ist nicht Kampf, sondern Pflege der Volksgemeinschaft und Verbreitung der Zuversicht, die Gertrud Bäumer in den Worten (aus „Napoleon" von Fritz von Unruh) ausdrückte:

„Dämmerung leuchten zu machen und Flügel, die fliegen wollen, entfalten zu machen."

Langanhaltender, reicher Beifall wurde der Rednerin von den dankbaren Zuhörerinnen zuteil.

Eingesandt.

Zum Projekt des Elberfelder Ledigenheims.

Das in Nr. 107 Ihres Blattes der Oeffentlichkeit unterbreitete Projekt des Elberfelder Ledigenheimes ist in der Leserschaft des Generalanzeigers großem Interesse begegnet. In den Ausführungen wird betont, daß bei der Schwierigkeit der heutigen Lage der Versuch der Verwirklichung des Planes nur dann gemacht werden kann, wenn sich genügend Wohnungsanwärterinnen dafür finden. Wie aber sollen sich solche für das Ledigenheim interessieren, wenn sie nicht wissen, wie hoch sich die Miete für eine Wohnung in diesem Heim etwa beziffern würde. Diesen Hauptpunkt, die Kostenfrage, hat man offenbar übersehen, mitzuteilen. Vielleicht holt der Frauenstadtverband dieses bald nach, denn sicherlich sind auch darüber bereits Berechnungen angestellt worden.

Dann noch eins: Der Bau ist unbestritten sehr zweckmäßig angelegt, und seine Räume liegen auf der Sonnenseite. Wäre es aber nicht möglich, die Fassaden aus ihrer schmucklosen „Sachlichkeit" zu erlösen. Die einzige Abwechslung in ihrer eintönigen Wirkung tragen die offenbar auf Grünbewachsung eingerichteten Geländervorrichtungen auf dem Dache. Das ist schließlich etwas wenig.

Eine Junggesellin, die ihr Heim auch äußerlich behaglich gestaltet wissen will.

Schlußakt der „Blauen Schürze"

Rückblick auf die Ausstellung „Frauenwirken in Haus und Familie" Ueberschuß dient der Müttererholung.

WG. Düsseldorf, 14. Mai 1930.

Ein weißer Rabe unter vielen schwarzen . . . was schon gleich beim Schluß der Ausstellung „Frauenwirken in Haus und Familie", wenn auch nur in großen Umrissen gesehen, feststand, ist nun zum endgültig guten Schlußergebnis geworden: Die Ausstellung schließt mit einem hübschen Überschuß — wie am Freitagabend die Vorsitzende der Ausstellungsleitung, Frau Horion, gelegentlich einer kleinen Schlußfeier im Ständehaus mitteilen konnte — ihre kaufmännische Bilanz. Der finanzielle Erfolg wird der Müttererholung zugute kommen und damit zu gleichen Teilen dem Stadtverband für Frauenbestrebungen und dem Katholischen Frauenbund. Aber nicht nur der finanzielle Erfolg mag Stolz wecken. Der ideelle Gedanke der „Blauen Schürze" wird weiterleben, so daß im schönsten Doppelsinn die Ausstellung ein Erfolg auf der ganzen Linie war.

In ihrem

Rückblick auf die Ausstellung

ging Frau Horion zunächst kurz auf die Vorgeschichte der Ausstellung ein, deren Geburtsstunde vor Jahresfrist schlug. Starker Optimismus und fester Wille, sowie der Zusammenschluß aller Frauenorganisationen trugen das Werk und führten es dank dem Wohlwollen der Stadt und der finanziellen Unterstützung von Gönnern und Freunden zu vollem Erfolg. Im einzelnen gedachte die Rednerin der Arbeit von Frau Dr. Haase-Köppe, der Förderung durch Oberbürgermeister Dr. Lehr und die Stadtverwaltung und fand warme Worte des Dankes für alle Gönner und Helfer, die Presse Mitarbeiterinnen.

Die 2. Vorsitzende Alwine Clason führte u. a. aus: Überall sei das persönliche Frauenwirken spürbar gewesen und vielfach hätten die weiblichen Besucher einem gewissen Stolz Ausdruck gegeben, daß Frauen dieses Werk geschaffen. An 38 Tagen sah die Ausstellung 158 557 Besucher, die Höchstbesucherzahl eines Tages brachte Sonntag, 30. März, mit 6527 Besucher.

Das, was hier nur stichwortweise angedeutet wurde, wird für die Vereine noch auf Jahre hinaus Stoff zur Durcharbeitung in ihrem Kreis bieten. Darin liege eine Fundgrube wertvoller Erkenntnisse, die zum Wohl der Familie auszunützen sein dürften, wertvoller vielleicht als der erfreulich finanzielle Erfolg. Dieser soll

in der Hauptlinie der Müttererholung

dienen. Satzungsgemäß liege fest, daß die beiden Hauptträger der Ausstellung, der Katholische Frauenbund und der Stadtverband für Frauenbestrebungen sich zu gleichen Teilen in den Reingewinn teilen. Ebenso wie die Ausstellung erst durch die ehrenamtliche Mitarbeit der Frauen ihre wertvolle Note erhalten habe, werde auch die Müttererholung diese Mitarbeit nicht entbehren können. Die Ausstellung hat uns gezeigt, daß wir die Tatsachen zu meistern verstehen. Das erfüllt uns mit Stolz und Freude. Aber sie hat uns auch Verpflichtungen auferlegt, die die Frau von heute nicht mehr übersehen darf: nämlich **mitzuwirken an der Grundforderung unserer Zeit: „Gesundung und Erhaltung der Familie".**

Ein netter Überschuß

Nach der vorläufigen Übersicht der Schatzmeisterin Camilla Dresser über Einnahmen und Ausgaben, an der sich aber nicht viel mehr ändern wird, beträgt der Ueberschuß 50 000 RM. An Stiftungen wurden 56 000 RM. zur Verfügung gestellt. An Eintrittsgeldern kamen 54 828,84 RM. ein. Dieser Betrag ist ungewöhnlich hoch, wenn man bedenkt, daß ein großer Teil der Besucher z. B. Schülerinnen, Erwerbslose usw., nur zehn und zwanzig Rpf. Eintrittsgeld bezahlt haben. Diese Unterschreitung des normalen Eintrittspreises war durch das erhebliche ideelle Interesse, einer möglichst hohen Besucherzahl aus allen Schichten die Ausstellung zugänglich zu machen, durchaus gerechtfertigt. Der erfreuliche Überschuß ist im wahrsten Sinne des Wortes durch die opferfreudige Mitarbeit der ehrenamtlichen Helferinne verdient worden; ohne sie und ihre hingebungsvolle Mitarbeit hätte die ganze jetzt zur Verfügung stehende Summe, vielleicht auch noch viel mehr, für Gehälter und Arbeitslöhne ausgegeben werden müssen.

Als Vertreter des Oberbürgermeisters sprach Oberbaurat Bux den Dank der Stadtverwaltung für das Gelingen der Ausstellung und die geleistete Arbeit ihrer Leitung und der vielen Helferinnen und Mitarbeiterinnen aus. Die Ausstellung habe die Tradition der Ausstellungsstadt Düsseldorf würdig fortgesetzt. Zu einer Zeit ins Leben gerufen, die man als ausstellungsmüde bezeichnen könne, sei das Wagnis als doppelt gelungen zu bezeichnen.

In ihrem Schlußwort gab Frau Horion dem Dank an alle Mitarbeiterinnen nochmals Ausdruck. Die Einigkeit nicht nur der Frauen, sondern auch der Verbände, hätten der Ausstellung den Erfolg gebracht. Dieser Gemeinschaftsgeist möge weitere Früchte tragen. Trotz der Verschiedenheit der Einstellung zu einzelnen Fragen gäbe es genug Aufgaben, die nur im Zusamenströmen aller Kräfte ihre Lösung finden könnten.

Starker Beifall unterbrach die Ausführungen der verschiedenen Rednerinnen und unterstrich besonders die Schlußworte von Frau Horion.

Frauenstadtverband Wuppertal

Ständige öffentliche Auskunftsstellen.

Elberfeld.

(Luisenstraße 45, Telephon 4861.)

Geschäftsstelle des Frauenstadtverbandes Wuppertal-Elberfeld, Luisenstraße 45. Auskunft über alle Frauen- und Frauenorganisationsfragen Donnerstags 10—12 Uhr.

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen (Rassenhygiene): Mittwoch 11—12.30 Uhr, Freitag 4.30—6 Uhr.

Erziehungsberatungsstelle: Jeden Donnerstag 6 Uhr nach vorheriger Anmeldung. Fernruf 314 09.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenortsgruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10—11 Uhr.

Nähstube des Elberfelder Frauenvereins: Arbeitsannahme jeden Donnerstag 10—12 Uhr Untergrünewalderstr. 2.

Beratungsstelle für Wohnungs- und Siedlungsfragen: Jeden Donnerstag 10,30—12,30 Uhr.

Hauspflege-Verein E. V., Wilbergstr. 12 (Eing. Robertstraße), Telef. Morian 3162: Geöffnet 9.30—12,30 und 3,30—5 Uhr, Mittwoch u. Samstag nachm. geschlossen.

Wuppertaler Hausfrauenbund: Jeden Dienstag u. Freitag von 9,30—11,30 Uhr: Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abt. Wuppertal. Stellenvermittlung für junge Mädchen, die nach Südwest- oder Ostafrika auswandern wollen. Näheres: Elberfeld, Moltkestr. 43, Telef. Westen 327 63. Vermittlung von Adressen für den Zeitschriftenversand in die früheren Kolonien durch Frau Dr. Nachtsheim, Barmen, Schaafbrückenstraße 4, und Frau Dr. Lange, Elberfeld, Kaiser-Wilhelm-Allee 10.

Barmen.

Das Vereinslokal Heckinghauserstraße 36 steht den angeschlossenen Vereinen gegen eine kleine Gebühr zur Verfügung. — Anfragen erbeten Tel. 4343 während der Geschäftszeit.

Barmer Hausfrauen-Bund (Geschäftsstelle Allee 118, II., Tel. 3263. Dienstags und Donnerstags 10—12 Uhr: Sprechstunden für alle hauswirtschaftlichen Fragen. Verkauf von Arbeiten der Hausbitte und praktischen Neuheiten, Vermittlung von Versicherungen. — Regelmäßiger Verkauf von angefertigten Kleidern, Schürzen, etc. der Mittelstandshilfe jeden Freitag von 4—6 Uhr, Heckinghauserstraße 36, außerdem in den bekannten Verkaufsstellen. — Mittwochs nachm. 4.30 bis 5.30 Uhr Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen. Monatliche Mitgliederversammlungen nach Bekanntgabe in den Mitteilungen des B. H. B.

Verein Hausbitte E. V., Barmen. Hilfe im Haushalt vermittelt bei Erkrankung, Wochenbett oder sonstiger Verhinderung der Hausfrau der Verein Hausbitte mit seinen geübten Helferinnen. Geschäftsstelle: Rathaus, Zimmer 12a. Sprechstunden: wochentags 10,30—12,30 Uhr. Fernruf 9149.

*

Veranstaltungen und Mitteilungen des Frauenstadtverbandes Wuppertal.

Die Hauptversammlung des Rheinisch-Westfälischen Frauenverbandes, dem der Frauenstadtverband Wuppertal als solcher und auch verschiedene seiner angeschlossenen Vereine angehören, findet am 17. und 18. Mai in Aachen statt. Die Tagung gewinnt besondere Bedeutung als Befreiungsfeier anläßlich der Rheinlandräumung. Der Verband, dessen Organisation und Arbeit zeitweilig durch die Besetzungsmaßnahmen stark bedrückt wurde, begrüßt die ungehemmte Wiedervereinigung seiner Mitglieder. Aus den noch abgetrennten Saarvereinen werden Vertretungen erwartet. Außer einem vaterländischen Festabend am 17. Mai bringt das Programm für die Oeffentlichkeit am 18. Mai 10,30 Uhr einen Vortrag von Dr. Maria Baum-Heidelberg über „Bestand und Erschütterung der Familie in der Gegenwart".

*

Eine Besichtigung des Walderholungsheimes der Mädchen-Berufsschulen Wuppertals im Burgholz

wurde auf Einladung durch Frau Direktorin Söling auf Donnerstag, 22. Mai festgesetzt. Alle Mitglieder der dem Frauenstadtverband Wuppertal angeschlossenen Vereine können daran teilnehmen. Gemeinsames Kaffeetrinken (1 RM.) ist vorgesehen, evtl. gemeinsame Fahrt. Anmeldungen haben bis spätestens 19. Mai im Büro des Frauenstadtverbandes Wuppertal (Elberfeld, Luisenstraße 45) zu erfolgen, wo nähere Auskunft über die Abfahrt eingeholt werden kann.

*

Der zweite Vortragsabend des Zyklus „Die Aufgaben der Frau in der Gegenwart"

findet am Montag, 19. Mai, 8¼ Uhr im gelben Saal der Stadthalle Elberfeld statt. Frau Dr. Eckert-Düsseldorf spricht über das Thema: „Von der Frau von einst zu der Frau von heute".

Unser billiger

Strumpf-Großverkauf M. Strauss

noch bis Sonnabend den 17. Mai.

BARMEN, MITTELSTR. 1-7.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 113 — 1930 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Donnerstag, 15. Mai

88 Millionen Mark Ausfuhrüberschuß im April

Unveränderte Einfuhrziffer. Bemerkenswerter Rückgang der Fertigwarenausfuhr.

Auch im April schließt der deutsche Außenhandel mit einem Ausfuhrüberschuß ab, der in diesem Monat 88,5 Mill. RM. beträgt. Die Einfuhr ist mit 888,2 RM. ausgewiesen, also fast genau mit dem gleichen Betrag wie im Vormonat (883,6 Mill. RM.). Größere Korrekturen an den Zahlen infolge des Abrechnungsverkehrs sind im April nicht erforderlich, da der Umfang der kleinen Vierteljahrsabrechnungen ungefähr der monatlichen Einfuhr aus Niederlagen o. a. M. entspricht. Die Ausfuhr hat die Höhe des Vormonats nicht erreicht; ihr Ausweis mit 976,7 Mill. RM. bleibt um 127,3 Mill. Reichsmark hinter der Ausfuhr im März zurück. Der Anteil der Reparations-Sachlieferungen an der Ausfuhr im April beträgt 50,8 Mill. RM. (Vormonat 61,2 Mill. RM.).

Bedeutende Veränderungen in der Zusammensetzung der Einfuhr sind gegenüber dem Vormonat nicht zu verzeichnen. Die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken weist eine Zunahme von 28 Mill. RM. auf, die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren ist um 13,6 Mill. RM., die Fertigwareneinfuhr um 9 Mill. RM. zurückgegangen.

An der Zunahme der Einfuhr von Lebensmitteln sind vorwiegend Weizen (plus 12,9 Mill. RM.) und Eier (plus 7,5 Mill. RM.) beteiligt; der um 9,9 Mill. RM. höhere Ausweis der Einfuhr von Gerste ist fast ausschließlich auf die das erste Vierteljahr betreffenden Zollabrechnungen für Futtergerste (8,7 Mill. RM.) zurückzuführen. Unter den Rohstoffen hat abgenommen namentlich die Einfuhr von Oelfrüchten und Oelsaaten (minus 14,6 Mill. RM.), zugenommen die Einfuhr von Mineralölen (plus 19,2 Mill. RM., wovon 9 Mill. RM. auf den Abrechnungsverkehr entfallen).

Der Rückgang der Ausfuhr entfällt überwiegend auf die

Fertigwarenausfuhr, die um 99 Mill. RM. hinter der Ausfuhr im Vormonat zurückgeblieben ist.

An der Abnahme sind die meisten Industriegruppen beteiligt; es beträgt der Rückgang der Ausfuhr von Textilfertigwaren 23,7 Mill. RM. (darunter Gewebe aus Baumwolle minus 7,5, aus Wolle und anderen Tierhaaren minus 5,9, Kleidung und Wäsche minus 3,8 Mill. RM.), von Walzwerkserzeugnissen und sonstigen Eisenwaren 18,4 Mill. RM, von Maschinen (ohne elektrische Maschinen) 15,9 Mill. RM. Zugenommen hat dagegen die Ausfuhr von schwefelsaurem Kali und Chlorkalcium (plus 6,2 Mill. RM.).

Weniger ins Gewicht fält die Abnahme der Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren (minus 20,8 Mill. RM.) sowie von Lebensmitteln und Getränken (minus 9,6 Mill. RM.). Unter den Rohstoffen zeigen insbesondere Steinkohlen und Koks sowie nicht ölhaltige Sämereien eine geringere, Kalisalze eine höhere Ausfuhr als im Vormonat. Die Abnahme der Ausfuhr von Lebensmitteln betrifft vornehmlich Hafer sowie pflanzliche Oele und Fette.

Von den wichtigsten Reparations-Sachlieferungen im April gehören zu der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren: Steinkohlen mit 7,6 Mill. RM.; zu der Gruppe Fertigwaren: Eisenwaren mit 10,2, Maschinen (ohne elektrische) mit 9,4 und Eisenbahnwagen mit 6,4 Mill. RM.

*

In der Handelsbilanz tritt vor allem der immerhin erhebliche Rückgang der Ausfuhr von Fertigwaren in Erscheinung, die diesjährige Aprilziffer der Fertigwarenausfuhr bewegt sich auch stark unter der vorjährigen Aprilziffer und zeigt, das eigentlich schon seit dem Herbst vorigen Jahres bekannte allmähliche Absinken unserer Ausfuhr schärfer an. Dieses Absinken ist bekanntlich in der Hauptsache auf die Verschlechterung der Konjunktur in unseren wesentlichsten Abnahmeländern zurückzuführen. Wie die Konjunkturberichte unserer Exportindustriezweige zeigen, sind allmählich auch die europäischen Kundenländer, die uns noch Waren verhältnismäßig günstig abnahmen, allmählich auch in das Stadium der Depression geraten, während in Uebersee noch keine durchgreifende Belebung zu verzeichnen ist.

Die monatliche Bewegung des Außenhandels

(in Mill. RM.)

Zeitraum	Die Einfuhr: Reiner Warenverkehr	Einfuhr darunter: Lebensmittel	Einfuhr darunter: Rohstoffe	Einfuhr darunter: Fertigwaren	Die Ausfuhr: Reiner Warenverkehr	Ausfuhr darunter: Lebensmittel	Ausfuhr darunter: Rohstoffe	Ausfuhr darunter: Fertigwaren
Okt. 1929	1106,7	299,0	600,9	189,9	1247,3	73,2	249,2	923,1
Nov. 1929	1161,0	315,6	652,2	176,9	1153,6	61,3	239,5	850,7
Dez. 1929	1020,3	316,4	527,6	164,3	1063,5	52,0	233,2	775,3
Januar 1930	1304,7	480,8	634,3	174,2	1092,3	46,4	248,7	795,3
Februar 1930	981,6	278,4	523,8	167,8	1026,3	42,8	223,6	755,9
März 1930	883,4	213,6	498,2	167,5	1104,0	46,2	220,7	833,5
April 1930	888,2	241,6	479,6	158,5	976,7	86,7	199,9	734,4
April 1929	1255,3	350,8	601,8	200,2	1226,9	79,5	209,5	876,3
April 1928	1174,9	338,8	609,8	215,1	977,9	51,6	228,4	696,2
Monatsdurchschnitt 1929	1120,6	318,6	600,4	189,1	1128,6	58,5	248,9	819,4
Monatsdurchschnitt 1928	1166,8	349,0	601,5	204,3	1022,0	51,9	229,1	740,4

Gegen Sonderbesteuerung einzelner Wirtschaftsgruppen

Reichsverband für Herren- und Knabenbekleidung.

Auf dem Petersberg bei Königswinter hielt der Reichsverband für Herren- und Knabenkleidung, Düsseldorf, seine diesjährige Jahrestagung ab. Der Verbandsvorsitzende Fritzsche (Elberfeld) beleuchtete die Stellung der Bekleidungsbranche im Rahmen der Volkswirtschaft. Der Verband sei sich insbesondere der Bedeutung der Preisfrage der Bekleidung für die breite Oeffentlichkeit sehr wohl bewußt. Sein ganzes Streben sei darauf gerichtet, eine höchstmögliche Verbilligung zu erzielen bei guter Qualität. Leider seien keine Anzeichen für eine Besserung der Wirtschaftslage in der Bekleidungsbranche zu erkennen, im Gegenteil, die wirtschaftliche Entwicklung steuere auch hier einer Krise entgegen. Die Kaufkraft der großen Massen, auf die das Bekleidungsfach angewiesen sei, erlahme mehr und mehr. Mit größtmöglichster Energie sei eine durchgreifende Rationalisierung der Betriebe anzustreben, um durch weitgehendste Verbilligung der Bekleidung eine Steigerung der Umsätze zu erzielen. Zum Schluß seiner Ausführungen kam dann der Vorsitzende auf die Zustande im Wettbewerbskampf zu sprechen. Klarheit und Wahrheit im Wettbewerb müsse die Losung bleiben. Jeder unlautere Wettbewerb müsse schärfstens bekämpft werden.

Dr. Hellmann (Berlin) bezeichnete als Hauptproblem der Krise die steigenden steuerlichen Lasten. Die Warenhaussteuer, die auch auf die Großbetriebe der Herren- und Knabenkleidung weitgehend übergreife, sei scharf zu bekämpfen.

Der frühere Verbandssyndikus, Dr. Ley (i. Fa. Hettlage, Köln), verglich die Entwicklung des Einzelhandels in Deutschland mit der in den Vereinigten Staaten von Amerika. Der Amerikaner lege viel mehr Wert auf seine Kleidung als der Deutsche, bei dem eine Abwanderung der Bedürfnisse zum Sport, Kino, Radio usw. festzustellen sei, während die Bekleidung vernachlässigt werde. Besonders viel könnten wir noch auf dem Wege der Mechanisierung von Amerika lernen, die sich mit aller Gewalt durchsetzen müsse, um zu einer Produktionsverbilligung zu kommen. Psychologische Hemmungen gegen die Fertigbekleidung müßten zurückgedrängt werden.

Nachdem noch Dr. Hager (Düsseldorf) die Stellung des Einzelhandels zur Presse erörtert hatte, wurde folgende Entschließung gefaßt:

„Der Reichsverband für Herren- und Knabenkleidung als Interessenvertretung des Herrenbekleidungseinzelhandels bringt erneut seine ernste Besorgnis über die Ausgabenpolitik von Reich, Ländern und Gemeinden und über die dadurch bedingte Steuer- und Finanzpolitik zum Ausdruck. Trotz der immer wieder zugesagten und allseitig auch als notwendig erkannten Minderung der steuerlichen Belastung sind der Wirtschaft und insbesondere dem Einzelhandel durch die unaufhaltsam steigernden Ausgaben von Reich, Ländern und Gemeinden und zur Deckung der fast überall eingetretenen Defizite erhöhte Steuerlasten aufgebürdet worden. Der Herrenbekleidungseinzelhandel muß weiterhin schärfste Verwahrung einlegen gegen die Sonderbesteuerung einzelner willkürlich herausgegriffener Wirtschaftsgruppen, wie sie insbesondere in der Umsatz-Sondersteuer zum Ausdruck kommt. Er vertritt den Standpunkt, daß derartige Besteuerungsmethoden aus wirtschaftlichen Gründen wie auch aus Gründen der steuerlichen Gerechtigkeit grundsätzlich abzulehnen sind."

Bergische Industrie- u. Handelskammer.

Außenhandelsstelle für das Bergische Land.

In der Sitzung der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid wurde der von der Geschäftsführung für das 1. Vierteljahr vorgelegte Geschäftsbericht genehmigt. Paul Hager-Remscheid, erstattete Bericht über die Stellungnahme von Industrie und Handel zum Agrarprogramm. Die Landwirtschaft habe es verstanden, ihre beruflichen Inter-

Essener Börse vom 14. Mai

▸ = amtlich notierte Werte
Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
▸Alte Haase	310	—
▸Caroline	3000	—
▸Carolus Magnus	7600	7800
▸Constant. d. Gr.	7350	7700
▸Deutschland	185	195
Diergardt-Mev	3350	3500
▸Ewald	16400	17250
Glückautsegen	1600	1675
▸Gottessegen	—	—
▸Graf Schwerin	2700	2900
▸Heinrich	8650	9100
▸Joh. Deimelsbg.	—	—
▸König Ludwig	29500	—
▸Langenbrahm	15500	16250
Westfalen	1750	1900
Bergwerksaktien		
▸Dahlbusch	87.5	89.5
▸Lothringen	49	51
▸Magdebg. Berg	—	—
▸Mülheim Berg	—	—
Niederrh. Berg	50	—
▸Rh. Braunkohle	—	—
▸Roddergrube	—	—
▸Zukunft Br.-Ko	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	—	—
▸Bruckd.-Nietl.	3650	3850
▸Gute Hoffnung	4250	4475
Humboldt	—	—
▸Leonhardt	11500	12500
Lucherberg	—	—
▸Michel	13000	—
▸Vesta	—	—
Verschiedene		
▸Bernhardshall	—	—
EisaZement (Akt.)	—	—
Kali-Kuxe		
Sachtleben	—	—
▸Beienrode	2700	2800
Bergmannssegen	14250	15750
Bernsdorf	8200	8500
Braschwg.-Lüneb.	7700	8100
▸Burbach	—	—
▸Carlshall	—	—
▸Desdemona	—	—
Einigkeit	12500	—
Erichssegen	6000	6400
Friedrichroda	—	—
▸Günthershall	—	—
Habighorst	4100	4250
Hansa Silberberg	—	14500
Hedwigsburg	—	—
Heimboldshausen	4100	—
Hindenb.-Königs	—	—
▸Hohenfels	950	—
Hope	8000	8100
Hugo	—	12250
Ilsenburg	375	—
Mariaglück	8000	8250
Marie	1400	1575
M.-Louise	1325	—
Max	1300	1425
Neusollstedt	4200	—
▸Neustaßfurt	—	25000
Raßbach	5900	6350
Reichsland	3200	3400
▸Salzmünde	—	—
Schwarzburg	—	—
▸Siegfried I u. II	12500	13500
Siegfried Giesen	—	—
Thüringen	—	—
▸Volkenroda	4400	—
▸Wintershall	—	—

Kali-Aktien	Geld	Brief
Adler Kali	—	148
Bank für Landw. (Ummendorf)	44	—
▸Burbach Kaliw.	188	192
do. junge	189	191
▸Hallesche Salz.	—	233
Hannov. Kali	—	168
Heldburg Vorz.	—	—
▸Kali-Chemie	—	—
Sigmundshall	—	—
Teutonia	—	—
Verschiedene Aktien		
▸Balcke Maschin.	124	126
▸Dorstener Eisen	—	105
▸Dortm. Ritterbr.	—	—
▸Duisb. Bankver.	—	—
▸D'dort. Ma. Losh.	—	—
▸Glasm. Schalke	175	—
▸Hoch- u. Tiefbau	—	—
▸Houbenwerke	30	—
▸Kabel Rheydt	188	192
▸Köln. Hausbes.	100	—
▸Lüdensch. Met.	57	—
Rheinmetall	—	—
▸Rh.-W. Bod.-Kr.	153	—
▸RW Getr.-Kred.	—	100
▸Sachtleben-Akt.	—	—
▸Schieß-Defries	81	—
▸Schles. Scharp.	187	192
▸Ver. Rumpus	78	—
▸Waggfab. Uerd.	149	161
Unnotierte Aktien		
Aachen. Tuchfabr.	40	—
Allgem. Hochbau	—	90
Alsberg, Gebr.	108	—
Büttnerwerke	60	—
Dtsch. Lastauto	—	10.5
Dortm. Vulkan	—	12.5
Düss. Eisenb.-B.	75	—
Klaaß jr.	35	—
Erkers	—	60
Funke, Gebr.	51	—
Getr.-Ind. u. Kom.	—	100
Holl. Goedhart	173	177
Karstadt	134	—
Liebhold	—	—
Malmedie	15	—
Masch.- u. Kranb.	—	—
Providentia	—	—
Berg. Neuwied	—	—
Rhein. Linoleum	200	—
Schiff Koch	—	10
Schilde, Benno	—	120
Schöndorff, Gebr.	140	—
Trierer Walzw.	[illegible]	—
Ungewitter	[illegible]	—
Westf.-Dinnend.	[illegible]	[illegible]
Westf. Lippstadt	210	—
Witt. Walzeam.	[illegible]	—

KÖBO KÖBO
Mercedes-Benz
ohne Konkurrenz
KÖBO


Silberbestecke massiv Silber, Qualitäts-Bestecke! 90 od. 100 gr. Silberaufl. in 9 Monatsraten ohne Anzahl. 8 Tage z. Ans. 1. Rate einen Mon. nach Lieferung. Alle modern. Künstler-Entwürfe. Reklamezugab. gratis. Katal. grat. u. fr. Lieferant sämtl. Beamtengr. Walter Peter, Solingen-Ohligs 5, Besteckfabrikation

Kirsten i. Erzgebirge
Der Spezialist für bessere Damen-Wäsche Bett-Wäsche feine Decken gute Spitzen Taschentücher und schöne Gardinen
Zu allen Preisen überraschende Auswahl! Weit und breit bekannt
Elberfeld, Herzogstr. 40.

Die neuen

Zündapp Modelle
Zündapp, der überlegene Sieger auf allen großen Zuverlässigkeitsfahrten der letzten acht Jahre, bringt jetzt wundervolle neue Modelle. Besichtigen Sie diese beim nächsten Vertreter, verlangen Sie kostenfreie Probefahrt und Prospekte.
1930
ZÜNDAPP G.m.b.H., Nürnberg
Fabrikfiliale: Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 20
Telephon: Nr. 21 4754/55, Draht: Zündapp Köln
Fritz Ley, Elberfeld, Adersstraße 21
Auto-Esser, Barmen, Neuerweg 35–37

Normalisierte
REGALE
für alle Zwecke
H. F. Peltz, Düsseldorf 52
Fernruf-Sammelnummer 15034

Radio-Fachgeschäft Wefers
Allee 189 Barmen, Wertherstr. 85
liefert zu billigsten Preisen auf bequeme Ratenzahlung. Nur Markenware! Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwilligst. Rufen Sie an: 6719 und Sie erhalten sofort Vertreterbesuch.


Ab Lager lieferbar Achenbach-Garagen aus Wellblech Stahl oder Beton, Schuppen jeder Art, Fahrradständer zerlegbar, feuersicher, billige Bauweise. — Angebote mit Prospekten kostenlos
Gebr. Achenbach G. m. b. H. Eisen- und Wellblechwerke, Weidenau/Sieg — Postfach Nr. 208. Vertreter Karl Achenbach, Köln-Klettenberg, Oelbergstr. 79, Telefon Eifel 6880.

90000 Auflage, das ist die Gewähr für den Erfolg der Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.


Gewissenhaft
führen geübte Hände das Werkzeug zum Aufbau des
SICHERHEITS-REIFENS
DUNLOP

essen immer wieder in den Vordergrund der parlamentarischen Verhandlungen zu stellen. Einer Berufsgruppe dürften aber nur so lange Vorteile geboten werden, wie dadurch andere Belange und damit die Gesamtwirtschaft nicht gefährdet werden. Würden aber die Absichten der landwirtschaftlichen Kreise verwirklicht, so entstehe eine große Gefahr für das deutsche Handelsvertragswerk in Gegenwart und Zukunft und damit für die darauf mühsam aufgebaute industrielle Exportwirtschaft. Die Belebung der Notlage der Landwirtschaft müsse in erster Linie aus eigener Kraft durch Rationalisierungsmaßnahmen, Hebung der Qualität, Anpassung an die Bedürfnisse der Konsumenten usw. erfolgen, worauf gerade auch die führenden Landwirte und Agrarwissenschaftler wiederholt hingewiesen haben. Herr Hager schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß die Landwirtschaft als eine der bedeutendsten und wichtigsten Berufsgruppen im Rahmen der gesamten Volkswirtschaft auf Unterstützung durch Handel und Industrie rechnen könne. Es müsse aber ernstlich betont werden, daß der eingeschlagene Kurs keineswegs verfolgt werden dürfe, und sich die Landwirtschaft auf ihre eigene Kraft zu besinnen habe. Einseitige Bevorzugung der landwirtschaftlichen Wünsche, deren Ausführung von Handel und Industrie und der damit verbundenen Arbeiterschaft getragen werden sollen, wurden energisch abgelehnt.

Dr. Max Schmidt, Wuppertal berichtete im Anschluß hieran über die in den verschiedensten Richtungen laufenden Bestrebungen der Außenhandelsförderung und die Verhandlungen und Besprechungen die im Außenhandelsausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages gemeinsam mit Vertretern des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hierüber stattgefunden haben. Die Verhandlungen, an denen die Kammer als namhafte Exportkammer sehr interessiert ist, werden fortgeführt. Weiter wurde mitgeteilt, daß bei der kürzlich erfolgten Neuorganisation des Reichsnachrichtenwesens durch Verfügung der beteiligten Ministerien eine Außenhandelsstelle für das Bergische Land mit dem Sitz in Wuppertal-Elberfeld geschaffen worden ist und der Kammer übertragen worden sei. Diese Stelle übernimmt mit sofortiger Wirkung unmittelbar die Betreuung der Mitglieder der bisherigen Reichsnachrichtenstelle Düsseldorf. Die Sachbearbeitung ist Dr. Peltzer, Dezernent der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid übertragen worden. Die Geschäftsführung bittet um Mitarbeit der am Export beteiligten Firmen durch Uebermittlung von Nachrichten und Erfahrungen, die im Verkehr mit dem Auslande gemacht werden, sowie auch um sonstige Anregungen, und empfiehlt die Mitgliedschaft der Aussenhandelsstelle, deren Beitrag äußerst niedrig gehalten ist, zu erwerben.

Rosenbaum, Wuppertal legte den Haushaltsplan der Kammer or, der die Zustimmung der Vollversammlung fand. Der Handelskammerbeitrag wird dadurch auf 18 Prozent gesenkt.

Londoner Goldpreis.

Die Reichsbank gibt gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 bekannt, daß der Londoner Goldpreis ab 14. Mai für eine Unze Feingold 84 sh 11⁸/₄ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7736 Pence beträgt.

Interessengemeinschaft in der Krawattenindustrie. Die Krawattenfabrik Ueberholz & Müller AG., Berlin, hat, wie der „Konfektionär" erfährt, den Betrieb der Krawattenfabrik Hans Ueberholz AG. übernommen. Wir hören ferner, daß die J. Berger AG., Berlin, eine Interessengemeinschaft mit der Ueberholz & Müller AG. abgeschlossen hat.

Die Sektkellerei Georges Geiling & Co. A.-G., Bacharach, die in ihrer letzten Bilanz für Liquidationsschäden einen Merkposten von einer Mark verbucht hatte, hat Verhandlungen mit dem Reichsentschädigungsamt geführt, die jetzt soweit gediehen sind, daß man zunächst mit einer Entschädigungszahlung von 360 000 RM. rechnen kann, von denen 260 000 RM. vielleicht schon demnächst eingehen dürften. 100 000 RM. seien als Besetzungsschadenszahlung abgezweigt. Verhandlungen über eine Erhöhung dieser Restsumme seien im Gange.

Carl Schmidt Sohn A.-G., Wald bei Solingen. Für 1929 bei 2 466 (0) Abschreibungen Reingewinn von 3 310 (654) RM.

Arthur Dorp, A.-G. für Hütten- und Walzwerkprodukte Solingen. Für 1929 bei 30 000 (132 347) RM. Rückstellungen Reingewinn von 9 648 (4 078) RM., der sich um den Gewinvortrag auf 27 358 RM. erhöht.

Freundlich.

Einige Käufe in Spezialitäten.

WG **Berlin**, 15. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Umsätze waren wieder denkbar klein, ohne größeres Angebot und ohne im allgemeinen nennenswerte Käufe. Die Stimmung war deshalb nicht ganz einheitlich, aber im Grunde genommen freundlich. Die Börse lebte wieder von Sonderbewegungen, so von größeren Käufen in Ostwerke und Schultheiß, von holländischen Kaufaufträgen in Aku, daraufhin auch Bemberg. Ferner kam es zu Deckungen und Meinungskäufen in Chemische Heyden, wobei auf die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung hingewiesen wurde. Schließlich haben sich die Käufe in Schiffahrtsaktien im Hinblick auf die bevorstehende Freigabezahlung fortgesetzt, allerdings ohne stärkeren Einfluß auf den Kursstand. Befriedigt spricht man von einem Dementi des Planes einer sofortigen Auflegung einer größeren inländischen Osthilfeanleihe. Auch wird immer wieder auf die kommende Diskontermäßigung verwiesen.

Im weiteren Verlaufe blieb die Stimmung freundlich, im allgemeinen aber ohne größeres Geschäft.

Auf dem Rentenmarkt waren die Altbesitz- und Neubesitzanleihe abgeschwächt, da das Reichsfinanzministerium auf den Mangel an brauchbaren Vorschlägen für die Regelung der Neubesitzanleihe verweist. Von den Auslandsrenten Bosnische Eisenbahnanleihe abgeschwächt, dagegen Türkische Zollobligationen und Makedonier leicht gebessert.

Der Kassamarkt für Industrieaktien war unentschieden. Der unnotierte Markt war im allemeinen geschäftslos. Unnotierte Kalipapiere gut gehalten. Reichsschuldbuchforderungen kaum verändert.

Auf dem Geldmarkt blieben die Sätze unverändert. Tagesgeld 2,5 bis 4,5 Prozent. Monatsgeld 5 bis 6,75 Prozent. Bankgirierte Warenwechsel 4,25 Prozent und darunter. Privatdiskont 3,87 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar etwas schwächer, 4,1901—4,1903. London gegen Neuyork etwas fester. Madrid leicht gefestigt. Der französische Franken kaum verändert.

Gegen Schluß der Börse blieben nur Spezialgebiete lebhaft, so Salzdetfurth mit 398, I. G. Farben 184.75, Aku 111 und Bemberg 129 Prozent. Die Grundstimmung blieb freundlich.

Berliner Freiverkehrskurse vom 15. Mai

Aach. Leder	14.0	Hochfrequ.	190	Stoewer	25.0	Salitrera	140
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	190	Trier. Walz.	45.0	SlomanSalp	75.0
Allg. Hochb.	90.0	Lamberts S.	37.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	6.00
Heck. Stahl	65.0	Lerche Sip.	75.0	Westf. Dinn.	88.0	6% Chade argent.	397
Berg. Lothr.	—	Linke-Hofm.	76.7	Winkelhaus	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	20.5	Lloyd Dyn.	75.0	Kaliwerte		Chade Lit.D.	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	21.0	Adler Kali	—	Amerik.	
D. Petrol	56.0	Manoli	200	Burb. Kali	190	K'-Seide	
D. Lastauto	—	Masch Kran.	—	Hallesche K.	—	Bemb. Shar.	16.0
Dexer Pors.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Glanzstoff	
Faber Bleist	128	Neckarsulm	71.0	Wintershall	205	„preferred	19.0
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	34.0	Ausids.- u.	—	„Common	17.0
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kolonialw			
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Kaoko	115	Enka	22.0
HansaLloyd	3.0	Riedel-Haen	67.5	Diamond	10.3		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 15. Mai.

Barmer Bankverein	126.75	126.75	Essener Steinkohle	—	—
Comm. u. Privatbk.	152.75	153.00	Farben-industrie	184.00	184.50
Darmst. u. National	230.25	230.25	Gelsenk. Bergwerk	140.25	—
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	141.75	141.75	Ges. f. el. Untern.	166.50	—
Dresdener Bank	143.00	143.00	Harpener Bergbau	126.50	—
Hamburger Paket	116.25	116.62	Kali Aschersleben	—	—
Hamburg-Südamer.	—	—	Karstadt	133.00	133.50
Hansa Dampf	—	—	Köln-Neuessen	106.00	106.00
Nordd. Lloyd	116.50	116.62	Mannesmann Röh.	106.37	106.50
Aku	108.25	110.25	Mansfeld	77.00	77.00
Allg. Elektr. Gesell	170.50	171.00	Oberschl. Koks	110.90	110.12
Bemberg	128.00	130.00	Phönix Bergbau	—	—
Bergmann Elektro	185.25	185.25	Rhein Stahl	118.75	119.50
Buderus	—	—	Rhein. Westf. El	183.75	183.75
Comp.Hisp. (Chade)	—	—	Salzdetfurth	395.00	396.50
Dt. Contin. Gas	—	167.75	Schuckert	220.00	219.25
Deutsches Erdöl	101.00	101.25	Siemens & Halske	243.00	243.75
El. Licht u. Kraft	—	—	Tietz Leonhard	150.25	150.25
			Ver. Stahlwerke	96.75	97.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	300.00	300.50	Sarotti	—	—
Berger Tiefbau	307.00	307.00	Stöhr Kammgarn	100.00	100.25
Hiz & Gesell	—	—			

Essener Terminkurse vom 15. Mai

Barmer Bankverein 126,50 G 126,25 G (126,25 G);
Dt. Bank u. Disconto 141,50 G 141,50 G (141,25 G);
Essener Steinkohle — — (—);
Feldmühle 167,50 G (167 G);
Gelsenkirchen 139,37, 136,50 G (139,50 G);
Goldschmidt 69,50 G 69,75 G (69,50 G);
Harpen 126,25 G 126,50 G (—);
Hoesch 108 G 108,75 G (108 G);
Kali Aschersleben 222 B 223 G (222 G);
Klöckner 101 G 101,50 B (100,50 G);
Köln-Neuessen — — (106 B);
Mannesmann 106,50 B 106,50 B (106 B);
Phoenix 99,75 B 99,75 B (—);
Rheinstahl 119 B 119,25 G (118,75 G);
RWE. 183,75 B 183,50 B (183,50 B);
Salzdetfurth 395 G 396,50 G (395,50 G);
Vereinigte Stahlwerke 96,75 G 96,75 G (96,5 G);
Wintershall 203, 205,5, 203,75 (203);
Rheinische Braunkohle 227 G 227,5 G (226,5 G)

Kölner Börse vom 15. Mai.

	15.	14.		15.	14.		15.	14.
Barm.Bankv	126	126	Leipz.Feu.II	44.0	44.0	Basalt	33.0	33.0
Rg. Mk. Iad.	—	—	LeipzFeu III	445	445	Bonn.Bergw	150	152
Rh. Bauerab	85.0	85.0	Magdb.Feu I	—	—	Braunk. Zu.	92.5	92.5
AbWBodKr.	154	154	MagdebRv.I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach-M Feu.	322	322	Magd. Rv. II	—	—	Felt.& Guill.	—	124
Aach.Rückv	137	137	Rh.W.Lloyd	185	185	Houbenwerk	30.0	30.0
Agripp. See.	390	390	Schles. Feuv	—	—	Köln.Gummi	87.0	87.0
Allianz Ver.	205	205	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb.	—	71.0
Col KölnFeu	88.5	88.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck	105	105
Col Rückv.	162	162	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	575	575	Victor. Bert.	—	—	Stollwerk	115	115
Köln. Hagel	60.0	60.0	Allianz	228	228	Tietz Leonh.	150	151
Köln. Lloyd	250	250	Köln.Dampf	205	205	Zypen-Wiss	169	169
Köln. Rückv	625	625	Düss.Dampf	—	—	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	415	415	Adler Brau.	92.0	90.0			
Leipz. Feuer	190	190	Alexanderw	34.0	34.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	15. Mai Geld	15. Mai Brief	14. Mai Geld	14. Mai Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.598	1.602	1.604	1.608
Japan 1 Yen	—	2.068	2.072	2.068	2.072
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf St.	3	20.343	20.383	20.341	20.381
Amerika 1 Dollar	3	4.186	4.194	4.186	4.194
Rio 1 Milreis	—	0.497	0.499	0.497	0.499
Holland 100 Gulden	3	168.35	168.69	168.27	168.61
Athen 100 Drachmen	10	5.42,5	5.43,5	5.435	5.445
Belgien 100 Belga	3	58.42	58.54	58.41	58.53
Danzig 100 Gulden	5	81.32	81.48	81.31	81.47
Finnland 100 finn. Mk	6.5	10.542	10.562	10.54	10.56
Italien 100 Lire	6	21.955	21.995	21.955	21.995
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.391	7.405	7.393	7.407
Dänemark 100 Kron.	4	112.02	112.24	111.99	112.21
Lissabon 100 Escudo	8	18.80	18.84	18.79	18.83
Norwegen 100 Kron.	4.5	111.99	112.21	111.98	112.20
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.42	16.46	16.415	16.455
Prag 100 Kronen	5	12.404	12.424	12.403	12.423
Schweiz 100 Franken	3	80.96	81.12	80.94	81.10
Sofia 100 Lewa	10	3.035	3.041	3.035	3.041
Spanien 100 Pesetas	5.5	51.09	51.19	51.16	51.26
Schweden 100 Kron.	3.5	112.22	112.44	112.20	112.42
Österreich 100 Schill.	6	59.02,5	59.14,5	59.02	59.14
Ungarn 100 Pengö	6	73.14	73.28	73.13	73.27
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.177	4.185	4.177	4.185
Estland 100 Kronen	8	111.44	111.66	111.44	111.66
Riga 100 Latts	—	80.69	80.85	80.69	80.85
Bukarest 100 Lei	9	2.490	2.494	2.490	2.494
Kowno 100 Litas	—	41.76	41.84	41.79	41.87

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	15. Mai Geld	15. Mai Brief	14. Mai Geld	14. Mai Brief
Warschau	46.82,5	47.02,5	46.85	47.05
Kattowitz	46.82,5	47.02,5	46.85	47.05
Posen	46.82,5	47.02,5	46.85	47.05
Noten				
Poln. Zloty	46.70	47.10	—.—	—.—
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 14. Mai.

Buenos Aires: London (Kabel) 42²⁵/₃₂ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.64 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 115.00 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janairo: London (Kabel) 5²⁷/₃₂ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuvork (Kabel) 8.460 Milreis für 1 US-D.

Züricher Devisen vom 15. Mai. Paris 2029, London 2513, Neuyork 517,20, Belgien 7217, Italien 2712, Spanien 6310, Holland 208,05, Berlin 123,40, Wien 7291, Stockholm 138,60, Oslo 138,25, Kopenhagen 138,25, Sofia 374,50, Prag 1532,50, Warschau 5785, Budapest 9032,50, Belgrad 912,50, Athen 670, Konstantinopel 245, Bukarest 307, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 198, Japan 255.

Amsterdamer Devisen vom 15. Mai. Berlin 5935, London 1208,50, Neuyork 248¹¹/₁₆, Paris 975,75, Belgien 3471,50, Schweiz 4809, Italien 1303,50, Madrid 3030, Oslo 6650, Kopenhagen 6650, Stockholm 6667, Wien 3505, Budapest 4343, Prag 736,50, Helsingfors 626,50, Bukarest 147,50, Yokohama 123, Buenos 9525, offiz. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208,93, Dollar p. 1 Mt. 248,¹¹/₁₆.

Londoner Devisen vom 15. Mai. Neuyork 486,02, Montreal 486.37, Amsterdam 1208¹³/₁₆, Paris 123,87, Brüssel 3481,75, Italien 9268, Berlin 2036,25, Schweiz 2512,87, Spanien 3980, Kopenhagen 1816,37, Stockholm 1812,37, Oslo 1816,12, Lissabon 108,25, Helsingfors 193, Prag 164, Budapest 2781, Belgrad 275, Sofia 670,50, Rumänien 817,75, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien 3446, Warschau 4334, Buenos-Aires 4306, Rio de Janeiro 587, Yokohama 2.040, Montevideo 4550, Buenos auf London 4306, Rio auf London p. 90 Tage 590 bis 96, London auf Bombay 1.582.

Neuyorker Baumwollkurse. Schluß vom 14. Mai. (Notierungen in cts. per 100 lbs.). Loco 1635 alte, Mai 1613 alte, Juni 1613 alte, Juli 1625 alte, Aug. 1540 alte, Sept. 1500 alte, Okt. 1499 alte, 1471 bis 72 neue, Nov. 1497 alte, 1468 bis 1497 neue, Dez. 1508 bis 11 alte, 1488 bis 1484 neue, Jan. 1509 alte, 1485 neue, Febr. 1491 neue, März 1497 bis 1498 neue. — Stetig.

Bremer Baumwolle: 17.44.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 15. Mai, Anfang. Nov. 1252.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 15. Mai, Anfang. Okt. Ashm. 1740, Nov. Sak. 2505.

Weiter feste Preisbildung bei den Londoner Kolonial-Wollauktionen.

Bei äußerst lebhaftem Käuferandrang wurden, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", am 14. 5. (2. Versteigerungstag) die Londoner Kolonial-Wollauktionen fortgesetzt. Die Preise blieben auf der Basis des Eröffnungstages voll behauptet. Von dem Gesamtangebot von 9204 Ballen wurden nur 15 Prozent zurückgezogen. Besonders deutsche und französische Käufer tätigten größere Abschlüsse. England kaufte insbesondere Croßbreds und Victoria Scoureds, die ebenfalls vom deutschen Handel gut gefragt waren und fast ausverkauft wurden. Für Westaustralische Greasies bestand seitens Deutschlands und Frankreichs große Nachfrage. Slipes Croßbreds wurden ebenfalls ausverkauft, für Scoureds war die Konkurrenz unregelmäßig. Queensland Scoured Pieces wurden infolge zu hoher Limite öfters zurückgezogen. Neusüdwales Scoured Merino Combings wurden vom Kontinent gut gekauft. Das Angebot bestand im einzelnen aus folgenden Provenienzen: 620 Neusüdwales, 1052 Queensland, 463 Victoria, 261 Südaustralische, 893 Westaustralische, 4555 Neuseeland, 28 Cap und Kenya, 53 Tasmania und 1279 Falkland-Inseln.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 15. Mai. Mai 43,25 B 42,75 G; Juli 42 B 41,50 G; Sept. 41 B 40,25 G; Dez. 39,75 B 39,25 G; März 39 B 38,50 G. — Das Wetter heiter.

Kölner Häute- und Lederbörse.

Leder. Die Preise blieben unverändert. Die anziehenden Häutepreise sind im Ledergeschäft noch nicht zur Auswirkung gekommen.

Häutepreise. Auf der Warenbörse notierten in der Abteilung für Häute und Felle (Großhandelspreise für erste Sortimente, Spezialsortimente nicht einbegriffen): Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen von 30 bis 49 Pfund 0,44 bis 0,54, Ochs., Kühe, Rinder von 50 bis 60 Pfund 0,44 bis 0,54; sonst blieben die Notierungen unverändert. Die Belebung hält an.

Berliner Produktenborse vom 14./15. Mai

	14. 5.	15. 5.	
Weizen märk.	282.0—284.0	282.0—284.0	
Roggen märk	160.0—168.0	162.0—170.0	
Frei Gerste	190.0—202.0	190.0—202.0	ruhig
Futt. u. Indgerste	172.0—185.0	172.0—185.0	ruhig
neue Wintergerst	—	—	
Hafer märk.	151.0—160.0	151.0—160.0	
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	31.25—39.75	31.25—39.75	ruhig
Roggenmehl	23.00—25.75	2 .00—25.75	ruhig
Weizenkleie	9.00—9.50	9.00—9.50	ruhig
Roggenkleie	9.25—10.00	9.25—10.00	ruhig
Weizen Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	24.50—30.00	24.50—30.00	
Erbsen kleine	21.00—24.00	21.00—24.00	
Futtererbsen	18.00—19.00	18.00—19.00	
Peluschken	17.00—18.00	17.00—18.00	
Ackerbohnen	15.50—17.00	15.50—17.00	
Wicken	19.00—22.50	19.00—22.50	
Lupinen blaue	15.00—16.00	15.00—16.00	
Lupinen gelbe	20.00—22.50	20.00—22.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	12.75—13.75	12.75—13.75	
Leinkuchen	18.00—18.50	18.00—18.50	
Trockenschnitzel	8.20—8.70	8.20—8.70	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	13.80—14.60	13.80—14.60	
Kartoffelflocken	14.60—15.50	14.80—15.50	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 15. Mai.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	124.00
Raffinadekupfer, loco	115.00—117.00
Standardkupfer, loco	108.50—110.50
Standard-Blei	35.50—36.50
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	59.00—61.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	56.50—58.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 15. Mai. Mai 109 B 107 G; Juni 108 B 107 G; Juli 109 B 107 G; Aug. 108 B 107,25 G; Sept. 108 B 107,25 G; Okt. und Nov. 108 B 107,50 G; Dez. und Jan. 107,50 B dito G; Febr. 108 B 107,50 G; März 107,50 bez. dito B 107,25 G; April 107,50 B 107,25 G. — Schwach.

Londoner Metallbörse vom 15. Mai.

Kupfer	p. Kasse	55.25—55.50	Zinn	Settlementspreis	147.50
"	p. 3 Mon.	55.00—55.12	"	Banka	153.50
"	Settlementspreis	55.25	"	Straits	149.50
"	Elektrolyt	60.00—61.50	Blei	prompt	17.87
"	best select.	59.00—60.25	"	entfernte Sichten	17.87
"	strong sheets	—	"	Settlementspreis	17.87
"	Elektrowirebars	61.50	Zink	prompt	16.37
Zinn	per Kasse	147.50—147.75	"	entfernte Sichten	17.12
	per 3 Mon.	149.25—149.50	"	Settlementspreis	16.87

Berliner Börse vom 15. Mai.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	15. 5.	14. 5.
D.Werth. 23, f. 32,10-1000D.	6	—	96.00
D.Werth. 23, f. 35,10-1000D.	6	—	—
Reichsanl. 29	—	102.5	102.7
DReichsanl.27	6	—	86.90
D Rsch K Gm.	3	87.25	87.25
dto. 1930	6	100.1	100.1
D. Reichsp. S.	6	100.1	100.1
ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	58.80	58.90
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	11.50	11.70
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	3.80	3.90

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Zs.	15. 5.	14. 5.
Rheinpr.Ldbk.	8	—	—
Westf.Landbk Doll. G. R.2 N	6	96.00	96.00
Westf.Landbk			
Pr. Feing. 25	8	97.00	97.00
Pr. Feing. 26	7	91.00	91.00
Pr.Feing27,1	6	84.00	84.00
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß.Zentst.R.5	10	101.3	101.5
Prß.Zentst.R.7	10	—	101.5
Prß.Zent.R.3,6	10	97.37	97.37
Prß. Zent. R. 9	8	97.00	97.25
Prß. Zent. R. 8	7	92.50	92.50
PrßZentR.2.12	6	85.00	86.00
PrßZentR.1,13	5	78.00	78.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	98.90	98.90
dto. 22	8	99.50	99.50
Prß.C.Bd.G.Pf1	10	102.0	101.5
Pr. L. Pfdbr. 2	10	100.2	101.5
Pr. L. Pfdbr. 13	8	99.75	99.25
Pr. L. Pfdbr. 17	8	101.0	101.0
Pr. L. Pfdbr.10	7	94.50	94.50
Comm.-Obl. 14	8	95.75	95.75
Comm.-Obl. 16	8	96.50	96.50
Comm.-Obl. 6	7	90.00	90.00
Prß.Pfbr. G.40	10	100.9	101.0
dto. 41	8	99.25	99.00
Pr.Pfbr.Em.17	8	95.50	95.25
Rh.-W. Bodkr. G.-B.Pfb.2,K	10	101.0	101.0
dto. Serie 3	10	100.3	101.5
dto. S. 4, 4a	8	98.50	98.60
Rgg.Rtb.G.1-3	8	98.50	—
Rgg.Rtb.G.4-6	8	98.25	98.20
Rgg.Rtb.G.1-2	5	81.25	81.25
Wstd.BodCred	10	101.1	101.1
Wstd.BodCred	7	98.50	98.25
Wstd.BodCred	7	94.00	94.00

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

		15. 5.	14. 5.
Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.25	4.25
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	8.02	8.00
Mckl.Rogg.1,3	5	—	—
Preußen Kali	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen	5	9.11	9.09
Roggenrt.-Bk Reihe 1-11	5	8.05	8.03
Reihe 12-18	5	7.87	7.87
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk 400 Fr.-l	—	12.50	12.30

Verkehrsaktien

	Div.	15. 5.	14. 5.
A.G. Verkehr	11	131.7	132.0
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	32.87	32.25
Reichsbahn	—	96.00	95.00
Hamb. Paket	7	116.3	116.2
Hamb.Hochb.A	6	76.00	75.62
Hamb.-Südam.	8	174.0	174.0
Hansa Dampf	10	160.2	161.0
Lübeck Büchn.	8	—	—
Neptun Dampf	10	127.0	127.0
Nordd. Lloyd	8	116.6	116.0
Schantung	0	80.00	79.00

Bankaktien

	Div.	15. 5.	14. 5.
Allg. Dt. Cred.	10	115.5	115.5
Rh.elek.Werte	10	138.7	136.5
Bank f. B. Ind.	—	162.0	162.5
Barm. Bankv.	10	126.0	126.0
Barm. Kreditb.	0	60.00	60.00
Bayr. Hyp. W.	10	141.0	142.5
Berg.Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	177.0	178.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	207.7	207.7
Comm.u.Pr.-B.	11	153.2	153.2
Darmstädt. Bk	12	230.2	230.7
Deutsche Bk. und Disconto	10	141.7	141.7
Dresdn. Bank	10	143.0	143.7
Nordd. Grund	10	132.0	136.0
Oldb. Leih-Sp.	9	122.0	122.0
Bodenkreditb	10	144.0	144.0
Reichsbank	12	300.7	302.2
Rh.-W. Bodkr	10	150.5	154.0
Westd. Bodkr	10	138.7	138.2

Versicherungen

	Div.	15. 5.	14. 5.
Aach.Münch.F.	20	332.0	325.0
Allianz	9	206.0	206.0
Berliner Feuer	3	56.00	56.50
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	580.0	580.0
Magdebg. Feu.	30	366.0	368.0
Nordstern Allg	14	250.0	250.0
Viktoria Allg.	80	1900	2000
Viktoria Feuer	25	445.0	445.0

Industrie-Papiere

	Div.	15. 5.	14. 5.
	8	—	—
Accuml. Hagen	10	66.25	69.00
AdlerPortland	9	84.00	86.00
Adl.-Hütt.-Gl.	0	32.75	33.00
Alexanderw.	0	109.0	107.0
Aku	9	170.0	171.0
Allg. Elek.-Ges	15	161.7	162.0
Alsen Zement	12	138.7	138.8
Ammend. Pap.	6	78.00	79.00
Anhalt. Kohle	10	211.7	211.7
Ankerwerke	6	79.00	79.87
Augsb. Nürnb.	16	119.0	119.0
Bachm. & Lad.	10	124.2	124.2
Balcke Masch.	0	56.50	56.00
Barop Walzw.	0	33.50	33.00
Basalt A.-G.	14	—	—
Bayr. Motoren			
Bemberg J. P.	8	127.5	127.0
Berger, Julius	20	307.5	306.2
Bergm. Elekt.	9	185.0	184.0
Berl.Gub.Hutf.	16	227.0	227.0
Berl. Holzkon	6	44.50	44.50
Berl.Karlsr.-I.	0	66.12	66.12
Berlin Kindl	22	600.0	600.0
Berl. M. Schw.	0	71.50	72.00
Bet.u.Monierb	12	120.5	123.0
Bösperde Wlz.	5	—	50.50
Braunk. Brik.	10	145.0	145.0
Braunschw. K.	10	228.0	228.0
Braunschw. J.	6	119.5	119.5
do. Maschin.	0	42.00	42.00
Breitb. Portl.	12	121.7	121.7
Bremen B. Oel	4	60.12	60.12
Brem. Vulkan	8	126.0	—
Bremer Wolle	10	154.0	153.2
Buderus Eisen	5	—	69.75
Busch Optik	0	80.00	81.00
Busch Lüdsch.	5	70.00	70.00
Butzke Metall	7	70.00	71.00
Byk Guldenw.	6	70.00	70.50
Calmon Asbest	0	22.00	22.25
Charlott. Wass	7½	104.5	104.2
Chem. Buckau	6	89.00	89.00
Chem. v. Heyden	5	56.75	52.87
Chem. Ind.Gels	5	55.00	57.00
Chem. Wk. Alb.	0	58.00	53.50
Chillingworth	8	83.00	79.75
Comp. Hispano	7	347.0	349.5
Concord.Spinn	0	57.50	58.00
Conti Caoutch.	7	173.0	173.5
Crötlw. Papier	10	148.0	146.5
Daiml. Motor	0	38.50	39.00
Dtsch. Atl.Tel.	7	126.0	127.1
Dtsch. Asphalt	10	109.0	107.0
DtschCon.-Gas	9	168.7	168.0
Dtsch ErdölAG	6	101.0	101.5
Dtsch. JuteSp.	9	79.00	79.50
Dtsch. Kabelw.	0	78.00	78.75
Dtsch. Linol.	—	244.5	245.0
Dtsch. Schacht	5	93.00	93.00
Dtsch.Spiegel.	6	86.50	86.25
Dtsch.Steinzg.	15	188.0	188.0
Dtsch. T. Stein	11	128.7	129.7
Dtsch. Wollw.	0	10.25	—
Dtsch. Eisenh.	7	77.50	77.50
Dortm. Aktbr.	17	235.5	235.0
Dortm. Union	16	267.0	266.5
Dresd. Baugse.	5	52.00	54.00
Dresd. Gardin.	8	83.00	—
Dürener Metall	10	132.0	132.0
Dürkopp-Wk.			
Dyn. Dietrich	17	285.0	285.0
Düss. Eisenh.	0	52.50	52.00
Düss. Höfelbr.	8	104.0	105.2
Dtsch. Kammg.	4	63.00	63.00
Dtsch. Maschin.	0	29.00	29.00
Dynamit Nob.	6	88.00	88.0
Eisenbg. Katt.	4	54.75	54.75
Eintracht Brk.	10	143.0	143.0
Eisenh. Verk.	12	160.5	160.0
Elektr. Liefg.	10	157.5	159.5
Elektr. Schles.	8	103.5	102.2
El. Licht u. Kr.	10	165.5	166.2
Engelh. Berlin	13	222.5	222.0
Erdmannsd.Sp	0	80.00	80.00
Eschw. Bergw.	14	212.0	212.0
Essen Steink.	8	140.5	—
Excelsior	0	13.50	13.50
Fahlberg, List	8	66.25	69.00
Farbenindustr	12	184.3	188.7
Fein-Jute	8	—	87.50
Feldmühle	12	168.2	167.5
Felten-Guill.	7½	124.3	125.0
Flensbg.Schiff	0	54.50	54.00
Fröb. Masch.	0	40.00	40.00
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	4	—	30.50
Fraust. Zucker	0	60.00	60.00
Fries Höpfing	4	80.00	84.00
Frister Masch.	7	151.0	150.0
GasWass.Elek	6	—	—
Gebhard & Co.	9	—	—
Gelsenk. Berg.	8	139.5	139.6
Genschow	4½	68.50	68.37
German. Zem.	14	153.5	154.5
Gerresh.Glash.	9	123.5	123.5
Ges. f. El. Unt.	10	168.5	167.5
Gildemeister	7½	105.0	105.0
Girmes & Co.	15	154.2	—
Gladb. Wolle	11	—	138.5
Glas Brockwitz	12	—	62.00
Glas Schalke	16	177.0	177.0
Glanz. Zucker	0	59.25	59.25
Glockstahl-W.	0	—	—
Goedh. Gebr.	15	183.0	188.0
Goldschmidt	5	68.62	68.25
Gritzner Masch.	6	37.00	37.50
Gruschw. Text.	6	64.25	64.75
Guttmann Mch.	0	28.50	28.75
Habern. Guck	8	117.5	118.5
Hackethal, Dr.	8	94.00	94.00
Halle Masch.	7	84.75	84.75
Hamb. Elek.-W	10	139.0	138.0
Hammersen	8	118.0	118.5
Ham. Masch.E.	0	33.75	33.00
Harb. Eisen Br.	8	90.00	90.00
Harb. Phönix	0	72.50	72.75
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	0	126.0	126.7
Hedwigshütte	7	94.00	93.50
Hein, Lehmann	6	74.50	74.50
Hemmoor Port	15	162.7	165.0
Hilgers Verz.	6	70.25	69.25
Hindr. Aufferm.	6	84.00	83.75
Hirsch Kupfer	9	137.2	137.0
Hirschb. Leder	6	86.50	86.00
Hösch Eisen	7	107.7	107.2
Hoffm. Stärke	6	59.00	60.00
Hohenl. Werk	7	75.00	76.75
Ph. Holzmann	7	100.0	100.0
Horch Motore	8	56.50	58.50
Hotelbetrieb	12	141.0	144.5
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Brk.	6	123.2	123.2
Ilse, Bergbau	10	216.5	216.2
Ilse, Genüsse	10	121.5	120.5
Industriebau	14	71.75	71.25
Isenb.Brauerei	7	107.0	107.0
Jakobsen	9	81.00	80.50
John J. A.	10	87.75	85.00
Jüdel & Co.	9	120.0	120.5
Kahla Porzell.	5	51.75	53.50
Kali Ascherst.	10	222.5	220.5
Rud. Karstadt	12	134.0	135.0
Kirchner & Co.	4	60.50	63.50
Klauser Spin.	0	27.25	27.25
Klöckner Wk.	7	100.2	101.0
Koch Nähm.	4	54.75	54.75
Köln-Neuess.	7½	105.0	105.5
Köln Gas	6	82.00	82.50
Kötisch Walz.	6	46.50	46.50
Gebr. Körting	6	59.75	—
Köttitzer Led.	12½	133.5	134.8
Kraus & Co.	0	—	—
W. Kreft	10	93.00	—
Kronprinzmet.	5	44.75	45.00
Kuns-Treibr.	10	98.00	98.00
Küpperbusch	10	118.0	119.0
Kyffhäus.Hütt.	0	46.75	46.50
Lahmeyer	12	171.0	169.2
Laura-Hütte	0	48.00	48.00
Leipz.-Riebeck	12	141.2	141.0
Leipzig. Piano	0	30.00	30.00
Leopoldgrube	4	62.00	62.50
Lind's Eismasch	14	164.5	165.0
C. Lindström	20	615.0	615.0
Lingel Schuh	0	80.00	79.00
Löwe & Co.	10	—	—
Lorenz A.-G.	6	188.0	189.0
Löwenbr. Bert.	12	275.0	275.0
Lüdensch. Met.	6	57.00	57.00
Magdeb. Berg	0	55.50	55.25
Magdeb. Mühle	5	46.87	45.50
Mannesm Röhr	7	105.6	105.5
Mansf. Bergw.	7	79.00	80.00
Marie,k.Berg	0	36.75	36.75
Starke & Hoffm.	0	20.00	18.00
MaschbUntern.	0	53.00	53.87
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	122.0	124.0
Maximilianh.	7	170.0	172.0
Mech. W. Lind.	10	82.25	82.00
Mech. W.Soran	8	164.5	165.0
Mch. W.Zittau	0	54.25	55.00
Meissner Ofen	11	—	—
Metallbank	8	118.0	117.5
Meyer Sprit	14	128.0	125.0
Miag	10	121.0	122.0
Mimosa A.-G.	18	235.2	237.0
Mix & Genest	8	139.6	139.6
Motoren Deutz	2	70.50	70.00
Mülheim.Berg.	7	100.7	101.5
Müller Gummi	8	103.5	104.5
National-Aut.	0	18.87	18.87
Natronzellst.	10	112.0	112.0
Niederl. Kohle	10	141.5	140.7
Nordd. Eiswk.	10	106.2	106.5
Nordd. Steing.	12	177.0	177.0
Nordd. Wollk.	8	89.50	88.75
Oberschl.Eis.Bd.	6	71.87	71.00
Oberschl. Koks	7	109.8	110.0
Oberschl.KoksG.	7	97.50	97.87
Ocking Stahl	0	34.00	33.75
Orenst & Kopp	6	83.75	84.50
Ostwerke	12	263.0	259.0
Pelpers	7	90.00	90.00
Phönix Bergb.	6½	98.25	98.75
PhönixBraunk.	6	64.50	64.00
Jul. Pintsch	10	162.0	—
Plauen Gard.	10	93.00	93.75
Plauener Tüll	0	38.50	38.00
Pöge Elektr.	0	18.50	18.37
Polyphon	20	287.0	286.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf	10	44.75	44.50
Rasquin Farb.	5	—	71.75
Ratgeb. Wagg.	7	85.50	86.00
Rauch Walter	4	38.00	32.75
Reichelbräu	20	263.0	265.0
Reichelt Met.	6	40.12	40.12
Rheinfeld. Kr.	10	155.0	155.5
Rhein. Braunk.	10	227.5	—
Rhein. Chem.	0	72.00	72.00
Rhein. Elektr.	9	145.0	147.0
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	98.50	98.50
Rh. Möbelstoff	10	70.00	69.50
Rh. Spiegelgl.	10	121.7	121.5
Rh. Stahlwk.	6	118.7	119.2
Rh.Textilfabr.	0	32.00	32.25
Rh. W. Elekt.	10	182.5	182.5
Rh.-W.Kalkw.	8	85.50	97.00
Rh. Sprengst.	4½	70.00	70.00
Riebeck Mont.	7½	109.0	108.3
Rockstroh-W.	5	76.00	76.00
Roddergrube	27	690.0	690.0
Rosenthal Prz.	7	93.00	92.75
Rositz. Zucker	0	32.50	32.00
Roth-Büchner	20	439.0	440.0
Rütgerswerk	6	70.00	69.00
Sachsenwerk	7½	115.5	116.0
Sächs. Webst.	8	69.50	69.25
Salzdetfurt	15	394.7	395.0
Sarotti Schok.	10	132.0	134.0
Schering chm.	14	335.0	332.0
Schlegelbräu	14	185.0	187.0
Schles.Elek.B.	10	164.0	164.0
Schl. Lein. Kr	0	12.75	12.75
H. Schneider	10	106.1	105.7
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	0	34.00	32.75
Schub. & Salz.	16	219.2	220.0
Schüchterm.	6	—	73.00
Schuckert&Co.	11	192.7	191.5
SchultPatzenh.	15	305.0	302.0
Schulz Fr.	2	—	—
Schwabenbräu	16	211.0	211.0
Schwanebeck	9	—	—
Schweiz Els.	8	130.0	130.0
Fr.Seiffert&Co.	10	128.0	128.0
Sieg.-Sol. Gus	0	15.62	16.37
Siegersd. Wk.	10	56.00	55.25
Siemens Glas	9	126.7	126.7
Siem. & Halske	14	242.0	244.[illegible]
Sonde. & Stier	0	158.0	158.[illegible]
Stett. Portland	10	80.62	83.5[illegible]
Stock & C.	7	86.25	86.0[illegible]
Stöhr & Co.	10	100.6	100.5
Stolberg Zink	6	97.00	98.0[illegible]
Gebr. Stollwerk	7½	116.0	114.5
Stralz. Spielk.	18	229.7	228.5
Svenska Akt.	15	343.0	343.0
Telef. Berlin	6	—	—
Thüring.Gasfabr.	6	78.00	—
Thüring. Elekt.	9	151.2	151.2
Thür. Gasgesg.	9	138.8	139.5
Tietz Leonh.	10	150.5	150.2
Transradio	8	129.2	129.8
v. Tuch Brau.	10	141.5	141.0
Tuchfb. Aach.	12	118.2	118.2
Union Chem.	5	55.75	56.75
Varziner Pap.	10	108.2	108.2
V. B.-F. Gum.	6	65.75	66.50
Ver. Berl. Mört.	9	120.0	120.5
Verchm.Charl.	4	63.25	65.00
Ver. Dt. Nickel	12	155.7	154.5
Ver.Glanzstoff	18	149.5	150.0
Ver. Gothania	8½	101.0	—
Ver. Mt. Tuch	5	44.25	44.25
Ver.Schuhfabr.	6	50.50	51.00
Ver.SmyrnaTep	12	150.0	150.0
Ver. Stahlw.	6	96.50	96.50
Ver. Stahlw.2	9	170.0	170.0
Ver. Thür. Met.	4	—	49.00
Ver. Ultramar.	12	150.5	150.5
Victoriawerk	6	58.00	59.50
Vogtl. Tüll	6	80.25	80.50
Vogtl. Masch.	8	67.00	67.00
Vorw. Portld.	12	146.0	146.0
Wanderer W.	6	49.50	50.00
Warst. Grub.	8	122.0	122.0
Wasser.Gelsenk.	9	141.6	141.6
Wegelin Ruß	8	100.0	100.0
Wenderoth	7	77.00	77.00
Westeregeln	10	224.0	223.0
Westf. Draht	[illegible]	84.00	84.00
Westf. Kupfer	8	37.62	38.00
Wicking Port.	10	110.0	108.5
Wickrath Led.	10	—	—
Wick.-Küpper	14	235.0	235.0
Wissener Met.	8	70.00	70.00
Wittener Guß	0	—	—
Wunderlich Co.	12	—	80.25
Zeitzer Masch.	10	117.0	118.0
Zellst.Dresden	10	95.00	95.00
Zellst. Waldh.	12½	180.5	180.7
Otavi	11	58.00	58.75

Industrie-Obligation

		15. 5.	14. 5.
Engelhardt		98.00	98.25

Nr 113 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Donnerstag 15 Mai

Tennis der Gegensätze

Tilden - Froitzheim

Der zweite Tag bei Rot-Weiß Köln — Frl. Krahwinkel/Frl. Peitz triumphieren über Frl. Außem/Frl. Rost — 2000 Zuschauer

Weltmeister Tildens Abschied ist ganz unsentimental. Er zieht, wie seit einem Jahrzehnt, hinaus zu neuen Taten, vielleicht einem come back, vielleicht auch dem definitiven Abgang entgegen. Auch der wird ohne Melancholie, amerikanisch-nüchtern, eher noch eine kleine letzte Sensation sein.

Gottlob war das Finale des Tilden-Gastspieles von freundlichem Wetter bedacht. Mitunter schien eine freundliche Sonne, mitunter auch drohten finstere Wolkenmassen von verdächtiger schwefelgelber grauer Farbe, aber es fiel nicht ein Tropfen Regen. Diesmal füllten die Ränge an die 2000 Besucher in Grau und Braun, Beige, Sandel- und Rosenholz. Hin und wieder ein leuchtender Farbenklecks — der neue Frühjahrshut.

Fräulein Krahwinkel/Fräulein Peitz gegen Fräulein Außem/Fräulein Rost 6:1, 6:1

Neun Zehntel der Besucher erwarten einen leichten und glatten Sieg der Kölner Kombination. Ein paar Eingeweihte prophezeien einen glatten Sieg beker aus Essen-Düsseldorf. So kommt es auch. Die Favoriten spielen das Doppel hoffentlich bald vergangener Tage, das einem doppelten Einzel gleicht. Frl. Krahwinkel/Peitz aber spielen zu zweit ein einziges Doppel. Sie sind innerlich so verbunden, daß es keine Lücken zum Dreinschießen gibt, sie ergänzen sich so vortrefflich, daß mit den herkömmlichen Mitteln nichts zu erzielen ist. Dabei wird jeder Stellungsfehler der Gegenseite unmittelbar ausgenutzt und auch ein paar wirklich bombige Vor- und Rückhandschüsse, ein paar gute Aufschläge Cilly Außems, einige Netztöter Irmgard Rost ändern das Gesamtplus der Punkte nicht. Neben diesem falsch angelegten Spiel verschlug Frl. Rost anfänglich sehr viel und Frl. Außem spielte sehr matt. So wird es rasch 4:0, 4:1, 6:1 im ersten Satz. — Der zweite bringt mehr Kampf, bringt den Versuch der Zusammenarbeit, aber die Gegenseite schießt unerbittlich hinein, und ihre härteren Schläge bleiben jetzt entscheidend. Bei 4:1 haben Frl. Außem/Rost wieder 4:0. Dann setzt Frl. Peitz zwei Passierschläge auf die Seitenlinie, der die deutsche Meisterin nur anerkennend nachsehen kann Frl. Krahwinkel aber setzt den Satzball kurz und quer, unerreichbar. Wieder 6:1.

Tilden — Froitzheim 6:1, 6:2, 6:3

Ein ziemlich heftiger Wind weht in der Längsrichtung des Platzes. Der Exweltmeister und der deutsche Altweltmeister werden mit freundlichem Beifall begrüßt. Froitzheim ist unverändert, nur an den Schläfen merklich grauer geworden. Schon bei den Probeschlägen erkennt man ihn wieder. Sofort das erste Spiel bringt einen schönen langen Ballwechsel, dann kroßt Tilden 15:0. Ein paar Lobs, ein paar lange, stark unterschnittene Bälle, ein Stoppball und Tilden führt 1:0. Im zweiten Spiel stoppt Tilden klug berechnend gegen den Wind. Um Zentimeter fallen die Bälle hinter das Netz. Einzweimal schießt Froitzheim nach vorne, verschlägt ins Netz oder spielt weit auf den Schläger Tildens, der mit heftig gerissener Armbewegung den Ball in irgendeine Ecke jagt, soweit von Froitzheims Netzstellung entfernt, daß auch ein schnellerer Spieler ihn nicht mehr erreichen würde. Im dritten Spiele sitzen zwei unheimliche Aufschlagbälle Tildens, aber Froitzheim spielt den Amerikaner zweimal aus. Ein Drophot bringt Tilden in Vorteil ein Schnittball Froitzheims mißlingt — 3:0. Wieder langer Ballwechsel, einen Bombenschlag retourniert Froitzheim auf Tildens Schläger, und die nächste Bombe ist nicht mehr zu erreichen. 4:0. Dann kommt Froitzheim 40:30 in Führung und holt sich auch das erste Spiel durch gutes Setzen. Tilden ist in bester Spiellaune, mit unglaublicher Sicherheit legt er seine Kanonenschüsse in die Ecken. Froitzheim kämpft und kämpft gegen die Kanonade, aber der Satz geht mit 6:1 an Tilden.

Im nächsten Satz gelingen Tilden im ersten Spiele ein paar schöne Volleys und das zweite verliert Froitzheim durch Doppelfehler. Wieder wechselt Tilden kurz-lang und schon steht es 3:0. Im vierten Spiele holt Froitzheim durch Netzrutscher den Einstand heraus, dann spielt er Tilden an der Seitenlinie aus, 3:1. Ein Glücksball entscheidet das vierte Spiel für Tilden, 4:1. Im nächsten Spiel reklamiert Tilden einen Ausball zwar zu Recht, aber — Froitzheim holt sich das Spiel trotzdem. Er schießt ein paarmal wieder, geht vor, greift an und hat das zweite Spiel. Tilden spielt immer schärfer auf die Punkte. Froitzheim bringt einige prachtvolle Halfvolleys an, aber der Satz geht doch glatt an Tilden mit 6:2.

Mit kurzen Bällen holt sich Tilden das erste Spiel. Froitzheim tut ein gleiches und geht auf die gleiche Methode erstmalig 2:1 in Führung. Froitzheim schneidet, spielt abwechselnd lang und kurz, drischt hinein und Tilden muß gehörig laufen. Das scheint ihm sogar Spaß zu machen, und er holt die unwahrscheinlichsten Bälle. Ein paarmal hat Froitzheim Pech. Wieder gibt es einen wundervollen, harten, schnellen Ballwechsel, den Punkt macht Tilden. 3:2. Trotz Doppelfehler und Schiedsrichterfehler holt Froitzheim ein drittes Spiel, in den restlichen Einstand und mit einigen Dropkicks vorübergehend Vorteil, aber Tilden gibt kein Spiel mehr ab. 6:3 ist das Ende. Schmunzelnd schüttelt Tilden dem tapferen Gegner die Hände.

Fräulein Außem/Tilden gegen Fräulein Krahwinkel/Kuhlmann 6:1, 6:4

Ein ungleiches Doppel. Die Damen in diesem Spiele gleichwertig. Im ersten Satze gute Zusammenarbeit auf der deutsch-amerikanischen Seite, Kuhlmann „räubert", das Stellungsspiel ist unsicher und wird von Tilden zum Lehrexempel ausgenutzt. Ein klarer Satzgewinn von 6:1. Im zweiten Satze bleiben die Damen gleichwertig, aber Kuhlmann ist jetzt auf der Hut. Er spielt auch gegen Tilden aggressiv. Jeder Fehler in der Zusammenarbeit bringt sofort Tildens Korrektur durch Ausplacieren. Es ist fast lustig. Aber Kuhlmann kämpft mit Hingabe, das rheinische Doppel wird besser und besser und holt bis 4:4 immer wieder den Ausgleich. Als das wichtige neunte Spiel verloren wird, hat Tilden Aufschlag mit dem Wind. Trotzdem gelingt noch Einstand bei 30:30, dann ist der Satz mit 6:4 von Frl. Außem/Tilden gewonnen. Die Lokalpatrioten können sich freudig austoben. — Das letzte Spiel, die Wiederholung

Tilden — Frenz 6:2, 6:4

bringt eine Bestätigung des gestern Gesagten. Im übrigen sprachen für Frenz, der nicht ganz die gleiche Form hatte, Entschuldigungsgründe, die schon genannt sind.

Wieder unentschieden

Länderkampf Oesterreich—England 0:0

65000 Zuschauer

WB. Wien, 14. Mai. (Sonderbericht.) Nun hat auch Oesterreich sein England-Spiel gehabt, das Spiel, auf das die zahlreichen Fußballfreunde unserer Nachbar-Republik seit 21 Jahren warteten, und mit ihnen die Anhänger des Volkssports Fußball aus den Nachbarländern, der Tschechoslowakei, den deutschen Grenzgebieten. Die Anteilnahme war ungeheuer und ist vielleicht am ehesten dadurch zu erklären, daß der englische Fußballstil von vordem, der eigentlich ein schottischer Stil war, in diesen Ländern am reinsten gepflegt wurde. Oesterreich hat die ersten englischen Trainer gehabt und bezieht seine Fußballehrer heute noch aus dem Mutterlande des Sports. Kein Wunder, daß die 65 000 Plätze der Hohen Warte, Wiens geräumigster und auch schönster Sportplatzanlage, seit Wochen vergriffen waren. Kein Wunder auch, daß zu diesem Spiele Oesterreicher aus allen Teilen der Republik, Tschechen, Ungarn, Deutsche, Südslawen und viele andere Nationen gekommen waren, daß die Polizei mit einem Sturm auf die Anlage rechnete, der auch prompt kurz vor Spielbeginn einsetzte, aber erfolgreich abgeschlagen werden konnte. In ununterbrochener Folge fuhr Auto auf Auto vor und der Abstellplatz mit 3½ Quadratkilometer war überfüllt. Unübersehbar auch die Schlange der Tramwagen und der Fußgänger, deren erste sich schon am Vormittage auf der Hohen Warte eingefunden hatten. Bei einem solchen Ereignis durfte der Bundespräsident Schober nicht fehlen, und auch Ungarn war höchstoffiziell durch den stellvertretenden Reichsverweser Miklas vertreten. Das Erscheinen der beiden Staatsmänner verursachte übrigens eine kurze Unterbrechung des Spieles, weil die Nationalhymne wiederholt wurde.

*

Vorweg: die jahrelangen Erwartungen der Zuschauer wurden nicht erfüllt. Die englische Fußballkunst unterschied sich allzu deutlich von dem, was man nach den Presseberichten über die großen Ereignisse in England glaubte erwarten zu müssen. Wenn England das durch die Gastspielreisen seiner Mannschaften beeinträchtigte Prestige mit diesem Spiele zu heben, wiederzugewinnen gehofft hatte, dann ist ihm das nicht gelungen. Vielleicht, ja sogar wahrscheinlich, lag das daran, daß die Engländer die Anstrengungen des schweren Spieles vom Samstag in Berlin offensichtlich noch nicht überwunden hatten. Vor allem in der ersten Hälfte machte die Elf keineswegs den frischen Eindruck, den man in Berlin von den Auserwählten Albions gewonnen hatte. In dieser Spielzeit erzwang Oesterreich einen völlig offenen Kampf — ja, die Einheimischen hatten sogar die besseren und zahlreicheren Torgelegenheiten, obwohl das Eckenverhältnis 5:3 für England lautete. Nach der Pause aber wurden die Engländer weniger durch ihre spielerisch besseren Leistungen als durch den härteren Kampf von Mann zu Mann überlegen. Die kleinen österreichischen Stürmer wichen dem Kampf um den Ball meistens aus, während auf der anderen Seite die österreichische Abwehr, ebenso hart kämpfend, auch die besten Vorstöße der Engländer zerschlug. Das Unentschieden Oesterreichs gegen eine deutlich durch den schweren ersten Kampf mitgenommene wenn auch vollzählige englische Elf hebt den deutschen Erfolg eher hervor als es ihn schmälert. Doch muß auch hier gesagt werden, daß das Unentschieden vollauf verdient war. Ein Sieg der einen oder anderen Partei hätte den beiderseitigen Leistungen nicht entsprochen.

Auch in Wien begann das Spiel mit 10 Minuten Verspätung, und es wurde außerdem in der geschilderten Weise noch einmal kurz unterbrochen. Beide Mannschaften spielten in der vorgesehenen Aufstellung. Für den in Berlin verletzten Marsden war Cowen eingesprungen. In den ersten 10 Minuten waren beide Parteien nervös. Das zerfahrene Spiel hielt sich im Mittelfeld. Dann kam es zu den ersten Angriffen auf die Tore. Dabei entledigten sich die Torhüter mit Umsicht ihrer Aufgabe. Das Spiel ist ziemlich ausgeglichen. Oesterreich hat ein paar klare Torchancen, acht Ecken auf beiden Seiten verlaufen ergebnislos. Im englischen Angriff ist wiederum Crooks die Triebfeder. Im Gegensatz zu Berlin spielt Bradford auf Linksinnen schwach, David Jack um so besser. Die letzten 15 Minuten sehen die qualitativ höher zu bewertenden Leistungen der Engländer, aber ein Erfolg ist ihnen nicht beschieden.

Nach Wiederbeginn kämpfen die Engländer mit großem Schneid um zählbare Erfolge. Dabei wird das Spiel — immer im Rahmen der sportlichen Gesetze — sehr hart. England ist überlegen, die österreichische Abwehr muß stark verteidigen. Dabei wird Tandler von dem Mittelläufer Webster einmal so hart angegangen, daß er für drei Minuten das Feld verlassen muß. Vor Goodall, dem englischen rechten Verteidiger, machen die österreichischen Stürmer einen Bogen. Oesterreich gerät stark ins Hintertreffen. England kann das Eckenverhältnis auf 7:3 erhöhen, aber Hiden im Tor der Oesterreicher hält alles, im übrigen schießen Jack und Watson viel daneben. Oesterreichs Angriff verlegt sich auf Durchbrüche, dabei verpassen kurz vor Spielschluß Schwentdl und Horvath ein paar sehr günstige Torgelegenheiten. Auf der englischen Seite hat Watson, der übrigens einmal vom Platze getragen werden muß, allerdings nach 4 Minuten wieder eintritt, auch viel Schußpech. Allmählich dunkelt es schon, das Tempo läßt nach, es bleibt beim Unentschieden.

*

Auch in Wien traten die Vorzüge der englischen Fußballkultur noch deutlich genug in die Erscheinung. Den österreichischen Berufsspielern gegenüber war ein Plus an Ball und Körperbeherrschung festzustellen. In der Anlage des Spieles waren die Mannschaften gleichwertig.

Deutschlands Länderspielprogramm

Noch drei Spiele in diesem Jahre

WB. Berlin, 13. Mai. (Eig. Drahtb.) Von den sechs Länderspielen, die dem DFB. alljährlich zugestanden sind, stehen nach der Niederlage gegen Italien, dem Siege über die Schweiz und dem Unentschieden gegen England noch drei aus, die sämtlich in der neuen Spielzeit nach der Sommerpause durchgeführt werden. Als erstes Spiel steigt der Länderkampf gegen Dänemark am 7. September in Kopenhagen. Die Dänen waren immer ein sehr schwerer Gegner, zumal auf eigenem Boden, und von den vier bisher ausgetragenen Spielen haben wir nur eins zu gewinnen vermocht, alle anderen gingen verloren. Bei der derzeitigen Form der deutschen Nationalelf darf diesmal optimistisch mit einem weiteren Erfolg

Groß-Kampf-Abend im
BOXEN!
Freitag 16. Mai im Stadtsaal Vohwinkel
Einlaß 7.30 Uhr Anfang 8 Uhr
Punching-Klub Neuß, Postsport Düsseldorf
gegen e308
V. f. L. „Olympia" Vohwinkel
— Hauptkämpfe: —
Kettenbach II gegen Tissen, Düsseldorf
Kettenbach I gegen Wilbertz, Düsseldorf
Erwerbslose Mark 0.50.


...und bis zum 10. Jahre
dürfen Sie als besorgte Mutter für die zarte, empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine
NIVEA KINDERSEITE
verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt, mit ihrem seidenweichen Schaum dringt sie schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung
Preis 70 Pfg. 3 Stück


Sonnengebräunte, gesunde Haut
erhalten Sie, wenn Sie Ihren Körper vor Luft- und Sonnenbädern mit
NIVEA-CREME
einreiben, — auch bei bedecktem Himmel, denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber trocken muß Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme vorher einreiben! Das vermindert die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrandes. Dank des nur ihr eigenen Gehaltes an Eucerit dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen. Also
Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!
Packungen von RM 0.20 bis 1.20

auch in Dänemark gerechnet werden. Ungleich schwerer ist der zweite Kampf, der am 28. September im Rahmen der Dresdener Hygiene-Ausstellung gegen die Professionalmannschaft Ungarns durchgeführt wird. Mit Ungarn trugen wir acht Spiele aus, von denen wir ebenfalls nur eins gewannen, drei gingen unentschieden aus und vier gewannen die Ungarn. Das Spiel wird zweifellos das schwerste für den DFB. werden. Am 2. November endlich spielen wir in Breslau gegen Norwegen. Auch hier gingen vier Begegnungen voraus, die sämtlich von Deutschland gewonnen wurden. So sollte es auch in Breslau werden.

Handball

Viktorias erster Jubiläumssieg.

Viktoria Barmen — Schwarz-Weiß Barmen 6:3 (3:1).

Die gestrige Abendbegegnung war für den Jubilar ein doppelter Erfolg: erstmalig war der Wettergott der Veranstaltung hold, und zum andern trug Viktoria einen beachtenswerten Sieg über den großen Gegner davon.

In der Tat überraschte Viktoria einmal mehr durch gute Leistungen, nachdem das Gezeigte in dem Samstagtreffen bereits aufhorchen ließ, und das vorzügliche Abschneiden gegen den Meister keinem Zufall zuzuschreiben war.

So hinterließ denn auch das gestrige Spiel, das einen verhältnismäßig guten Besuch aufwies, einen guten Eindruck. Beide Mannschaften waren so ziemlich in stärkster Aufstellung, als nach der üblichen gegenseitigen Begrüßung der Kampf seinen Anfang nahm.

Nach den Chancen im Endspurt, der den Schwarz-Weißen gehörte, hätte die Niederlage nicht so eindeutig lauten brauchen, jedoch wußte der ungenau werfende Sturm mit den besten Gelegenheiten nichts anzufangen. Schiedsrichter Meinhorst (Tura) leitete den fairen Kampf zufriedenstellend.

Krefeld und Elberfeld siegreich.

Um den Pokal des Regierungs-Präsidenten.

Die Handballspiele der westdeutschen Polizeimannschaften um den Pokal des Regierungspräsidenten von Düsseldorf wurden am Mittwoch mit zwei Zwischenrundenspielen in Remscheid und Krefeld fortgesetzt. In Krefeld siegte die

Schupo Krefeld gegen Schupo Düsseldorf 6:5 (3:3, 5:5) nach Verlängerung

nach einem überaus harten Treffen, das die glücklicheren Krefelder knapp für sich entschieden. Fünf Tore kommen auf das Konto des Krefelder Halbrechten, der fünf Strafwürfe verwandeln konnte.

In Remscheid schlug

Schupo Wuppertal die Schupo Mülheim-Ruhr glatt mit 11:2.

Der Sturm von Wuppertal befand sich in großer Form. Infolge der Ueberlegenheit der Wuppertaler Schupo nahm das Treffen einen ziemlich eintönigen Verlauf.

Motorfahrsport

Die zweite Schleife.

Dritte Sechstagefahrt der Motorräder

WG. Marienberg, 14. Mai. (Eig. Drahtb.) Am zweiten Tage der großen Prüfung des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes war bei wesentlich freundlicherem Wetter eine 261 Kilometer lange Schleife zu durchfahren, die zwar auch ihre besonderen Schwierigkeiten, wie die hohen Steigungen am Fichtelberg bei Oberwiesenthal, am Auerberg bei Johanngeorgenstadt und am Kelberg bei Annaberg, hatte, die aber doch weniger schwierig als die Strecke des ersten Tages war. So fielen auf der zweiten Schleife denn auch nur zwei Fahrzeuge aus. Reuter-Nürnberg auf Ardie karambolierte mit einem Lieferwagen, wobei die Maschine so schwer beschädigt wurde, daß Reuter die Fahrt nicht fortzusetzen vermochte, und Starauschek-Berlin auf Stock überschritt die vorgeschriebene Fahrtzeit. Ebenso schmolz die Zahl der mit Strafpunkten bedachten Fahrer auf sechs zusammen, so daß von den 51 noch im Rennen befindlichen Maschinen 27 strafpunktfrei geblieben sind. Als Klubmannschaft ist nur noch der MC. von Deutschland ohne Strafpunkte, bei den Fabrikmannschaften sind dies die beiden Mannschaften von DKW., die Puch-, D-Rad- und Triumph-Mannschaft, die auch auf der zweiten Schleife ohne Strafpunkte blieben. Das zweite D-Rad-Team hat 8, die NSU.-Mannschaft insgesamt 12 Strafpunkte. Von den Klubmannschaften weist der Dresdener MC. nur zwei Strafpunkte auf, der MC. Chemnitz 14 und die Landesgruppe Sachsen des DMV. 57.

Die zweite Schleife wies auf der Strecke noch verschiedene Schwierigkeiten auf. In der Nähe von Adorf hatte die Ortsbehörde einen Teil der Strecke gesperrt, ohne die Rennleitung zu verständigen, so daß in letzter Stunde noch eine Umleitung über Schwarzenberg notwendig wurde.

Es wird Schmeling schwer gemacht

Wieder eine neue Bedingung.

Eigener Drahtbericht.

WG. Neuyork, 14. Mai. (United Preß.) Die formalen Schwierigkeiten, denen sich Max Schmeling bei seinem geplanten Kampf mit Sharkey um den Weltmeisterschaftstitel gegenübergestellt sah, sind noch immer nicht ganz behoben. Jetzt hat die Athletic-Commission des Staates Neuyork entschieden, Max Schmeling die Genehmigung zu seinem Kampf mit Sharkey am 12. Juni zu verweigern, falls er nicht einen Kontrakt unterzeichnet, in dem er sich verpflichtet, im Falle eines Sieges seinen Titel zu allererst im Staate Neuyork unter der Oberleitung der Madison Square Garden Corporation zu verteidigen. Bis jetzt hat sich Schmeling hierzu nur mündlich bereit erklärt, doch gibt jetzt sein Manager Jacobs bekannt, daß Schmeling den Kontrakt unterzeichnen würde, falls die Garden-Gesellschaft eine Summe hinterlegt, die ein Drittel der für diesen ersten Kampf von Schmeling geforderten Garantiesumme beträgt. Schmeling will sich dadurch gegen etwaige Forderungen seines früheren Managers Bülow schützen, dessen Kontrakt noch bis zum 13. Oktober läuft. Der Vizepräsident der Garden Corporation, Bruen, erklärte, daß seine Gesellschaft die geforderte Summe hinterlegen würde und ist bereit, den abzuschließenden Vertrag so zu formulieren, daß jede Möglichkeit, daß Bülow einen Teil der Kampfsumme erhält, ausgeschaltet wird.

Reuter zufolge sind alle diese Umständlichkeiten darauf zurückzuführen, daß ein Neuyorker Manager wünschte, bei dieser Gelegenheit den Argentinier Victorio Campolo zu lancieren.

Letzter Kampf-Abend vor der Sommerpause.

Am Freitag dem 16. Mai, abends 8 Uhr, veranstaltet der VfL. Olympia Vohwinkel zum Abschluß der Hallen-Vorsaison wieder einen Boxabend, der wie alle anderen genügend Anziehungskraft auf die Vohwinkeler Sportinteressenten ausüben dürfte. Eine kombinierte Mannschaft Punchingklub Neuß und Postsport Düsseldorf steht der Olympiamannschaft gegenüber. Der Abend der zehn Kämpfe und gute Paarungen bringt, wird durch ein Jugendtreffen eingeleitet. Die Gäste treffen mit folgender Mannschaft hier ein: Kreuels, Cremer, Hüsges, Gwocz, Schumacher 2, Jansen, Tissen, Wilbertz und Röhrig. In derselben Reihenfolge starten folgende Leute der Olympia: Dowidat, Grobel, Bouwmeester, Friedrichs, Kawazzana, Kludzuweit, Kettenbach 2, Kettenbach 1 und Kaergel. Den Höhepunkt bilden die beiden Kämpfe der vier zur besten westdeutschen Klasse gehörenden Kämpfer Kettenbach 2 gegen Tissen-Düsseldorf und Kettenbach 1 gegen Wilbertz-Düsseldorf.

Wieder ein großer Erfolg der Sport- und Spiel-Vg.-Boxer.

Am Sonntag nahm ein Teil der Boxer der SpuSp. Barmen an der Vorrunde der diesjährigen Gaumeisterschaften teil, die in Lüdenscheid ausgetragen wurden. Besonders hervorgehoben sei das gute Abschneiden der Jugendlichen der Blau-Gelben, die mit Grave, Ellinghaus, Karrenberg 3 und Homberg vier Gaumeistertitel nach Hause brachten. Außerdem placierten sich drei Jugendliche an zweiter Stelle. Stolz kann die Vereinsleitung auf solchen Nachwuchs sein. Von den Senioren, die, wie bereits oben gesagt, nur die Vorrunde bestritten, gingen folgende Barmer als Sieger hervor: Im Leichtgewicht: Flick und Nolte, im Mittelgewicht Fiala 1 und Schüren, im Schwergewicht Korten. Im Bantamgewicht mußte Müller-Barmen gegen den vorjährigen Gaumeister Becker nach Punkten unterliegen. Püschel-Barmen wurde im Federgewicht durch ein krasses Fehlurteil gegen den vorjährigen Gaumeister des WABV. Bender-Hagen, um den verdienten Punktsieg gebracht. Um so bedauerlicher ist dieses, da Püschel sich augenblicklich in Hochform befindet und in dieser Verfassung bestimmt den Gaumeistertitel holen würde. Im Weltergewicht mußte der sympathische Kurzhals den ersten K.o. einstecken, und zwar deshalb, weil er noch unter den Folgen seines schweren Kampfes am Vortage gegen den Dortmunder Putzig litt.

Dem Starter stellten sich frühmorgens bei schönstem Frühlingswetter 53 Maschinen. Schubert-Chemnitz auf AJS mußte wegen Ueberschreitung der höchstzulässigen Strafpunktzahl ausscheiden. Die Startfolge war insofern geändert, als die Fahrer durcheinander abgelassen wurden, damit die Klub- und Fabrikmannschaften nicht unterwegs zusammenarbeiten konnten. Am Kelberg gab es einen Zusammenstoß zwischen dem Berliner von Krohn auf Zündapp und dem Chemnitzer Friedrich. Dabei trug von Krohn eine Armverletzung und eine Beschädigung seiner Maschine davon, aber er konnte sein Pensum doch noch strafpunktfrei absolvieren.

Die dritte Schleife führt den umgekehrten Weg der ersten Schleife über 360 Kilometer und muß in einer Nachtfahrt durchfahren werden.

Wasserball

SSF. nach Antwerpen eingeladen!

Die SSF. Barmen haben sich einen guten Ruf weit über die Grenzen des Heimatgebietes erworben. Anläßlich der Weltausstellung in Antwerpen ist ein internationales Wasserballpolo geplant, welches aus vier Länder-Vereinsmannschaften zusammengestellt ist: Für Holland „Het Y" Amsterdam, für Belgien „Koninklyke Antwerpsche Zwemclub" Antwerpen, für England steht die Mannschaft noch nicht fest, für Westdeutschland Schwimmsportfreunde Barmen als einzigster deutscher Vertreter. In Anbetracht der anerkannten Fähigkeiten der SSF. dürfte verbandsseitig die Genehmigung zu diesem Turnier wohl gegeben werden. Das Fest fällt in die Zeit vom 15. bis 17. August.

Kommen die ungarischen Wasserball-Künstler auch nach Barmen?

Nachdem die Mannschaft vom MTK. Budapest den Start infolge technischer Schwierigkeiten abgesagt hat, bemüht sich die Leitung der Schwimmsportfreunde um den Start des ungarischen Wasserballmeisters MAC. Budapest, welcher sich auf einer Deutschlandreise befindet und am 4. August in Düsseldorf gegen eine westdeutsche Vertretung spielt und am 8. August in München antritt. Es werden noch viele finanzielle Schwierigkeiten zu überwinden sein, um dem wasserballiebenden Wuppertaler Publikum diesen Genuß zu bieten.

Pferderennen

Rennen zu Düsseldorf.

1. Rennen: 1. Heinr. u. Herm. Baumgärtners Aeolus (Hr. Herm. Baumgärtner), 2. Maharadja, 3. Nina. Tot.: 16, 13, 19:10. Ferner: Comtesse Isola. 4—W.

2. Rennen: 1. F. Sträters Panzer (Stock), 2. Tutankhamen, 3. Lausitzer. Tot.: 38, 13, 16, 13:10. Ferner: Miami, Furie, Schneegans, Cefalus, Loisach. ½—4 Lg.

3. Rennen: 1. H. Zimmermanns Monarch (Pinter), 2. Landstreicher, 3. Meergott. Tot.: 50, 12, 11, 12:10. Ferner: Lonetta, Mistinguette, Auerbalz, Solistin, Wildlocke. ¾—2 Lg.

4. Rennen: 1. H. Zimmermanns Maharadscha (Hochstein), 2. Daland, 3. Numantia. Tot.: 27, 12, 11:10. Ferner: Diavolo, Richbotin. 4—10 L.

5. Rennen: 1. O. Weinbergs Hellespont (Weber), 2. Lord Offaly, 3. Montezuma. Tot.: 39, 19, 22:10. Ferner: Jaroom, Leistung. K—2 Lg.

6. Rennen: 1. J. Löwenbergs Timgad (Golterman), 2. Iselberg, 3. Peloria, 4. Föhn II. Tot.: 104, 24, 65, 17, 19:10. Ferner: Minette, Gaukelei, Die Deutsche, Sandoval, Sündenbock, Pazmanvar, Sirokko, Culvert, Carol, Filius. 1½—½ Lg.

7. Rennen: 1. Frl. J. Terstappens Scotch Whisky (Preager), 2. Claretta, 3. Ahnenfürst. Tot.: 60, 24, 22, 31:10. Ferner: Eisenbraut, Flügelmann, Norge, Brotverdiener, Psalter, Lauschung, Königstreu, Revallo. H—2 Lg.

*

Die übrigen Pferderennen

Hoppegarten

1. Rennen: 1. Gestüt Mydlinghovens Prellstein (Grabow), 2. Mach' voran, 3. Fernländer. Tot.: Sieg 17:10. Platz 11, 12:10. — 2. Rennen: 1. Stall Helmas Flavius, 2. Lehnsberg, 3. Fenelon. Tot.: Sieg 20:10. Platz 23, 21, 17:10. — 3. Rennen: 1. A. Müllers Versöhnung (Böhlke), 2. Fasanenhenne, 3. Schmeichlerin. Tot.: Sieg 43:10. Platz 14, 19, 12:10. — 4. Rennen: 1. A. u. C. v. Weinbergs Majordomus (C. Schmidt), 2. Adebar, 3. Liberator. Tot.: Sieg 21:10. Platz 13, 23:10. — 5. Rennen: 1. Frhr. S. Alfr. v. Oppenheims Ivo (Munno), 2. Bellar, 3. Atlantis. Tot.: Sieg 23:10. Platz 19, 26:10. — 6. Rennen: 1. Hauptgestüt Graditz' Laotse (Huguenin), 2. Audacia, 3. Fareira. Tot.: Sieg 16:10. Platz 10, 11:10. — 7. Rennen: 1. R. Linkes Elioqabal (M. Dreißig), 2. Mynheer, 3. Animus. Tot.: Sieg 133:10. Platz 35, 57, 139:10.

Le Tremblay

1. Rennen: 1. R. Boussacs Mousquetaire (Denton), 2. Crown Jewel, 3. Maritchen. Tot.: Sieg 267:10. Platz 59, 25, 16:10. — 2. Rennen: 1. Eugene Antoines Mylette (L. Batrelfilb), 2. Croco, 3. Baillantil. Tot.: Sieg 114:10. Platz 32, 19, 25:10. — 3. Rennen: 1. Vic. de R. Lucinges Britannicus (G. Bajard), 2. Florelle, 3. Bara. Tot.: Sieg 51:10. Pl. 26, 22:10. — 4. Rennen: 1. S. Baglianos Des (C. Bouillon), 2. Ventarde, 3. Grey Girl. Tot.: Sieg 47:10. Platz 22, 34, 52:10. — 5. Rennen: 1. Mlle. C. Cuinets Dollar Kina (A. Cheret), 2. Rosace, 3. Labarum. Tot.: Sieg 20:10. Platz 45, 59, 39:10. — 6. Rennen: 1. A. K. Macombers The Abyssinian (C. Goldin), 2. Tortoise Shell, 3. Black Abbot. Tot.: Sieg 38:10. Platz 21, 33:10.

Kleines Mißverständnis.

„Haben Sie niemals Angst, die Herrschaft über Ihr Auto zu verlieren?"

„O ja, mit zwei Raten bin ich schon im Rückstand!"

Verständlicher Wunsch

Die preußischen Staatsminister haben beschlossen, an Banketten nur noch teilzunehmen, wenn sie während des Essens nicht mehr photographiert werden.

Dies nenn' ich einen äußerst weisen
Und leicht begreiflichen Entschluß,
Denn peinlich wirkt der Mensch beim Speisen,
Wie jedermann gestehen muß.
Ach, niemand ist nett anzuschauen
Und das Genie sogar verliert,
Betrachtet man's beim ems'gen Kauen
Von Roastbeef, mit Pommes frites garniert.

Besonders aber ein Minister
Verliert beim Essen manche Zier,
Denn, ißt er, der Minister, ist er
Fraglos ein Mensch ganz so wie wir.
Beliebt zwar ist das Populäre,
Denn davon ist das Volk erbaut,
Doch leicht verrutscht man ins Vulgäre,
Wenn man, zum Beispiel, Erbsen kaut.

So im Bankettsaal, unter Palmen,
Wenn andächtig, beim Galaschmaus,
Die Zähne junge Gans zermalmen,
Sieht man nicht grade geistreich aus.
Auch wird es mit dem Nimbus büßen
Sehr leicht ein Großer dieser Welt,
Sobald beim Rotwein-in-sich-gießen
Der Menge er ins Auge fällt.

Denn wen das Volk mit jeder Zierde
Der Macht und hohen Anseh'ns schmückt,
Den wünscht es frei sich von Begierde,
Die sonst den Menschen erdwärts drückt.
Drum für den „Führer" gilt die These:
Er meide, daß man ihn fixiert,
Wenn er sich grade Harzer Käse
Auf Toast mit Pumpernickel schmiert!

Kurzum, die Gabel und das Messer,
Das Glas, mit Gerstensaft gefüllt,
Sie werden als Staffage besser
Den Untertanen nicht enthüllt.
Nach Tisch — das ist 'ne andere Schose!
Getränkt und satt bis an den Rand,
Hält man, bedeutend und mit Pose,
Auch gern dem Photographen stand.

werle.

Rundfunk am Freitag.

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.
7.00 Uhr: Wettervorhersage.
7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten). Gatty Sellars (Orgel): Der verklungene Ton, Sullivan. — Staatskapelle, Berlin, Leitung: Julius Prüwer: Erster Satz aus der „Bulgarischen Suite", Wladigerow. — Heinr. Schlusnus (Bariton) mit Chor und Orchester der Staatsoper, Berlin: Valentins Tod, aus „Margarethe", Gounod. — Berliner Philharmonisches Orchester, Leitung: Wilhelm Groß: Fantasie aus der Oper „Schwanda, der Dudelsackpfeifer", Weinberger.
7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhausen. Die Kurkapelle, Leitung: Musikdirektor Gustav Ladewig. Choral „Es ist das Heil uns kommen". — Ouvert. z. Oper „Die Krondiamanten", Auber. — Gavotte, Goeßer. — Serenade, Metra. — Melodien aus der Oper „Der Troubadour", Verdi. Ein Abend bei Suppé, Potpourri, Urbach.
10.15 bis 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.20 bis 11.50 Uhr: Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten: Englische Unterhaltung. Nr. 7, aus: A. Holiday, London.
12.10 Uhr: Mechanische Musik.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt. Mein die Welt, Marsch, Adler. — Klänge aus Wien, Walzer, Döring. Eine Vision, Meine Jugend, Ouvertüre, Lehar. — Melodien aus der Operette „Die Glocken von Corneville", Planquette. — Im Zirkus, Suite, Armandola. — Paraphrase über das Lied der Barkenschlepper an der Wolga, Weninger. — Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus", Strauß.
14.30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderspielstunde. Els Vordemberge: Mit Buntpapier und Schere.
15.45 bis 16.05 Uhr: Leo Matthias: Worüber spricht man zwischen Jerusalem und Bombay? (2)
16.05 bis 16.25 Uhr: Die Welt im Buch. Walter Stern: Neues Bauen, neues Wohnen. Moholy-Nagy: „Von Material zu Architektur"; Le Corbusier und Pierre Jeanneret: „Gesamtes Werk von 1910 bis 1929"; Bruno Taut: „Die neue Baukunst in Europa und Amerika"; „Die Wohnung für das Existenzminimum"; Walter Müller-Wulckow: „Die deutsche Wohnung der Gegenwart".
16.25 bis 16.45 Uhr: Soziale Sorgen im Mosel- und Eifelland. Pfarrer Dr. Keller: Die Eifelabwanderer, ihre Zahl und ihre Lage.
16.45 bis 17.30 Uhr: Jugendfunk. Claudius-Schubert-Stunde. Fritz Worm spricht Dichtungen von Matthias Claudius. Lieder von Schubert nach Werken von Claudius, Kläre Hansen (Sopran), Helene Guermanova (Alt), Begleitung: Breuer. — Lehrer Bock: Briefmarkenstunde für die Jugend. Das Studium der Briefmarken.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert. Charlotte Jaeckel (Konzertsängerin), Bronislaw Mittmann (Violine), Walter Schneiderhan (Violine), Egbert Grape (Klavier). Lieder für Sopran: a) Frühlingsglaube; b) Liebe schwärmt auf allen Wegen; c) Auflösung (Schubert); d) Widmung; e) An den Mond; f) Provencalisches Lied (Schumann). — Duo für zwei Violinen, op. 5, G-Dur (Bronislaw Mittmann; Walter Schneiderhan), Boccherini Luigi. — Lieder für Sopran: a) Lebewohl; b) Auf einer Wanderung; c) Anakreons Grab; d) Ständchen (Charlotte Jaeckel), Hugo Wolf. — Serenade F-Dur für zwei Violinen und Klavier (Bronislaw Mittmann; Walter Schneiderhan; Egbert Grape), Christ. Sinding.
18.30 bis 18.50 Uhr: Der rheinische Lebensraum, Der Raum der Kultur. Universitätsprofessor Dr. H. Philipp: Die Bodenschätze.
19.15 bis 19.40 Uhr: Englische Unterhaltung: Lektor Dr. C. Bennett — Lektorin A. Rüschkamp-Whitehead.
19.40 bis 20.00 Uhr: Technik für alle. Direktor W. Schäfer: Nebenerzeugnisse der Eisenindustrie.
20.00 Uhr: Abendkonzert des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Eysoldt. Vehmrichter-Ouvertüre, Berlioz. — Der Minnesänger, Suite, Amadei. — a) Frühlingslied, Mendelssohn; b) Behüt' dich Gott, Lied, Neßler. — Rheinland-Suite, Lüling. — Walzer aus der Operette „Der liebe Augustin", Fall. — Melodien aus der Operette „Das Dorf ohne Glocke", Künneke. — a) Italienische Straßensänger, Niemann; b) Zigeuner-Intermezzo, Königsberger. — Czardas, Monti. — Maikäfermarsch, Becker.

CAPITOL
Elberfeld Kipdorf
zeigt ab Freitag
Clara Bow
die gefeiertste Filmschauspielerin Amerikas in dem reizenden Großlustspiel:
„Musik erfreut des Menschen Herz"
Großer Lustspielschlager
Im Beiprogramm:
Wochenschau • Groteske
Lehrfilm
„Uebern Sonntag lieber Schatz"
2. Großfilm:
„Der Schrecken von Piccadilly"
Nach dem Bühnenwerk von EDGAR WALLACE

Geldmarkt

1. u. 2. Hypotheken
zu zeitgem. Bedingg. Finanz.-Büro Jocis, Elb., Berlinerstr. 59, Teleydon 9761. *

5000 Mk.
nur von Selbstgeber gegen hohe Zinsen u. Sicherheit ges. * Ang. u. E 5531 Gst.

4—5000 Mark
v. Selbstg. geg. mehrfache Sicherheit und hohe Zinsen nach Uebereinkunft auf 1 Jahr von einem Geschäftsmann gesucht (ohne Vermittler). Angeb. unt. E 1164 an die Gst. v7041

Eilt!
Hausbesitzer sucht 500 Mk. auf ½ Jahr. (Rückzahl. 650 Mk.) nur vom Selbstgeber. Angeb. unt. E 5479 an Geschst. d. Bl. *

400 Mk. geg. Sichh. u. Rückzahlg. v. 500 Mk. ges. Angeb. u. B 4945 Barmen. †

Angestellter sucht * **400 Mark**
von Selbstgeber mit Wechselrückz. in 3 b. 4 Mon. Sicherh. vh. Ang. E 5490 Gschst.

Heirats-Gesuche

2 Freundinnen, 43 u. 47 J., ev., f. d. Bek. 2er treu ges. Herr, m. edl. Char., in gl. Alter, zw. Heirat, Briefe u. B 4944 Barmen. †

Mädel, 21 J., 1,67 gr., schl., bl., Bubik., sch. Wäscheausst., sp. etw. Verm., hier fr., m. nett. Herrn b. zu 28 J. zw. d. Heir. k. k. Brf. m. Bild u. R 702 Ftl. B., Berlinerstr. 62+

2 ja. Mädels, 18 J., bl., blsch. Erscheins., suchen die Bek. 2er netter, bess. Herren bis 25 J. zw. spät. Heirat. Briefe mit Bild u. E 5502 an d. Gst. *

2 gebild., evgl., berufst. Damen von vornehm. Ges., gut. Ruf u. Charakter, 30 u. 40 J. alt, jugendl. Erscheins., j. zw. sp. Heir. feinfühlig. Herrn in gef. Pos., bis 50 Jahre alt. Ausf. Briefe E 5498 an Gst. Diskr. selbstverst. anon. zwecklos. *

Wwe., Anf. der 50er J., evgl., gute Erscheins., m. 3-Z.-Einricht. u. etwas Verm., s. die Bekanntsch. e. mittl. staatl. Beamt. ohne And. zw. sp. Heirat. Anonym zwecklos. * Brf. u. E 5484 Gst.

Herzenswunsch!
Zurückgezog. lebende Dame, ideal veranl., 34 J., vollschl., mittelgr., w. Bek. eines gleichgesl. Herrn, 40 b. 45 J., zw. sp. Heir. Br. E 5493 Gst. *

Kleidermarkt

Ehrliche Leute
erhalten 1953 Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren auf Teilzahlung.
J. Peerboom,
Elberf., Döppersbergerstraße 20.

Umst. halber neue **la Maßanzüge**
à Mk. 40.—, mittelbreite Figur, zu vk., ebenfalls Mäntel, 4 Räd. in Geschft. 15

Täglich
90000
Auflage
weist der
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal
auf

Thalia-Theater

DAS THEATER DER GROSSTEN FILM-VARIETE SCHAU DEUTSCHLANDS

Programm von Freitag den 16. Mai bis einschließl. Donnerstag den 23. Mai

Varieté-Teil

Die Sensationen der Berliner Groß-Varietés.

Die weltberühmte

Breier-Truppe
(7 Personen)
Die besten Schleuderbrett-Akrobaten der Welt
von der Scala Berlin

2 Hugos 2
Die exzentrischen Tanz- und Musik-Genies
vom Wintergarten Berlin

3 Eldons 3
in ihrer originellen artistischen Komödie
vom Wintergarten Berlin

Lindgreen Brothers
in ihrer komischen Rollschuhszene
„Der erste Versuch"
vom Wintergarten Berlin

Geaiks und Geaiks
in ihren komischen Imitationen
von der Scala Berlin

2 Arnims 2
beim Morgentrainig
von der Plaza Berlin

Film-Teil

Wir zeigen diese Woche einen synkronisierten Film mit Sprechton-Vor- und Nachspiel.

Lil Dagover
Ivan Petrovich
in
Es gibt eine Frau, die dich niemals vergißt!

Ein Film, durchglüht von Leidenschaft u. Liebe!

Regie: **Leo Mittler.**

B. Z. am Mittag

Die Abenteuer eines Bühnenstars. Verwirrung der Gefühle. Eine Handlung, wie sie spannender nicht gedacht werden kann. Die alles verzeihende Mutterliebe gibt dem Film ein erschütterndes Gepräge.

Beginn der Vorstellungen:
Wochentags 3 Uhr, Einlaß 2,30 Uhr.
Sonntags 2,45 Uhr, Einlaß 1,30 Uhr.
Die Vorstellungen sind durchlaufend. Einlaß jederzeit.

Eintrittspreise:
Wochentags bis 5 Uhr von 0,50 bis 1,50 Mk.
Wochentags ab 5 Uhr u. Sonntags von 0,70 bis 3,00 Mk.

e351

ODEON Elberfeld - Poststraße 7 | Groß-Barmen Barmen - Gemarker Ufer

Ein Wort brannte in den Herzen Hunderttausender

jenes Wort, das zum Begriff des größten und erschütterndsten Opfers geworden ist, das von den Heldensöhnen der europäischen Länder im Brand des gewaltigen Völkerkampfes gebracht wurde:



Dort, wo einst die Besten der Nationen kämpften und ihr Blut verströmten, wo Tag und Nacht Feuer über der Erde lag und die Hölle entfesselt schien, um alles Lebende zu verderben und zu vernichten. — Dort stehen heute tausende und abertausende grauer, stummer Kreuze.

Deutsche, Engländer, Franzosen, sie alle kämpften auf dem blutgetränkten Schlachtfeld der Picardie mit gleicher Tapferkeit, gleicher Entschlossenheit und gleicher Hingabe, jeder für seine Lieben, seine Heimat, sein Vaterland.

1250000 Tote, Freund und Feind, ruhen friedlich nebeneinander in unübersehbaren Reihen, letzte Zeugen jenes ungeheuren Ringens.

Aufgenommen wurde der Film an den historischen Stellen, an denen Deutschland, England und Frankreich die Blüte ihrer Jugend opferten.

Peronne, Bapaume, Lihons, Pozieres, Foureaux Wald, Maurepas, Bouchavesnes, Tiepval, Ginchy, Combles.

Es spielen:

Die deutsche Mutter: **Hermine Sterler** Der deutsche Soldat: **Oskar Marion**

Jede Vorführung mit großem Orchester

Als weitere Darbietung bringen wir:

im **Odeon, Elberfeld**	in **Groß-Barmen, Barmen**
Margot Landa - Fritz Schulz in **Der sturmfreie Junggeselle**	**Angelo Ferrari** in **Die Macht der Liebe**
Das gr. deutsche Standard-Lustspiel, das lustigste Ereignis der Saison.	Ein meisterhaftes Filmwerk, welches jeden in seinen Bann ziehen wird.

Außerdem:

Lustspiel **Lehrfilm** **Wochenschau**

Beginn der ersten Vorstellung **Freitag nachm. 2,30 Uhr**

In **beiden** Theatern:
Sonntag vormittag von 11—1 Uhr: **Früh-Vorstellung** des ganzen Spielplans mit vollem Orchester zu kleinen Preisen.

g231/g5426

Vereinigte Stadttheater

Barmen 1730 Elberfeld

Freitag den 16. Mai:

½6-10½: Aida. Oper v. Verdi. Vorstell. für den Bühnen-Volksb. Gr. B. Kartenausgabe in den Geschäftsstellen.

Geschlossen.

Salamander

8¼ Uhr **Lachkämpfe** über Hermann Job

Nur noch 2mal

Musketier Hermann

der tolle Militärschlager.

Ab Samstag:

Meine — Deine

g111

Bavaria

Familien-Varieté I. Ranges

Heute, Donnerstag,

Abschieds-Vorstellung

für die Künstler des ersthälftigen Mai-Programms

Morgen Freitag, 16. 5.

nachm. 3½ Uhr — abends 8 Uhr

Premiere

des neuen

Weltstadt-Programms

u. a.

Lya Roland

Deutschlands beste Humoristin

Curt Jurisch

½ Stunde Lachen

3 Berkums

die lustigen Scherenschleifer

Neß & Neß

die phänomenalen Equilibristen

Miß Jris Silburn

Das Elastic-Wunder am Trapez

Grandville & Violet

der Trunkenbold auf dem Drahtseil

4 Parker-Girls

The Four Viras

Schottische Exzentriker und Springer

u. die weiteren Attraktionen

Täglich 2 Vorstellungen

3½ Uhr — 8 Uhr.

mit vollem Abendprogramm.

Eintrittseinheitspreise:

Nachm. Mk. 0.40 / abends Mk. 1.00 } inkl. Steuer.

Sonntag - Nachmittags

Kinder 40 Pfg., Erwachsene 1 M.

Auf den Saalplätzen

Hell Bier ..... 50 Pfg.

Separate Weinplätze.

g'27

Feldschloss-Bierhalle

Wuppertal-Elberfeld

Hofkamp-Wilbergstraße

Preiswerte Küche — Billards.



5000 blühende Geranien

Myrten und Rabatt. in kräftiger Ware, pro Stück 75 Pfennig Hängegeranien, Petunien, Begonien usw. empfiehlt die Gärtnerei A. Müller, Elberf., Nollenbahnstr. 115. Fernsprecher 1910.

UNION

Herzogstr. -THEATER Elberfeld

Direktion: Walter Zierau

Das Theater der guten stummen Filme

Wir zeigen ab Freitag g370

einen Großfilm von Kameradschaft, Liebe und Treue, der in Tirols bezaubernder Bergwelt aufgenommen wurde.

Die Kaiserjäger

mit

Mary Kid, Fürstin Marinskaja, Igo Sym, Hans Marr u. a. m.

Ferner: **Der aktuelle, äußerst spannende Kriminal-Film:**

Schatten der Nacht

Eine wahre Geschichte nach den Akten der New Yorker Polizei.

Dazu: Eine tolle Mack-Sennet-Komödie:

Die Wochenendfahrt

und

Das ariesene Beiprogramm

Wochenschau, das Neuste im Bilde

— Beginn der Vorstellungen: —

An Wochentagen 3 Uhr, an Sonntagen 2,30 Uhr.

Letzte Vorstellung 8 Uhr abends.

Einlaß eine halbe Stunde vor Beginn.

Wochentags bis 5 Uhr nachmitt. Einheitspreis

Jeder Parkettplatz .... Mark 0.60

Jeder Rangplatz .... Mark 1.20

ORIA

PALAST BARMEN

WUPPERFELD

Die Erfolgsserie unserer großen Ufafilme setzen wir fort!

Morgen Freitag, 3.30 Uhr nachm.



Die letzte Kompagnie

CONRAD VEIDT

KARIN EVANS

Ein hellauflodernde Mal der Erinnerung an Preußens schwerste Zeit, eine Hymne auf Kameradschaft, Treue und Pflichterfüllung, ein Lobgesang auf die innige Liebe einer Frau.

Vorführungsdauer 1½ Stunden.

Dazu zeigen wir ein großes Beiprogramm:

1. **Cafe Kalau** ein lustiger Tonfilm mit Paul Morgan.
2. **Treppenwitze** ein Tonkurzfilm
3. **Wer die Arbeit kennt** eine Groteske.
4. **Ufa-Wochenschau.**

Jugendliche zugelassen.

s'29

Deutschlands größter Sprechfilm ist da! Morgen Freitag - Premiere des ersten Emil Jannings-Tonfilms - ein künstlerisch. Ereignis I. Ranges!

EMIL JANNINGS



Frei nach dem Roman „Professor Unrat" von Heinrich Mann, für den Tonfilm geschrieben von Carl Zuckmayer und Karl Vollmöller.

Drehbuch: Robert Liebmann.

Groß - Tonfilm

der Erich Pommer-Produktion der Ufa mit

Marlene Dietrich, Rosa Valetti, Hans Albers, Wilhelm Diegelmann, Curt Gerron, Karl Huszar-Puffy, Eduard von Winterstein.

Regie: **Josef von Sternberg.**

Das tragische Schicksal eines von der Liebe gehetzten Menschen, der den Lockungen einer Scheinwelt nicht widerstehen kann und an der Leidenschaft zu einer leichtfertigen Frau zugrunde geht. Eine grandiosere, aufwühlendere u. dabei schlichte Menschengestaltung, als es Emil Jannings in diesem Film gelungen ist, hat es bisher auf der Leinwand gewiß noch niemals gegeben.

Friedrich Holländer — bekannt durch viele ebenso geistvolle wie lebenssprühende Kompositionen — verfaßte die Musik und komponierte vier große Schlager: „Ich bin die fesche Lola" — „Nimm dich in acht vor blonden Frauen" — „Kinder, heut abend" — „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt", gesp. vom Orchester Weintraubs Syncopators

Vorführungsdauer ca. zwei Stunden.

Dazu in beiden Theatern das

= große Vorprogramm! =

Sämtliche Vergünstigungen aufgehoben!

Sonntag 11-1 Uhr vorm. Matinee

Morgen — Freitag

Modernes Theater

Elberfeld — Telephon 605

UFA-PALAST

Barmen — Telephon 4152

s394/g221

Brasilien erwartet „Graf Zeppelin"

Am 18. Mai startet das Luftschiff.

Recife bekommt einen Flughafen.

(Sonderbericht der United Preß.)

Recife, Staat Pernambuco, Brasilien, Anfang Mai. Hier legt man die letzte Hand an den 540 000 Quadratmeter bedeckenden Flughafen, der „Graf Zeppelin" empfangen soll.

Das Flugfeld liegt im Weichbild des Dorfes Jiquia, etwa 6,5 Kilometer von Recife. Es ist ein Teil der Herrschaft Logradoura an der großen Westlichen Eisenbahn, den der Staat Pernambuco von Dr. Heitor Mair für fünf Jahre gepachtet hat. Der Staat hat sich auch die Option für den Ankauf gesichert, denn man hofft, daß die Zeppelin-Gesellschaft Recife nach Aufnahme eines regelmäßigen Flugdienstes mit Südamerika zu einer ständigen Landungsstation machen wird.

Das eigentliche Flugfeld ist kreisförmig mit einem Durchmesser von 600 Meter und bedeckt eine Fläche von 283 000 Quadratmeter. Der Rest der gepachteten Fläche wird von Gebäuden, Zufahrtswegen usw. eingenommen. Etwa 200 Arbeiter haben unter der Führung staatlicher Ingenieure das niedrige Strauchwerk weggeschafft, das das Feld bedeckt hatte, das Feld geebnet und die Gebäude errichtet, die alles nötige für den Zeppelin enthalten sollen.

Der Staat Pernambuco tut alles, um den Zeppelin Ende Mai würdig zu empfangen.

Jader de Andrade, Staatssekretär für Verkehrswesen und öffentliche Arbeiten, erklärte dem Vertreter der United Preß, daß der Staat Pernambuco alle Kosten der Herrichtung des Flugfeldes und des Ankermastes trägt, sowie auch des Transportes der gasgefüllten Röhren vom Hafen bis zum Flugfeld. Der Staat läßt auch den Apparat für die Herstellung dieses Gases montieren und beliefert das Flugfeld kostenlos mit Wasser, Gas und Elektrizität. Er stellt ferner die zweihundert Mann, die bei Landung und Start benötigt werden, sowie die Polizei. Er läßt auch die Pinabucht ausbaggern.

Dr. Andrade gab der Hoffnung Ausdruck, daß Recife bald ein Hauptlandungsplatz für die Brasilien besuchenden Flugschiffe werden wird. Recife liegt in der Route dreier in Nordbrasilien arbeitenden Fluglinien, der Nyrba (Neuyork-Rio-Buenos Aires)-Linie, der französischen Compagnie Générale Aeropostale und des deutschen Condor-Syndikats. Die Regierung des Staates Pernambuco entschloß sich zu den großen Ausgaben für den Empfang des „Graf Zeppelin" in der Annahme, daß nach seinem Besuch das Flugwesen in Nordbrasilien einen großen Aufschwung nehmen und daß der Staat Pernambuco selbst durch diesen Besuch weit bekannt werden würde.

Die Stadt Recife hat die Straße, die nach Logradouro führt, als erster Klasse bauen lassen.

Die Frachtschiffe „Sachsenwald" und „Gudmundra" brachten unlängst aus Deutschland den sieben Tonnen wiegenden Turm, an den der „Graf Zeppelin" ankern soll, eine Ersatzgondel, Benzin, Oel und einige besondere Flugausrüstungsgegenstände, ferner den Apparat zur Herstellung des vom „Graf Zeppelin" benötigten Gases. Auch Ingenieur Ernst Besch, der den Ankermast aufstellen soll, kam an. Man erwartet den Dampfer „Albingia" von Hamburg, der den Reservemotor und Ersatzteile bringen wird.

Wie man hier hört, werden dem „Graf Zeppelin" zwei Wasserflugzeuge entgegenfliegen und ihn von der brasilianischen Küste bis nach Recife begleiten. Die kleine Bucht von Pina wird ausgebaggert, um sie für den Empfang der zwei Hydroplane bereit zu machen. Nach einer Mitteilung der Ingenieure Ubaldo Gomes de Matteos werden auch diese Arbeiten bald beendet sein. Auch die Wasserflugzeuge der Nyrbalinie und des Condor-Syndikats werden später den Wasserflugplatz benutzen.

Schärfste Einschränkung der Luftakrobatik

Ein bedingungsloses Verbot konnte nicht ausgesprochen werden.

Der tödliche Unfall Hundertmarks auf dem hiesigen Flugplatz und andere Unglücksfälle, die sich kürzlich bei ähnlichen Vorführungen ereignet haben, haben dem preußischen Minister für Handel und Gewerbe, Dr. Schreiber, Anlaß gegeben, erneut Berichte der zuständigen Oberpräsidenten einzufordern und die bisher ergangenen Bestimmungen eingehend nachzuprüfen. Das Ergebnis liegt bereits in einem neuen Erlaß vor. Schon bisher waren derartige Vorführungen in Preußen an außerordentlich strenge Bedingungen geknüpft. Bereits im Jahre 1927 besagte ein gemeinsamer Erlaß der Minister für Handel und Gewerbe und des Innern folgendes:

„Gegen die Vorführung von Akrobatenkunststücken an einem im Fluge befindlichen Flugzeug bestehen erhebliche Bedenken. Wenn diese auch bei besonderen Schaustellungen dieser Art in Ausnahmefällen zurückgestellt werden können, so sind solche Vorführungen im Rahmen von Luftfahrtveranstaltungen, die dem Interesse der Luftfahrt dienen und der Allgemeinheit das Wesen der Luftfahrt näherbringen sollen, durchaus unangebracht und unerwünscht. Daher wird eine Genehmigung von solchen Darbietungen, für die kein Bedürfnis vorliegt und die geeignet sind, die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu gefährden, gemäß Paragraph 11 des Luftverkehrsgesetzes zu versagen sein".

Weil damals noch keine Unglücksfälle sich ereignet hatten, und in der Öffentlichkeit vielfach Stellung zugunsten der Zulassung luftakrobatischer Vorführungen genommen wurde, bestimmte ein weiterer Erlaß vom Mai 1929, daß durch den oben angeführten Runderlaß lediglich beabsichtigt war, akrobatische Luftkunststücke von sportlichen Luftfahrtveranstaltungen im engeren Sinne fernzuhalten, nicht dagegen, sie gänzlich zu unterbinden und ihre Zulassung bei gewissen Gelegenheiten — etwa Jahrmärkten und dergleichen — zu verhindern.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, ist auf Grund der neuesten bedauerlichen Erfahrungen unter dem 9. Mai bestimmt worden, daß in Zukunft vor der Genehmigung luftakrobatischer Veranstaltungen mit besonderer Sorgfalt geprüft werden muß, ob Tatsachen dafür vorliegen, daß besondere Gefahren bestehen. Wörtlich heißt es dann weiter:

„Dies wird bei dem jetzigen Stande der Flugtechnik z. B. anzunehmen sein, wenn derartige Kunststücke an einem im Fluge befindlichen Luftfahrzeug in Verbindung mit einem zweiten Luftfahrzeug, einem Kraftwagen oder einem sonstigen in Fahrt befindlichen Verkehrsgerät vorgenommen werden sollen. Überhaupt wird es richtig sein, in Zweifelsfällen die Genehmigung zu versagen."

Damit sind gerade die Fälle getroffen, die kürzlich den Anlaß zum Unglück gegeben haben, nämlich Umsteigeversuche von einem Fahrzeug in das andere, die beide Geschwindigkeit von über 100 Kilometer haben. Somit dürfte auch in Preußen den Gefahren der Luftakrobatik für die Zukunft vorgebeugt sein. Ein ausdrückliches, bedingungsloses Verbot für alle Fälle ist nur deshalb nicht ausgesprochen worden, weil nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts niemandem verboten werden kann, sich selbst in Gefahr zu bringen, also beispielsweise in einem Zirkus seinen Kopf einem Löwen in den Rachen zu stecken oder ebenso an einem Flugzeug herumzuklettern. Sobald aber Unbeteiligte gefährdet werden, setzt das Verbot ein.

Unzufriedene pfälzische Winzer in Germersheim.

Falsche Gerüchte. — Kein Ausnahmezustand über die Stadt.

Germersheim, 14. Mai. Etwa 3000 Amerikaner-Rebenpflanzer versammelten sich heute mittag in Germersheim, um gegen die Strafbefehle, die das Amtsgericht Germersheim dieser Tage gegen 400 Amerikaner-Rebenpflanzer der Südpfalz wegen verbotswidrigen Anbaues von Hybridenreben erlassen hatte, zu protestieren. Sie ließen durch eine Abordnung dem Bezirksamt eine Entschließung überreichen. In der Nähe des Bezirksamtes waren Versammlungen unter freiem Himmel verboten worden. Ein größeres Gendarmerieaufgebot sorgte für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung. Zu den Versammelten sprachen der badische Reichstagsabgeordnete Fuller und mehrere pfälzische Bauernführer. Zu Ruhestörungen und sonstigen Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Frankfurt am Main, 14. Mai. Ueber den gestrigen Aufmarsch der Hybriden-Bauern in Germersheim sind in den verschiedenen Blättern den Tatsachen widersprechende Meldungen erschienen. So entspricht es nicht den Tatsachen, daß über die Stadt der Belagerungszustand verhängt worden sei. Es war vielmehr lediglich ein Verbot öffentlicher Kundgebungen erlassen worden. Ebenso unwahr ist das Gerücht, daß die Regierung bezw. das Bezirksamt zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung französische Gendarmen angefordert habe. Die beteiligten Stellen haben bereits gegen die Verbreiter dieser in jeder Beziehung wahrheitswidrigen Behauptung ein Verfahren einleiten lassen.

Im übrigen ist der gestrige Tag vollkommen ruhig verlaufen. Die Hybriden-Pflanzer haben in den Abendstunden die Stadt wieder verlassen.

*

Die bayerische Regierung teilt zu den Kundgebungen in Germersheim mit, daß die daran beteiligten Weinbauern, die sogenannten Hybriden, d. h. eine Rebenkreuzung mit amerikanischen Bestandteilen, angepflanzt haben. Da für das ganze Reich die Anpflanzung solcher Reben gesetzlich verboten ist, kann Bayern Ausnahmen nicht zulassen. Da die Hybriden für die Reblaus empfänglich sind, leisten sie der Verbreitung dieses gefährlichen Schädlings Vorschub, so daß durch ihre Anpflanzung unter Umständen eine Vernichtung deutscher Rebenbestände herbeigeführt werden könnte, die besonders Edelweine treffen würde. Seit dem Juli 1929 ist ein allgemeines Verbot der Anpflanzung von Hybriden ergangen und die auf Grund des Reblaus-Gesetzes noch möglichen Ausnahmen für Hybridenanbau sind zurückgezogen worden. Die bayrische Regierung hat nun die Weinbauern, die sich den Verstoß in diesem Frühjahr erneut durch Neuanbau zuschulden kommen ließen, den Gerichten angezeigt, die geringfügige Geldstrafen verhängten. Der Zusammenschluß der Hybridenbauern zu einem eigenen Verein und die Kundgebungen zeigen den Willen, das Gesetz zu umgehen und die Regierung zu einer stillschweigenden Duldung zu zwingen.

Aus dem Geschäftsleben.

Bruchleidende sowie die Herren Aerzte werden auf die Anzeige der Firma Paul Fleischer, Freisbach (Pfalz), in der heutigen Nummer ganz besonders aufmerksam gemacht. v7031

b118



„Na – wer ist nun besser dran?"

„Jetzt hast du Zwiebeln, Sellerie, Lauch, Zitrone und Gewürze eingekauft. Das mußt du alles einzeln vorbereiten, dann Mehlschwitze anrühren usw. Ich habe es nicht mehr nötig, weil ich Knorr-Bratensoße verwende." Alle Bestandteile einer pikanten Tunke, von der Mehlschwitze bis zum feinsten Gewürz, sind in Knorr-Bratensoße enthalten. Ein Würfel zu 15 Pfennig gibt ohne jede Zutaten so viel Soße wie 2 Pfund Braten.

1 Würfel — ⅛ Liter — 15 Pf. Versuchen Sie Knorr-Makkaroni dazu!

Knorr Bratensoße



b201



Regenwasser zum Kaffee-Kochen?

Das wäre eigentlich richtig!

Denn Leitungswasser ist kalkhaltig und hart; damit können Sie keinen wirklich guten Kaffee machen. Kalkhaltiges Wasser wertet die Bohnen schlecht aus, das ist ganz natürlich.

Aber: nehmen Sie „Webers Carlsbader" zum Kaffee. Das macht Ihr Leitungswasser zum Kochen tauglich, wertet die Bohnen besser aus und hält die Duftstoffe zusammen!

So gelangt das ganze köstliche Kaffee-Aroma bis in die Tasse — bis auf den Tisch.



Das ist so! Das merken Sie beim ersten Schluck.

Weber's macht den Kaffee besser - das steht fest!

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Am 15. Mai 1930 tritt die Sommerausgabe des Fahrplans der Bergischen Straßenbahnen und Kraftwagenlinien in Kraft. Der Fahrplan ist zum Preise von 20 Pfg. bei den Zeitkartenverkaufsstellen, bei den Schaffnern der Wuppertaler Bahnen (Barmer und Elberfelder Bahnen) sowie den Haltestellen der Schwebebahn B.E.B. erhältlich.

Für die Wuppertaler Bahnen:
t4040 Schwebebahn B.E.B.

Konkurs-Versteigerung eines Kolonialwaren-Geschäfts.

Freitag den 16. Mai, anfangend vormitt. 10 Uhr, werde ich in Barmen, Bartholomäusstr. 41, im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Heuser als Konkursverwalter folgende Sachen meistbietend versteigern:

1. Einrichtung: Eine National-Kontrollkasse mit Quittungs- und Kontrollstreifen-Drucker, 1 Regal m. Schiebladen u. Glastüren, 1 Glasschrank mit Türen und Schössern, 1 Theke, 1 kl. Theke mit Glasaufsatz, 2 Glasschränkchen, Tafelwaage, Dezimalwaage, Aufschnittmaschine, Oelkasten, Kaffeebehälter, Partie Düten, Papier usw.,
2. Kolonialwaren: Diverse Sorten Seifen und Waschmittel, Partie Büchsengemüse, Kaffee, Kakao, Gewürze, Bonbons, Haferflocken, Macaroni, Obst in Büchsen und lose, Würfte, Corned Beef, Zucker, Reis, Mehl, Bohnerwachs, Schwämme usw. 371b

Hermann Gackebier,
gerichtl. beeid. Taxator u. Auktionat., Barmen, Elsesserstraße 77, Tel. 1722.

Freiw. Versteigerung Barmen, Unterdörnerstr. 114a.

Freitag, 16. Mai 1930, nachm. 3 Uhr, versteigere ich im Auktionslokal Barmen, Unterdörnerstr. 114a folgendes: 381b

1. guterh. eichen, schweres Eßzimmer: Büfett, Kredenz, 4-Zugtisch, 6 Lederstühle, eich. Standuhr.
2. Plüschsofa, Chaiselong, Salonschrank, 5 Röhren-Gasheizofen, weißen Küchenherd m. Kohlenwag., mehrere Oelgemälde, Bilder, Teppich 3×4 (Perlermuster), eichen Standuhr, guterh. Anzüge.
3. Restposten Wäsche und Kurzwaren, Herren- und Damenstrümpfe, Hemden, Aufnehmer, Kragen, Krawatten, Prinzeßröcke, Bettücher, Schürzen, Garne, Büstenhalter, Handtücher usw.
4. Ladeneinrichtung für Manufaktur: 4 Meter lange Theke, 5 Meter langes Regal, 2 Schaukasten mit Messing und Glasplatten.

Gerhard Hammelmann,
Auktionator und Taxator, Barmen, Allee 212, Teles. 3268.
Aufträge werden Unterdörnerstr. 114a und Allee 212 angenommen.

Konkurs-Versteigerung

Freitag, 16. Mai 1930, morgens 10 Uhr, versteig. ich in Elberfeld, Textilhaus, Hofaue (Eingang Bembergstr.), Erdgeschoß, rechts, in der Konkurssache Hahn & Homberg: 1 Musterschneidemaschine „Emilia" (Schnittl. 0,80 m), 1 Dezimalwaage mit Gew., 1 Sackkarre, 2 gr. Lagerregale, 1 Packtisch u. 3 Anlegeleitern. a93
Jos. Wiedenstritt, beeidigt. Taxator, Elberfeld, Friedrichstr. 40/42

Beff. Etagenhaus f. solide geb., ruh., sch. Lage, gr. Baumb. u. Gart., 2 Min. v. Elektr. Nähe Vbf. Ohligs, w. Wegzugs f. 35 Mille b. 8 Mille Anz., Rest 5%, zu vk. 5 Z. u. 2 Mans. m. Zibz. w. frei. Daneben 2 od. 3 kl. Bauplätze m. Garage f. 9 Mille. Ang. u. 712 an die Filiale in Solingen, Hauptstraße 194. e158

Bad Honnef a. Rh. 74 ba
Hotel-Restaurant, g. Lage, bei 20 000 M Anzahl. zu verk. Einf.-Haus, 6 Zim., schöner Garten, für 16 500 Mk. zu verk. Einf.-Haus, 8 Zim., m. Bad, Gas, elektr. Licht, Garten, hauszinssteuerfrei, für 19 500 Mk. bei 8—10 000 Anz. zu verk. Friedr. Westfeld, Honnef, Ruckfteinstr. Nr. 16. Teleph. 251. In Barmen, Sedanstraße 41. Tel. 3183.

Grundstücks-Markt

Wohnhaus in Remagen

besteh. aus 6 Zimmern, Küche, Bad mit Lagerräumen, z. Zt. von Kohlen- und Landesproduktengeschäft benutzt, in hervorragendem Zustand, 1 Minute von Bahnhof und Rhein, ist mit oder ohne Geschäft zu verkaufen. — Jahresumsatz Mk. 50 000, Verkaufspreis mit Geschäft Mk. 35 000, ohne Geschäft Mk. 25 000. A. Füchsle, Remagen. t5236

Bauplatz

f. Einfamilienhaus i. d. Barmer Anl., evtl. m. kompl. Plänen u. Modellhaus, z. verk.
Adam Maurer, R.D.M. Barmen
gegr. 1800 — Fernruf 2406. t5430

Einfamilienhaus

in freier sonniger Lage, nahe Toelleturm, m. wunderv. Park, tadellos. Zustand, vornehmste Innenausstatt., weg. vorgerückt. Alters 7462a
unter günst. Beding. zu verk.
Kostenlose Auskunft erteilt
Adam Maurer, R.D.M., Barmen
Emil Rittershausstr. 4.
Fernruf 2406. gegr. 1800.

Siedlungsgelände (4 ha) in schöner Lage von Schwelm billig zu verk. Ang. unt. S 796 an Fil. in Schwelm. e58

Maschinen

Bäckerbottich mit Motor billig. † Ang. B 4920 Barm.

Werkbänke, Pyrometer, Transmiss.-Teile und Diverses billig abzugeben. † Näh. in Geschft. [4

Neue u. gebrauchte **Nähmaschinen** bill. b. erleicht. Zahlungsbed. Haftel, E., Kiesbahn 30, II.*

Gut erh. Nähmasch. 15 Mk. E., Gesundheitstr. 71, II. Br.*



Nähmaschinen beste Fabrikate in allen Preislagen. Denkbar größte Auswahl. Kostenl. Unterweis. auch im Sticken u. Stopfen. Leichte Zahlungsw. Woch. Rat. v. 2M. an 42b
Nähmaschinen-Fachgeschäft **August Boin,** Barm., Ref. Kirchst. 7

Nähmasch. bill. zu v. E., Wupperstr. 1a.*

Schreibmaschinen gebr., tad. überholt, in all. Preislagen. 19508 Fachgeschäft E. Schaftepen, E., Alexanderbrücke. Ruf Morian 1213 und 2775.

Mercedes-Schreibmaschinen neu od. gebr., auch andere Systeme mit Garantie bill. zu vk., evtl. Teilzahlung. W. Doss, Elberfeld, Neue Fuhrstr. 11.

Musik-Instrumente

Piano, 7374a gebr., schwarz pol., sehr billig zu verk. Bommer, Klavierstimmer, W.-B., Kraustr. 36, Tel. 7789.

Gut gepflegtes, gebrauchtes 7465a **Klavier** Nußbaum, f. Barpreise von 400 Mk. zu verkaufen. Ang. u. B 573 an d. Gst. in Barmen.

Harmonium, prachtv. Instrum., w. Umz. äuß. billig. Ang. u. E 5480 Gst.

Möbelmarkt

Eisschränke bill. abzug. Oppermann, B., Unterdörnen 85, Tel. 1696†

Gut erhaltene **Ladeneinrichtg.** f. Weiß- u. Kurzw. für Mk. 350.— zu verk. U.-B., Haspeler Schulstraße 2.

Gut erh. Eßzimmer, dkl. Eiche, bill. E., Wirmhof 3. 2 Et.*

Aus unserem **Möbel-Sonder-Verkauf!** Einz. dastehende Rekordleistung: **Speisezimmer,** echt kauk. nußb., Büfett mod. niedr. Form, mit Silb.-Kasten u. Marmorschieber, Türen inn. Mah., elegante Vitrine, Auszugtisch, 4 Stühle, 135b **Mk. 795.—** Rolfsmeyer & Co. Barmen, Höhnestraße 12.

Eich.-Schlafzimmer, neu, umst. halber preisw. abzug. Ang. u. E 5483 an Gst.*

Beachten Sie als **Möbelinteressent** das Spezialangebot von **Kraus**
Wir sagen: b420 **Barkauf Sparkauf** und bieten Ihnen:
Hochfeine Schlafzimmer 625.- 650.- 725.-
Moderne Speisezimmer 520.- 620.- 710.-
Solide Wohnküchen 320.- 365.- 425.-
Einzelmöbel. Speisez.-Büfetts 185, Kredenzen 95, Bücherschränke 130, Auszugtisch 75.
Wer bei Kraus kauft, kommt auf seine Kosten.
Kraus das Haus größter Auswahl, niedrigster Preise, Hofkamp 21-23 u. 10. Kassapreis gilt bis 6 Monate.

Wir verkaufen **antikes Biedermeierzim.** v. Kunden übern., 10teil., gut erhalten, Näh. Tel. 314 72. Schmidt-Giesecke, Elbf., Königstr. 25.

Aus unserem **Möbel-Sonder-Verkauf** Kassakäufer! Staunend billig: **Küche** Büfett 140 cm, mod. Ausf., mit Kühlschr., Linol. ausgel., Tisch, 2 Stühle m. Linol. und 135b Eleg. **Schlafzimmer,** eiche, mit 180 cm brt. Schrank, mit echt. Marm., 2 Stühl. u. Handtuchhalter gute Verarbeitg., zusammen nur **Mk. 835.-** Rolfsmeyer & Co. Barmen, Höhnestraße 12.

Speisezimmer, echt Nußbaum — mit 2 m breitem Büfett u. Vitrine. **Herrenzimmer** echt Nußbaum — komplett, äußerst preiswert. 6302 Möbelhaus **Basche** Elberfeld, Königstr. 55/57.

Nicht zu übertreffen! **Speisezimmer,** Büfett, Kred., Ausz.-Tisch u. 4 Rindl.-St. nur Rml. 450 u. 550 Möbelh. u. Brock, Elb., Morianstr. 19. A. Wun. ch Zahl.-Erl.

Modellzimmer welche nicht zu Abschlüssen führten, zu 1320 **Ausnahmepreisen** Fragen Sie hier nach im Möbelhaus **A. Runkel** E., Berlinerstr. 75

Zurückgesetzte b178 **Küche** weit unter Preis. **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaust. 20

Möbel, Küchen u. Schlafz., große Auswahl, staunend billig. Diller & Co., Möbelh. u. Schrein., B., Ecke Gewerbeschul- u. Dickmannstr. †

Einmalige Gelegenheit! Schlafzimmer, echt eiche, u. Innensp., 180 br., nur b178 **495 Mk.** Möbel-Höfer, E., W.-Rathenaust. 20

Die denkbar größte Auswahl in Speisezimm.-Einrichtungen finden Sie im großen Möbelhaus 1209 **über 100 Modelle** umfaßt meine sehenswerte Speisezimm.-Abteilung. Außerdem zeigt Ihnen das große Möbelhaus bei erstkl. Qualität die neuesten Modelle, die billigsten Preise des Jahres. **J. Brechtmann** Elberfeld, Hofkamp Nr. 46.

Gelegenheitskauf. **Schlafzimmer** m. Innensp., 180 br., Birke lackiert, für nur b178 **425 Mark** zu verkaufen **Möbel-Höfer** E., W.-Rathenaust. 20

Eine gebrauchte **Küche** 2 zurückgesetzte **Schlafzimmer** und ein b420 **Speisezimmer** billigst verkäuflich. **Kraus Nachf.** Elberfeld, Hofkamp 21/23 u. 10

Gebr., gut erh. **Schlafzimmer** komplett, Waschtisch, Nachtkons. m. Marmor, Bett m. Stahldrahtmatratze und Obermatratze, für **Rm. 290.-** eventl. auch geteilt, zu verkaufen f78 Haan, Kaiserstr. 36, I.

Eig. Schlafzim., prima Ausführung, mit Innen-Spiegel, komplett, von Mk. 490.— an. † Schreinerei und Möbelhaus **Diller & Co.,** B., Ecke Dickmannstr. u. Gewerbeschulstr.

E kompl. Kinderbett u. Sportig. zu verk.* E., Kieselstr. 14, I.

Metallbett mit Stell. Wollauft 46.M. 19539 New's Kaufhaus, E. Friedrichst. 32, Lad.

Metall-Betten u. Draht-Matratzen ab Fabrik zu vk. E., jetzt Nordstr. 3. 19548

Bll. Bettst. m. M., 1 Tisch, lg. Stiefeln 42/43, K.-Sportwag., Gartenger. bill. E., N. Gerstenstr. 24, I.H.*

Bettchaisel. u. Schlafsofa bill. zu verk. Vogel, Polsterei, Elbf., Aue Nr. 94.*

Liebhaber! Reichgeschnitzt. Eichenschrank z. vk. Ang. D 264 Fil. E., Griffienberg. *

Näh.-Sekret. E. Obergrünewalderstr. 9, II*

Wohnzimmer- und **Küchenbüfetts** Vertikos, Trumeauspiegel, Schreibtische, Chaiselongs, Kleiderschränke bill. zu verk. Möbel-Kupfermann,

Küchenschrank 10 M E., Robertstr. 5. I.*

* Eich. Rollschr. 149, Dipl.-Schreibtisch 75, Schreibm.-Tisch 33 M, Kasse, Möbelh. Hügenell, E., Bergstr. 23

Eich. Frisiertoilette, nußb. Kredenz, 2 weiß lack. Nachtschr., alles sehr bill. Schreinerei Theuß, Elb., Zollstr. 3a. *

Chaiselong, f. neu, 20. E., Gerberstr. 9a, pt.*

Chaisel., f. neu, M 20, E., Bandst. 34, p. 19543

Küchenherd, gut erhalten, kaum gebr., Umz. w. bill. Schweißfurth, Elbf., Bahnhofstr. 42, II.— Telephon 5858. *

Gut erh. Maj.-Herd bill. E., Ludwigst. 38, III

Gebr. Koch- u. Gasherd m. Schr. bill.† B., Hauffstr. 18. I.

Mas. Badewanne preiswert abzugeb. Barmen, Westkotterstr. 57a, II †

Automarkt

Auto 6/24, Dixi, offen, in prima Verfassg., 6fach bereift, für 950.— Mk. abzugeb. Kattwinkel, Elberf., Sedanstraße 44a. *

Gelegenheitskäufe bei Zahl.-Erleicht. Opel, Fiat, Citroën, Chevrolet, Essex 2c. Ford Personen- u. Lieferwagen v. RM. 450.— an. u177 Rheinische Automobil-Vertriebs-G. m. b. H., Düsseldorf, Oststr. 89, Fernruf 117 24.

10/50 N. A. G.-**Personenwagen** zugelass. u. versteuert, fahrbereit, 80% 5fach bereift, für Mk. 750 zu verkaufen. t4020 Näheres: Telephon Elberfeld 8249.

Oldsmobile 2-türige Limousine zum Preise v. 3000 Mark, ferner 17b **Pontiac** 2-türige Limousine zum Preise v. 2000 Mk. unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **Auto-Haus G.m.b.H.** Barmen, Heckinghauserstr. 75. Tel. 8680. 8681. 9009

12/40 Adlw.-Steyr gut erh., bill. zu vk. od. geg. kl. Wagen zu tausch. E., Wülfratherstr. 5. t4042

Limousine, neuwertig, 4—5sitzig, preiswert zu verk.— Gut erhaltener off. 4-Sitzer-Tourenwag., 8—10 PS, wird in Zahlung genommen. Eilangebote E 2234 an die Geschft. b412

Seltene Gelegenheit! 13/60 PS. Buick Sport-Viersitzer mit Allwetterverdeck, Modell 28, in tadellosem Zustand, nur sehr wenig gefahren, mit fast neuer Bereifung, sehr preiswert abzug. Ang. u. F 2237 a. Gst. t3132

1 Dessauer-Seitenwagen bill. zu v. Deutscher Barm., Arnoldstr. 3 Tel. 5306. 7469a

---

Liefer-Auto

Dürkopp Kastenwagen, ¾ to., in gutem, gebrauchsfert. Zustand, billig zu verkauf. Seiler, Barmen, Unterdörnerstr. 61. 7459a

Citroen 6/20, offen, in gar. einwandfr. Verfassg., bis Aug. versteuert, für 800 Mk. Kassapreis zu verk. Näh. Haan, Kaiserstr. 18, Telephon 16. f78

Gelegenheitskf. Lieferwagen-Chassis 6 Zyl., 11/50 PS, 4-Rad-Bremse, vollständ. neuwertig, m. Garantie spottbillig abzug. Angeb. unt. M F 1643 a. Schaz-Annoncen, Duisburg. a318

10/16 Opel-Limousine, 6 Zylinder, **5 tonner Büssing-Lastwagen** beide Wagen fahrbereit, in sehr gut. Zustand, sof. zu vk. H. Will & Söhne, Barmen, Bachstr. 7. Tel 326 327. 7468a

Auto-Käufer besichtigen Sie zuerst mein umfangreich. Lager in äußerst preiswerten Gelegenheitsobjekt. aller Preisklassen, darunter: Horch, Buick, Ford, Chevrolet, Opel, Steyr, Fiat, usw. Walter Molineus, Horch- und Fordvertret. E, Königstr. 105 Telefon 36154/55

Gelegenheitskäufe! 4/20 Opel-Limousine, wie neu, billig. — E., Königstr. 63/65, Tel. Morian 2432.*

Motorräder 200, 300 u. 500 ccm, neu und gebraucht, günstige Preise. † Raten gestattet, bis 18 Monate Ziel. Blomberg, B.-U., Farbmühlenstr. 4.

Zündapp Standard Hecker-Motorräder Neue Modelle Sämtliche Marken führend in Konstruktion u. Preis. Unverbindl. Vorführg. Günstige Teilzahlung. Motorradhaus **Fritz Ley,** Elberf., Adersstr. 21, Telephon 1542. 157

Tornax, 2b 600 ccm, preisw. B., Wichlinghauserstr. 27

Motorräder mehrere, auch m. el. Licht, günst. abzug. Auto-Esser, Barm., Neuerweg 37. 7464a

Tornax-Motorrad, 550 ccm, Mod. 28, zugel. und verst., tadellos erh., umständeh. geg. sofort Kasse zu verk. Preis 570 Mk. Anruf: E.-Westen 333 83. e58

Fahrzeuge

Fahrräder neue u. gebrauchte, billig, auch a. Teilz. Boin, B., ref. Kirchst. (b. Altenmarkt). 42b

Gebr. Dam.- u. Herr.-**Fahrräder** in allen Preislagen sowie Schläuche und Mäntel spottbillig. Willy Müller, Elb., Nordstr. 25. 19540

* Dam.-Rad, Schlierpult, Flurgarb., E., Brandenburgerst. 36

Gute Fischwagen zu verk. 65 Mk. E., Wirkerstr. 55, I. *

Leichter Klappwagen, 3 Zoll, billig abzug. Binke, Elb., Uellendahlerstraße 96. *

Mod., g. erh. Klappwagen bill. zu verk. E., Harmoniest. 8, II.*

Fast neuer, tiefgeb. Kinderwagen preiswert zu verk. Elbf., Charlottenstr. 37, pt.*

* Kinderwagen, gut erh., fast neu, beige, tief geb., preiswert. E., Drosselweg 5. I.

* Eleg., f. neuer Promenadenwagen. E., Erlenst. 28 Steinberg

Gebrauchte 1398 **Kinderwagen** billig abzugeben. Sasse, Elberfeld, Herzogstraße 44.

Vermischtes

Achtung Friseure! Gutgeh. Damen- u. Herrensalon m. fest. Kundsch., Mittelp., Miete 80 M. mon., krankh. mit kompl. Einrichtg. z. Spottpreis v. 1800 Mk. zu vk. Ang. B 4953 an Gst. Barmen. †

Umstände halber Lebensm.-, Feinkost-Geschäft in Wichlab zu verk. Ang. R 706 B. Berlinerstr. 62. 2b

Für Molkereien u. Milchhändler! 200 eiserne verzinkte Flaschenkasten (10er) billig zu verk. † Gustav Heus, W.-Barmen, Tel. 3087

Tacho-Schnell-Waagen (evtl. Gelegh.-Käufe) prompt lieferb. H. Löwer, Barmen, Allee 132, Tel. 7296. Rep.-Werkstatt aller Arten Schnellwaagen

Klepper-Einer-Faltboot sehr gut erhalten, zu verk. Zu besichtigen bei Annacker, E., Friedrichstr. 10. *

300 cbm Mutterboden billig abzugeben. — E., Düsseldorferstr. 55 Tel. 375 51. b7656

Prachtpalme groß, billig zu verk. Sasse, Elb., Herzogstraße 44. 1398

Transparent, Glasregal u. Theke. B., Fischertalerst. 22, I†

Tiermarkt

Kanariensänger von 6 Mk. an zu v. E., Adlerstr. 23, I.*



Köpling & Zörnitz Wuppertal-Barmen, Wertherstraße 50.

Kaufgesuche

Dampfkessel, Quersieder, bis 5 Atm. Betriebsdruck, zu kaufen ges. Ang. E 5416 an Geschft.*

Gebr., bis 2 m lg. Hobelbank ges. Ang. m. Preis u. K 132 Fil. B., Allee 193. †

Doppelte **Schaftmaschinen** gut erhalten, mit Zubehör zu kaufen gesucht. Angeb. mit äußerst. Preis erb. unt. B 570 an Gesch. Barmen. 7456a

Doppelsp. Schläger für Knopflochgummiband, innere Weite 3½ Meter, zu kaufen ges. Angeb. erb. unt. B 569 an die Gesch. Barmen. 7456a

Windemaschine 5—6 Gang, sowie **Schaftmaschine** zu kaufen ges. Ang. unter E 1155 an d. Gst. ds. Bl. b7654

Fitzentonnen zu kaufen ges. Tel. Barm. 1370. 7471a

Gut erhaltene **Schreibmaschine** zu kauf. ges. Angeb. m. Preis u. Marke erb. u. V 188 an d. Filiale i. Vohwinkel

Gebrauchtes, gut erhaltenes **Piano** zu kaufen gesucht. — Angebote mit Ang. des Fabrikats und Preises unt. E 2231 an Geschft. d. Bl.

Rollmaschine

für Seidenband zu kauf. ges. Angebote mit Preis unter E 5548 an die Geschäftsst. ds. Bl. t4084

Ged. Ladeneinricht., f. Zigarrengesch. geeignet, zu kauf. ges. Angeb. mit Preis u. B 568 an die Geschäftsst. Barmen. †

Gut erh. Theke, bis zu 2 m lg., ges. Ang. E 5347 Gesch.*

Regal u. Theke für Zigarrengesch. ges. * Ang. u. E 5471 Gst.

* Kl. 2tür. Kleiderschr. ges. Ang. E 5567 Gst

1- od. 2t. Kleiderschr. ges. Ang. E5417 Gst.*

Kaufe Möbel aller Art gegen Kasse. Ang. u. B 4914 an Gst. Barmen. t5425

Konferenztisch mit Stühlen oder Sesseln zu kauf. ges. Ang. mit Preis u. E 2236 a. Gst t5433

Gut erhalt. Kamin zu kaufen ges. Ang. mit Preisangabe u. E 5463 an Gescht. *

Mod. Gas-Herd, gebr. Waschtisch zu kaufen ges. Ang. u. E 5473 an Gst.*

Gut erhaltener **Dauerbrandofen** zu kaufen ges. Ang. u. S 800 an d. Fil. in Schwelm. e58

¾—1 To.-Lieferwagen f144 zu k. ges. Beschaffenheit und Marke an K. Haschert, Hattingen, Akazienstr. 25.

Limousine, g. erh., 6—8 St.-PS, Baujahr mind. 28, geg. Kasse ges. Ang. m. Pr. E 5462 Gst.*

Gut erh. D.-Rad, am l. „Brennabor" oder „Adler", ges.* Ang. nur m. Preis u. E 5355 an Gst.

Bänder aller Art zu kaufen ges. Bem. Angeb. m. Qualität u. Farben u. E 1163 Gst. f192

Spitz oder Foxterrier in gute Hände zu kaufen gesucht. Emil Brinkmann, Barm.-Nächstebr., Hatzlinghauserstr 38. 7472a

Vermietungen

Wirtschaft

in bester Lage von Barmen, mit großen Versammlungsräumen b7659
sofort zu verpachten.
Angebote nur von Selbstreflektanten, die über mindestens Mk. 6000 Barkapital verfügen, erbeten unt. E 1160 a. d. Gsch.

Am Toelleturm **beschlagnahmefreie Wohnung** (3 Zimm., groß. Winterg., Küche, Mansarde, Bad, fließ. kalt. u. warm. Wasser, Zentralheizung) sof. zu verm. Angebote unter B 577 an die Geschäftsst. e5431

In herrschaftl. 2-Familienhaus U.-B., wird am 1. Juli durch Wegzug die Part.-Etage von † **4 großen Zimmern frei.** Grüne Karte erford. — Angebote unter K 131 an die Fil. Barm., Allee 193.

Ladenlokal m. Hinterz. in gut. Lage sofort Honke, B. Fischertalerst. 22. I†

Hausbes. gibt seine I. Et. 5 Z. u. Mfd. in gut. H. ab gegen Hyp. 3—5000 Mk. f. Neubau außerhalb. Abz. durch Miete. * Ang. E 5478 Gschft.

In schön. Villa mit gr. Park ist eine † oder auch mehr. **Wohnung** bill. abzugeb., wenn zw. Ablös. der Bank eine Hypoth. von 8- bis 10 000 Mk. geg. wird. Miete kann m. der Hyp. verrechnet werden. Angeb. unt. B 4947 Barmen. †

4-Zimm.-Wohng., Hochpart., in g. H. an kl. ruh. Familie per 1. Juni zu vm. Gr. Karte erforderl. Ang. u. R 701 Fil. B., Berlinerstr. 61.+

Sch. moderne b7657 **4-Z.-Wohn.,** 2 Min. vom Bahnh. Obl-Rönsahl (Oberwuppertal), sofort z. vermieten. E. Zimmermann, Obl-Rönsahl.

4½-Zimmer-Mansardenwohnung im Zentr. der Stadt sof. zu vm. 1 od. 2 Zimm. neuer Möbel sind zu übernehmen. Ang. E 5504 Gsch.*

2. Etg. 4 Zimmer U.-Barmen, zu vm., evtl. gegen zwei zu tauschen. Angeb. u. B 4937 Gst. Barm.†

Wohnungstausch Elberfeld-Barmen. Geboten abg. 4-Z.-Wohn. m. Veranda, Nähe Loherpl., bill. Miete. Gesucht 4 o. 5 Zim. in Elberfeld Ang. E 5503 Gst. *

Schöne abgeschloss. **3-Zim.-Wohn.** m. Glasveranda — billige Miete — gegen Vergüt. per sof. zu verm. Gr. Karte erf. Ang. H 302 Fil. B., Heckinghauserstr. 131+

2-, 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen an ruh., solide Mieter abzug. mit grün. Karte u. beschlagn.-frei, welche n. neue Möbel benötigen. — Angeb. unt. E 5572 an die Geschft. 1385

Abgeschlossene 3-Z.-Wohnung Wichlinghauserstr. 117 per 1. Juni zu vm. Näheres Rüggeberg, B., Sonntagstr. 25. Tel. 577 47. t5429

Sch. 3-Z.-W., Mans., in ruh. freier Lage, beschlgfr., Nähe Beckacker sof. Ang. u. 880 Fil. Langerfeld. 321b

2 Zimmer mit Wasser u. Gas an allst. Pers. sofort zu vm.* Ang. u. E 5505 Gst.

2 große Mans.-Zim. m. el. L., an allst. D. od. ält. Ehep. (nur mit gr. Kt.), sofort beziehbar. Ang. unt. B 4950 Gst. Barm.+

500-600 qm Shedraum per sof. billigst zu vermiet. Für jeden Betrieb geeign., insbesondere für Autobetrieb, Garage u. Reparaturwerkstätte. Rob. Hüttemann, Barmen, Schönebeckerstr. 77a, Telephon 4632. 7411a

Neuz. einger. Garage zu v. E., Brandenburgst. 36, Tel. 33630*

Gewbl. Räume, ca. 40 u. 60 qm, sofort bill. zu verm. + B., Rauenwerth 5.

Büroraum, 16 ☐ pt., im Ztr. z. 1. 6. Ang. unter B 4952 Gst. Barm.+

Mietgesuche

5-Z.-Wohn., Mittelpunkt Elberf., ges. Eilangebote u. E 5352 an d. Gst.*

Ja. kinderl. Ehep. f. **2- od. 3-Z.-W.** m. gr. Karte auch freie, Angeb. unter E 8006 an Gst. b392

Brautpaar sucht für sofort schöne † 2-Zimmer-Wohnung Gr. Karte vorh. Ang. u. H 303 Fil. B., Heckinghauserstr. 131

Großes Ladenlokal,

nicht unter 200 qm, wird zur Errichtung eines besseren Spezialgeschäftes in nur allerbester Geschäftslage für sofort oder später gesucht. — Angebote unter E 1159 an die Geschäftsstelle ds. Bl. b7658

Solid. Brauth. sucht 2- od. 3-Z.-Wohng., evtl. gegen Abfindg. Grüne Karte vorh.* Ang. u. E 5350 Gst.

Möbl. Zimmer

Vohwinkel. **Gut möbl. Z.** mit od. ohne Pens. sof. zu verm. Vohwinkel, Nordst. 11, pt.*

Elberfeld:

Adersstr. 31, II: M. Zimm. an Herrn.*
* Altenmarkt 17/19, Ecke Kipdorf: Saub. Zimmer sof. zu vm.
Bachstr. 46, III, Trapp Gut möbl. Z. sof.*
Bachstr. 91, Jansen: Sch. m. Z. 1 o. 2 Bett.*
Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. a. Pf.*
Bankstr. 22: Möb. m. Z. 1 o 2 Bett. el. Licht*
Bahnhofstr. 60, II: 1 od. 2 schön möbl. Z. mit Küchenbenut., el. Licht b. Kochgas an kinderl. Ehepaar 1. Juni zu vm. *
*Bergstr. 30, I: Möbl. Z. in bess. H. a. H. sof.
Bergstr. 42, I, Ztr.: Gut m. Z., el. Licht, v. Pens., f. b. H.*
Carnapst. 29: Möbl. Z. a. sof. Hrn. o. Dame. *
*Deweerthst. 109, I. R. Hoff.: Kl. Spz., Kchg., eig. Gasuhr, zu vm.
Düppelerstr. 1, Laden: Gut möbl. Zim. m. Schreibt., el. Licht, an bess. Hrn. sof. *
Düppersberg 17, I: Möbl. Zim. zu v.*
Fessenstr. 13, I: Frdl. möbl., gr. Zimmer mit 1 o. 2 Betten.*
Friedrichstraße 12: Möbl. Mans. zu v.*
Friedrichschulst. 7a, pt. Sb. hzb. m. Z., sep. E.*
Funkenstr. 4, I. Ztr. Möbl. Z. mit od. oh. Klav., evtl. Pens. *
Harmoniest. 8: Wohn-, Schlafz. u. Küche mit E., G., Keller 1. 6. *
Hindenburgstr. 16: Freundl. möbl. Zimmer, 1 oder 2, mit allen Bequemlichkeiten, sofort od. später zu verm. e188
Hofaue 3: Bess. möbl. Z. m. 1 od. 2 Bett., alle Bequ., Kochgel. t4049
Island 6, II: Gut möbl. Z. m. el. L.*
Karlstr. 54, III. Rothe Saub. möbl. Zim.*
*Kasinogartenstr. 16: 2 sch. m. Z., Wohn- u. Schlafz. m. el. Licht.
Kirchstr. 1, I: Gut möbl. Zimmer. *
Kl. Klotzbahn 14, I: Schlafst., nur f. Hrn.*
*Königstr. 46: Eins. möbl. Z. in gut. Hause f. jg. Mädch.
Mathildenstr. 2: Möbl. Schlafz. f. 1 o. 2 P.*
Marienstr. 85a: Sep. Partz. m. Kochg., el. Licht u. fl. Wass.
Morianstr. 22: Möbl. Z., hell u. geräum.*
Prinzenst. 32, pt.: M. Z., Woche 7 Mk.*
*Wülfingstr. 28, I: Sch. möbl. Z. an H.
Wülfingstr. 28, III: Gut m. Z. sof. Kuhn.*

Barmen:

B., Allee 208: Möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermiet. †
Bredderstr. 19, I., 2× schell.: Möbl. Zim. m. el. Licht zu v.†
B., Fischertalerstr. 39: Möbl. Z., elektr. L. L.†
B., Fischertalerst. 60, II. S. möbl. Zimm. †
B., Gr. Flurstr. 17a, part.: Groß. möbl. Zim., sep. Eing. †
B., Gewerbeschulst. 22, II: Frdl. f. m. Z. mit 1 o. 2 Betten.+
B., Gemarkerst. 23, III: Bess. m. sonn. Z.†
B., Heckinghauserst. 5, 2. Et.: M. Z. a. Frl. †
B., Höhnestr. 11, II: Nähe Alterm. frdl. möbl. Z., el. Licht, an ruhig. Herrn.†
B., Königstr. 38, I.: Frdl. möbl. Zimmer zu verm. †
B., Oberdörnerst. 117 Eins. möbl. Zim.†
B., Stennerstr. 4, I: Frdl. möbl. Zimm.+
B., Westkotterst. 37, II: H. Eck. Schön möbl. sonn. Zimmer an 1 od. 2 H. od. bess. Dam. b. allst. ält. Dame sof. zu vm.+
B., Werlestraße 36: Frdl. möbl. Zim., evtl. mit Pension (Metzgerei) zu v.†
B., Ziegelstr. 39, III: Schön möbl. Zim.+
Sch. m. Z. m. Pens. an 2 H. (Hauffstr.). Tel. Barm. 1565. †

Gesuche

Vohwinkel. **Gut möbl. Z.** v. Hrn. ges., mögl. Nähe Herberstr. od. Hammerstein. Ang m. Preis u. V 189 a. Fil. Vohwinkel.*

Stellen-Angebote

Nahrungsmittelwerk sucht für den Bez. Wuppertal und f. Außentouren tücht. Verkaufskraft als 0859

Reisenden.

Geboten wird Gehalt, Prov. u. Spesen. Nur solche Herren, die hervorragende Verkaufsresultate nachweisen können, belieb. Angeb. unter E 10859 einzureichen.

Jüngerer, zuverlässiger 7466a

Buchhalter

für doppelte Buchführung, bilanzsicher, von Mechan. Weberei per sofort gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter B 574 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg.

Arbeitsfreudige Herren und Damen, zum Verkauf unserer beliebten Pfaff-Nähmaschinen an Privatkundschaft gegen äußerst günstige Zahlungsbedingungen, werden eingestellt. Vorstellung morgens von 9—10 Uhr. — Pfaff-Nähmaschinen-Haus, Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 14, Telefon 8973. f4045

Prima Existenz wird tüchtig., eingef. Reisenden gebot. Es handelt sich um ein. zu sehr günst. Bedingungen verkfl., leicht absetzbaren Wäsche-Artikel. Bew. w. Angeb. umgeh. einr. u. E 1165 an Gst. e158

Gummiband- und Litzenfabrik sucht für Wiegkammer u. Versand einen branchekundigen, tüchtigen

jüng. Herrn.

Eintritt möglichst sofort. — Angeb. unt. B 572 an die Gesch in Barmen. 7456a

Zur Führung ein. Fil. von größerer Firma arbeitsfreud. Herrn od. Dame ges. Nur solche, welche Kaution in Höhe von ca. 5000 Mk. stellen können (welche hypoth. einwandfr. sichergest. w.) woll. sich meld u. B 4946 an Gst Barmen †

Tüchtiger

Band-Appreteur

f. Appreturmaschine und Kalander sofort gesucht. †
Robert Dahlmanns & Co., Barmen-U., Allee 81.

Tüchtiger, lediger

Sattlergehülfe

in Grobgeschirr u. Treibriemen erf., f. sofort gesucht. f208
Hugo Dahlmann, Mettmann. Tel. 352

Tüchtiger

Metzgergeselle

ges. Selbach, Barmen, Wupperstr. 9.†

Für die Versand-Abteilung e. Bandfabrik wird †

Lehrling

ges., der gleichzeitig Gelegenheit hat, sich auch kaufmännisch auszubilden. Angeb. u. B 4921 an die Gst. in Barmen.

Färber-Lehrling

für Strangfärberei gesucht. Angeb. unt. B 4948 Barmen. †

Suche f. m. Bäckerei u. Konditorei für sofort einen kräftigen Jungen als *

Lehrling

Schriftl. Angeb. u. E 5414 an Geschft.*

Ordentl. aufgeweckter Junge als

Bäckerlehrling

gesucht. Bäckerei H. Klophaus, Ohligs. Benratherstr. f254

Weibliche

Jüngere, tüchtige

Verkäuferin

für Strumpfwaren, zunächst zur Aushilfe gesucht. Angebote unter E 5354 an Geschft. d. Bl. *

Tücht. Friseuse

f. Samstags ges. *
Salon Krollmann, Elberf., Allenstr. 13.

Tücht. jüngere 7454a

Schneiderin

sofort ins Haus ges. E. Evert, Barmen, Zeughausstraße 65.

Geübte 7461a

Sockenhalter-Näherinnen

per sofort gesucht. E. Schindewolf, B., Schuchardstr. 38

Lehrmädchen

für Lebensmittelgeschäft bei frei. Stat. ges. Roland, Mettmann, Ruf 191. *

Ich suche zum 15. Juni ein ordentliches, kinderliebes *

Alleinmädchen,

welches mögl. die bürgerl. Küche versteht. Frau Brunnabend, Eld., Kastanienstr. 19.

Weg. Erkrankung des jetzigen suche ich für kl. Haushalt (4 Erwachsene) b431

besseres älteres Mädchen

od. eins. Fräulein. Selb. muß im Kochen, sowie in allen vorkommenden Hausarb. durchaus erfahren sein und über gute Zeugnisse verfügen. — Angebote unter E 5481 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zur Führ. d. Hsh. eins., evgl. Fräul., nicht üb. 30 J., bei eins. Hrn. nach auswärts ges. Ang. m. Zeugnisabschr. unt. E 5353 an d. Gst. *

Für Etagenhaush. bess. Mädchen mit prima Zeugn. in Dauerst. ges. Koch- u. Nähkenntn. erwünscht.† Rothschild, Barmen, Siegesstr. 84, 1. Et.

Katholisches Mädch., nicht unter 20 J., f. alle Hausarbeit sofort gesucht. Köln-Mülheim, Windmühlenstr. 97. b7652

Suche z. 1. Juni ein tücht., im Kochen u. allen Hausarbeiten erf. †

Mädchen

R. Bov, Metzgerei, Barm., Leimbacherstraße Nr. 116.

Kräftig., besseres

Mädchen

kinderlieb, mögl. evangel., nur gut empfohlen, 1. 6. gesucht. Putzhilfe vorhanden. *
Frau Dir. Gareis Elberfeld, Schuderstraße 4, Str.-B.-Haltestelle Brillerschloß.

Tücht. Alleinmädchen mit nur gut. Zeugn. per sofort ges. Frau Süß, E., Prinzenstr. Nr. 43. Tel. 359 73.*

Junges Mädchen von auswärts für Bäckerei ges. Barm., Schwarzbachstr. 44. †

Kl. Mädchen in Et.-Haush. sof. ges. E. Ulmenstr. 10, II. f3961

Nach Köln besseres zuverl., in Küche u. Haushalt erfahrenes

jung. Mädchen

für kl. mod. Etage (1 Kind) zum sofort. Eintritt ges. Beste Zeugnisse erforderl. Näheres: Düsseldorf, Geibelstr. 24. b7655

Evangel., kinderlieb.

Mädchen

nicht unt. 20 Jahren, per sofort ges. f4050 E., Bahnhofstr. 30, pt.

Für kl. bess. Haush. zuverl. Mädchen m. gut. Zeugn. ges. E., Nützenbergerstr. 8. *

*Zuverlässiges, bess.

Mädchen

od. eins. Fräulein für alle Hausarb. gs. Frau Direktor Bach, Eld., Augustastr. 45, Fernruf Mor. 4420.

Suche zum 1. 6. ein im Haushalt erfahr. selbständiges 7453a

Mädchen

nicht unter 20 Jahr. Gute Zeugnisse erw. Frau Dr. Zart, Barmen-R., Lehderstraße Nr. 5.

Alleinsteh. Landwirt sucht ein mit allen Arbeiten vertrautes

Mädchen,

d. melken kann, ev. zur Aushilfe. Ang. B 4865 Barmen. †

Jg. brav. Morgenmädchen sofort ges.* E., Kronpr.-Allee 84

Jg. Mädchen

für dreiviertel Tage ges. Eld., Nevigeserstr. 23, Metzgerei. f4048

Tüchtige Hilfe

für ½ bis ¾ Tage, mit guten Empfehlungen aus besseren Häusern, sofort ges. Frau Mendel, Eld., Distelbeckerstraße 19 Tel. 5301. f3973

Saub. Morgenhilfe f. leichte Hausarb. für wöch. 10 Std. ges. Nähe Rathausbrücke. Ang. B 4966 an Gst. Barmen †

G. empf. Morgenmdch. v. 8—12 sof. ges. E., Augustastr. 76, II.

*Unabh. Frau für Freit. od. Samst. z. Putzen in kl. Hh. gl. Ang. E 5412 Gschft.

Frau od. Fräulein,

die gut kochen kann, z. Aushilfe in Privathaushalt gesucht. Angeb mit Lohnanspr. unt. E 2223 an die Geschft. *

* Saub., ehrl. Putzhilfe gesucht. Näher. in der Geschft. f200

Putzfrau z. Aushilfe per sofort ges. f4050 E., Bahnhofstr. 30, pt.

Jüng. Kontoristin,

perf. in Stenographie und Maschinenschreiben per sofort gesucht. Nur schriftl. Bewerb. mit Lichtbild und Gehaltsanspr. haben Zweck. b366
Max Hörhager, Wuppertal-Elberfeld, Altenmarkt 8.

Größeres Fabrikgeschäft der Textilbranche sucht für die Korrespondenz-Abt. flotte jüngere 7470a

Stenotypistin

zum sof. Eintritt. — Angebot mit Zeugnisabschr. unter B 576 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg erbeten.

Zeugnisse, Zeugnisabschriften und Lichtbilder

sind für Stellensuchende erhebliche Wertobjekte, deren Neubeschaffung mit Zeitverlust u. Kosten verbunden ist. Wir bitten deshalb, diese Unterlagen zurückzugeben, wenn die betr. Bewerbungen nicht mehr in Frage kommen.

General-Anzeiger
- der Stadt Wuppertal -

Suche noch tüchtige Dame zum Verkauf (nach Muster) von allerbest., farbenprächt.

Frottierware

an Private. Einfach konkurrenzlos! Vorstellg. erb. Freitag und Sonnabend 4—7 Uhr: Barmen, Schwarzbachstr. 124, pt., rechts, Telephon 9187. †

Perfekte Zuschneiderin
für Hosenträger und Sockenhalter,

welche auch m. d. Ausgabe d. Artikel durchaus vertraut ist, ges. — Schriftl. Angeb. unter B 571 an die Geschft. Barm. 7457a

Sprechstundenhilfe

für Barmen sofort gesucht. — Ausführl. Angebote mit Zeugn., Bild u. Anspruch. unter B 704, Barmen, Berlinerstr. 62. †

Nach Holland.

Für gutes deutsches Atelier in Holland wird *

tücht. Schneiderin 1. Kraft

ges. Näh. Elberfeld, Island 11, 2. Etg.

Tücht. Schneiderin für einige Tage ges. Angeb. mit Lohnangabe pro Tag u. E 5348 an Geschft. *

Hauspersonal

Tüchtige b7660

Köchin,

welche i. Restaurant schon tätig war, bei Fam.-Anschluß ges. Ang. mit Gehaltsanspr. und Zeugn. erb. Fürstl. Bagno-Wirtschaft, Burgsteinfurt. Inhaber H. Berthold.

Tüchtiges, evangel.

Zweitmädchen

für alle Hausarb. sofort gesucht. Frau Willy Ho[illegible]nbach, B.-[illegible] Dieckerstraße 47. 201b

Jg. Mädchen, bis 18 Jahre, sof. ges. Lange, Barm., Werléstraße 36. †

Tüchtiges, evangel.

Alleinmädchen

mit gut. Zeugn., in bess. Haushalt per 1. 6. gesucht. 7463a Witte, Barmen, Siegesstraße 146.

Tüchtiges

Alleinmädchen

per sofort od. 1. Juni gesucht. Gabler, E., Brillerstraße 138. *

Fleißiges, zuverl.

Alleinmädchen,

nicht unter 22 J., f. 2-Pers.-Haushalt in kl. Einfam.-Haus gesucht. Kochkenntnisse nicht erf. Schr. Ang. mit Zeugn. erb. u. E 5569 an Geschft *

Saub. Mädchen

das auch kochen k., mit gut. Zeugnissen, für ¾ Tage für kl. bess. Haushalt ges. Ang. E 2235 Gst. *

Evgl., saub. Mädch. in kl. Gesch.-Haush. ges. Fehling, Elbf., Kurfürstenstr. 11. †

Stellen-Gesuche

*Jg. Mann, 22 J., sucht f. vormitt. Beschäft., gl. w. Art. Führersch. Kl. I. — Ang. E 5415 Gschft.

Junger Mann

27 Jahre, sucht Nebenbeschäftig., gleich welcher Art. 1000 ℳ Kaution können gestellt werden. Angeb. unter E 1161 an die Gesch. d. Bl. f291

Abiturient * f. kaufm. Lehrstelle. Ang. E 5477 Gschft.

Jung. Kaufmann aus d. Konfektions-Branche sucht Stell., gleich welch. Art. † Ang. B 4863 Barm.

Chauffeur

Kaufmann, 27 J., ledig, mit gut. Umgangsformen, guter Fahrer, Führerschein 3b, 3 Jahre Fahrpraxis, sucht Stella als Chauffeur auf Reisewagen. Desgl. befähigt, Stell. als solcher i. Herrschaftshause zu bekleiden. Ang. mit Gehaltsangabe unt. E 1160 an die Gst. b7039

Junger, selbständig.

Bäcker- und Konditorgehilfe

mit guten Zeugniss. sucht Stelle. — Leo Höne, Wipperfürth, Ringstr. 21. e379

Weibliche

Perf. Weißnäherin sucht Kunden in u. auß. d. Hause, Anf. u. Flicken billig. — Hadnerberg, Nenenhaus Nr. 8. *

Hausschneiderin sucht noch Kunden.† Ang. B 4955 Barm.

Perf., bill. Schneiderin f. n. Kundsch. Ang. E 5571 Gst. *

Bei Arzt oder Zahnarzt sucht arbeitstüchtige Apothekerstochter, 22 Jahre, †

Helferinstelle.

Ang. E 2230 Gschft

Christliches Fräul. sucht Nebenbeschäft., evtl. auch zum Einkassieren. Angeb. u. E 5475 an Geschft.*

Bess. Mädchen, 32 J., durchaus erfahren, sucht Stelle als

Haushälterin.

Ang. E 5501 Gesch.*

Fleißiges Mädchen sucht Stellung für halbe Tage. Ang. u. B 4949 Gst. Barm.†

Geb. Fräul., 27 J. alt, mit langj. Zgn., i. Haushalt, Kinder- u. Säuglingspflege durchaus erf., sucht pass. Stelle. Ang. u. E 1156 an d. Gst. *

Ein im Kochen und Hausarbeit erf. bess.

Fräulein

sucht Stelle z. 1. Juni in klein. Haushalt.— Angeb. unt. 713 an d. Filiale Solingen Hauptstr. 194. e158

Ordtl. Mädchen

29 J. alt, sucht St. in kleinem Etagen-Haushalt. — Gutes Zeugnis vorhanden. Ang. u. E 1148 an die Geschft. b7033

2 jg. Mädchen

19 u. 21 Jahre, v. ausw., suchen Stellung für Küche und Haushalt zum 1. od. 15. Juni. Ang. unt. B 4848 Gst. Barm.†

Sub., selbst. Mädch. in Küche u. Hausarb. durchaus erf., sucht Stelle in klein. bess. Haushalt. Angeb. E 5495 Gst. *

Jg. Mädchen

21 J. (Waise), sucht Stelle zur Erlernung des Haushalts. Etwas Taschengeld erwünscht. Briefe unt. Sch. 1750 an Ann.-Exped. G. Geertens, Hagen i. W. a257

Brav. tücht. Mädch. vom Lande sucht sofort Stellg. in klein. bürgerl. Haushalt. Näh. bei Bey, Eld., Obersteinenfeld 33.*

Aelt. Mädchen
vom Lande

sucht Stelle zum 1. Juni. Gute Zeugn. vorhanden Ang. u. R 83 an die Fil. in Remscheid, Bismarckstr. 35. f291

Ordtl. Mädchen, in Küche u. Hausarb. erf., sucht Stelle f. sof. od. 1. 6. in kl. bess. Hsh. Ang. B 4951 Gst. Barm.†

Br., fl. Mädch. v. Lande, 19 J., w. etwas kochen u. bügeln kann, sucht Stelle i. Haush., am liebsten Privat- od. Etg.-H. Eld., Südstr. 2b. *

Br. fleiß. Mädchen mit guten Empfehlg. f. Wasch- u. Putzst. Näh. b. Kellermann, Eld., Feldstr. 19. *

Mädchen f. Stundenstelle f. Freitags u. Samst. Ang. R 703 an Fil. B. Berlinerstr. 62†

Fleiß., gesund. Mädchen sucht Putzstelle. Ang. E 5560 Gst. *

*J. Frau f. Wasch- u. Putzst. Angeb. u. E 5413 an Geschft.

† Unabh. Frau f. Putzst. i. Restaur. o. Büro (ev. auch spätl.) Ang. B 4954 Barm.

Junge Frau * sucht St. für vorm. Ang. u. E 5499 Gst.

Teilhaber Vertreter

Schlager!

Für den Vertrieb uns. neuen Herkules-Staubsaugers, ohne el. Antrieb und geräuschlos, suchen w. noch einige Vertreter u. Vertreterinnen. Es wollen sich nur Dam. u. Hrn. melden, die auf diesem Gebiete schon gearb. hab. Verdienstmöglichk. wöch 100—150 Mk. nachweisb. Zu meld. Freit. nachm. 4—6. C Wilke-Rohr, B., Kemnastr. 6. 2b

Hutartikel-Vertretung gesucht für Dresden von seit 25 Jahren eingeführter Vertreterfirma. Werte Angeb. von leistungsfäh. Firmen erbeten unter D. M. 6156 über Rudolf Mosse, Dresden.

Leistungsfähiger Fabrikant in f192

Mullbinden

sucht Verbindung mit Großabnehmern. Angebote unter E 1162 an die Geschft.

Vertreter gesucht.

Bedeutende a58

Schweizerstumpen-Fabrik,

die hervorragende Qualitätsmarken herstellt, sucht für Wuppertal u. Vororte bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten, fleißigen u. seriösen Vertreter gegen Provision. Angebote unter K. B. 1365 bef. Rudolf Mosse, Köln.

Umwälzende Erfindung!

Jede Hausfrau ist von d. prakt. vielseit. Verwendbarkeit überzeugt u. kauft. Unbegrenzte Absatzmöglichkt. m. hohem Verd.

Alleinvertrieb

d. Neuheit ist für hiesig. Bezirk v. leistungsf. Fabrik unt. günst. Beding. zu vergeb. 300—500 Mk. Barkap. f. Auslieferungsl. unbed. nötig. Näheres Freitag 11—17 Uhr b. Herrn Frobberg, Hotel Rheinischer Hof, Elberfeld. a344

50.— RM. Wochenlohn

(Ueberkochverhüter) Muster und Näheres gratis! — Hilmar Seiffert, Pößneck-Thüringen 44. a174

Vermischte Anzeigen

Schwierigkeiten

geschäftlicher Art, Vergleiche, Differenzen, Gerichtssachen, bearbeitet erfolgreich erfahrener jurist. Kaufmann. Einzug zweifelhafter Forderungen, Erbschaften, auch auswärts. Angebote unter B 4912 an d. Geschft. Barmen, Neuerweg 57. †

Hausverwaltung

sucht Fachmann aus dem Baufach. Beste Referenz. Angeb. unt. E 5496 Geschft. *

*Modelle f. Meisterwellen ges. Elberf., Höchsten 41, Laden.

Wochenendhaus

ges. Dat-Limous., in la Verfassung, soll dagegen in Tausch gegeb. werden. Ang. E 5267 an Gst. f4043

Damen können ihre Kleidg. selbst anfert. Zugeschn. u. anprob. prsw. Daselbst auch Anfertigung billigst.* Wo, sagt Gesch. f102

Gutes Klavier

zu verm., mon. 8 RM. Ang. E 5494 Gst. *

Suche für Mittwoch abend den 21. Mai tüchtigen f13

Stimmungsmusiker

(Bandoneon od. Zither). Näh. Cronenberg, Rathausstr. 1.

Prima Tomaten- u. Gemüsepflanzen 7301a vorrätig. Gärtnerei Matena, B., Hunoldstraße 25.

Für ruh. Familie ist im Eifgentale Wochenend geboten. e360 Näh. in Gesch. f103

Kleines Auto

betriebssicher u. gut bereift, sofort zu mieten ges. Kauf eventl nicht ausgeschlossen. Ang. unt. E 5570 an d. Gst.

Eiltransporte 1½ T. Umzüge billigst. 19547 Tel. Westen 335 72.

Pro Tag M. 30.-

Gsth. eleg. Lim. km 23 ₰ Std. 3 ℳ Tel. B. 7442†

Eil- u. Möbeltransporte! Fahre wöchtl. Köln—Düsseldorf u. Hagen—Essen. Beiladungen ges. Barmen. Tel. 8873. 241b

Eiltransporte 1½ T. bill. E., Tel. 329 29. *

Privat-Auto frei. Tag- u. Nachtdienst **Tel. 381 68.**

Entbindungsheim Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld, bietet gute Aufnahme. b7087

Strebs. Kaufm., 34 Jahre, sucht *

Filiale d. Markenartikelbranche

zu übern. Etwas Kaution kann gest. werden. Angeb. unt. E 1157 an d. Gst.

Tücht. Anstr. empf. sich i. Deckenstr., Tapez.-J.- u. Außenanstr., Möbelanstr. g. u. bill. Ang. E 5315 Gesch.*

Ich suche einen Abnehmer von täglich 20—30 Ztr. frischen

Waldbeeren

zu mäßig. Preisen. Nur ehrlich gesinnte Abnehmer woll. sich melden. — Wiegand Trusheim in Roda, Kreis Frankenberg, Hessen. b7644

Perf. Weißnäherin

empfiehlt sich in Anfertigung einfacher u. feiner Wäsche in u. außer dem Hause.
A. Gödders, Elbf., Lärchenstr. 1, Tel. Wost. 363 18. *

*Chauffeur mit eig. Kilo-Lieferwag. sucht Beschäft., ev. Vertret. Kaution kann gest. w. Otto Bayrm[illegible], Elbf., Weberstr. 24.

Uebern. sämtl. Maurer- u. Putzarbeiten bei d. Ausf., Std. 1,25 Mk. Angeb. u. B 5469 an Geschft.*

Arbeitsl. Anstreicher übern. sämtl. Arb. bill., a. i. Stundl.† Ang. B 4967 Barm.

Tapezieren

à R. 45 Pfg. sowie sämtl. Anstr.-Arbeit. billigst. Ang. B 4673 an Gst. Barmen. †

*Wer übern. Hausanstrich geg. Möbellieferung? Angeb. E 5474 an Geschft.

*Tapez. R. 50 Pfg. sämtl. Anstr.-Arb. bill. H. Ziebell, Elberf., Königstraße 268.

*Schlossergesel. übern. sämtl. Reparat. an Wring- u. Waschm. E., Steinbeckerst. 53, p

Verloren Gefunden

Portemonnaie

Inhalt Ring etc., verloren. Abzugeben geg. Belohnung im General-Anzeiger, E., Rathenaustr. 50.

D.-Schirm i. d. Hst. Hofaue 36 steh. l. * Schm. h. E., Hofaue 36, IV. Wiederbr. Bel.

Entlauf. drahthaar. Terrier, schwarz-weiß-rotes Halsband. Wiederbr. Bel. E., Brillerhöhe Nr. 2. Tel. 38421. f4047

Unterricht

Rektor erteilt Deutsch, Frz., Engl., Rechn., Masch.-Schr., Schönschr., Sachschr., Sten., Buchf. Std. 50 ₰. Ang. B 575 Gst. Barmen. 7467a

*Zur Beaufsicht. der Schularb. suche f. 2 b. 3 Std. nchm. ält. Schüler od. Junglehrer für m. Sohn (Sextaner Gymn.). Ang. E 2233 Gschft.

Opern- u. Konz.-Sängerin

erteilt Unterricht, 10 Mk. je Monat. Ang. B 4864 Gst. Barm.†

Lernt Schaufenster dekorieren u. Plakatmalen
Köln Dekorations-Fachschule a. Aachener Straße 84. Prosp. gratis

Französischer Unterricht

gesucht, für Schüler mit Vorkenntnissen. Angebote mit Preis unt. E 5485 Geschft.

Anzeigen jeder Art

erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal, der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.

Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst.



Aus Kindern

werden Leute -

aus Pfennigen werden fünfzig Pfennig. Sie wachsen und wachsen – bald ist es eine Mark geworden! Eine Mark kommt zur anderen, und schließlich ist ein hübsches Sümmchen zusammen. – Von selbst geht das natürlich nicht, man muß schon wissen, wie es gemacht wird! Man muß wissen, daß jeder Einkauf bei Tietz eine Ersparnis bedeutet. Wenn Sie also alles bei Tietz kaufen (Tietz hat alles), dann werden Spardose und Sparkasse recht oft von Ihnen benutzt werden können. Aber nicht vergessen: Vor dem Einkauf

Zuerst zu TIETZ

Eine peinliche Verwechslung.

Der Schwerkranke in der Betrunkenen-Haftzelle.

Münster, 14. Mai. Der als nüchterner und fleißiger Mensch bekannte Reisende Hugo M. kehrte abends von Kundenbesuchen mit dem Zuge zurück. Im Zuge ereilte ihn ein Schlaganfall, den das Zugpersonal als solchen nicht erkannte. Da ihm das Sprachvermögen verlorengegangen war und seine Bewegungen naturgemäß sehr unsicher waren, vermutete das Zugbegleitpersonal übermäßigen Alkoholgenuß. Der Kranke wurde zur Polizeihauptwache gebracht und, da man eine Nachprüfung seines Zustandes verabsäumte, in eine Betrunkenenzelle geschafft und dort für die Nacht untergebracht. Als am nächsten Morgen das Bewußtsein immer noch nicht wiedergekehrt war, benachrichtigte man den Arbeitgeber des M., der zur Wache fuhr und dort seinen Angestellten durchnäßt und ohne eine Decke vorfand. Inzwischen erschien dann auch der Stadtarzt, der seiner Vermutung, daß M. einen Schlaganfall erlitten habe, Ausdruck gab und die Überführung des Kranken in ein Krankenhaus empfahl. Hier ist M. nun in der Nacht zum Montag, ohne das Sprachvermögen wiedererlangt zu haben, an den Folgen des Schlaganfalls gestorben.

Frosthilfe der Winzer.

WB. Bad Kreuznach, 14. Mai. Eine Reihe der Winzer in den Weinorten des Nahetals hat eine interessante technische Neuerung eingeführt, um der in den Mittagen besonders akuten Frostgefahr zu begegnen. Sie haben sich in den Weinbergen Telephonanschlüsse anbringen lassen, mit deren Hilfe die Flurschützen das Eintreten von Frost den Besitzern anzeigen können. Der telephonische Alarm gibt den Winzern die Möglichkeit, sofort mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die Frostgefahr zu bekämpfen.

Die Tragödie eines Vaters.

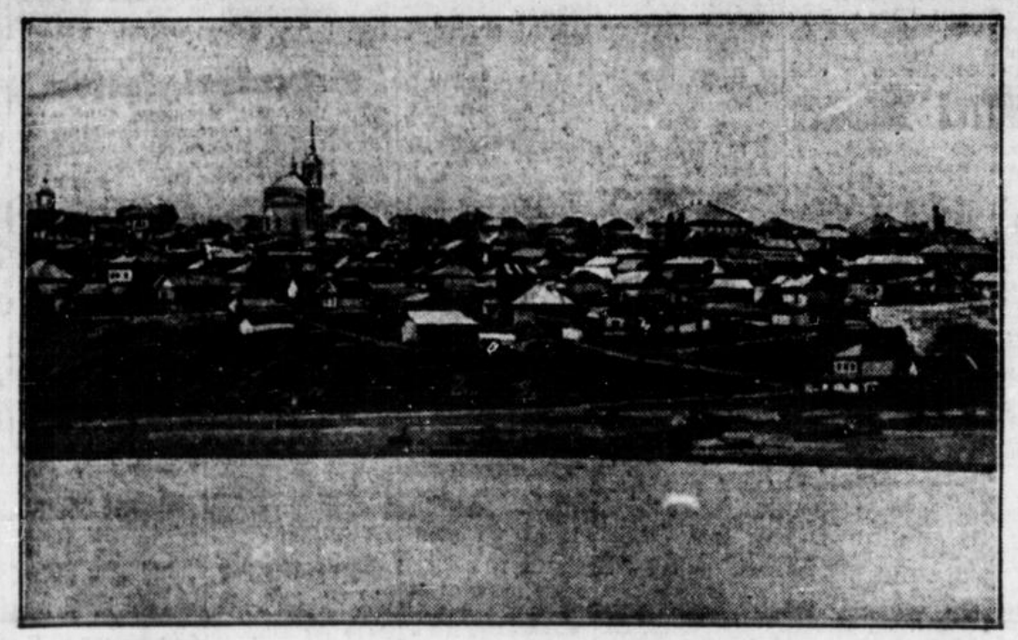
Berlin, 15. Mai. (Eig. Meldung.) Der Vater des Rechtsanwalts Dr. Levi, der sich bekanntlich vor einigen Wochen im Fieberwahn aus dem Fenster gestürzt hatte, Jacob Levi, hat sich gestern abend in Hechingen (Hohenzollern) aus dem Fenster seiner Wohnung gestürzt. Er ist an den dabei erlittenen Verletzungen gestorben. Der tragische Tod seines Sohnes Paul hatte den 86jährigen Herrn schwer getroffen, so daß er freiwillig seinem Leben ein Ziel gesetzt hat.

Die einzige indische Herrscherin gestorben.



Die Witwe des früheren Maharadschas von Bhopal, die selbst als einzige indische Fürstin über 20 Jahre in ihrem Fürstentum regierte, ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

Die Hauptstadt der Wolgadeutschen vom Brand zerstört



Wie aus Rußland gemeldet wird, ist die Hauptstadt der Wolgadeutschen-Sowjetrepublik, Pokrowsk (im Bilde), von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht worden. Ueber 100 Häuser wurden vollkommen zerstört, auch Menschenleben dürften zu beklagen sein.



Amerikanische Zeppelin-Marken

Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika haben für den Rückflug des Luftschiffes „Graf Zeppelin", dessen neuer Ozeanflug bekanntlich bevorsteht, eine Reihe neuer Briefmarken herausgegeben, von denen eine unsere Abbildung zeigt. Die Marken sind im Original etwa 5 Zentimeter breit und und etwa 2 Zentimeter hoch.

Wie Neu-Cladow an Berlin kam.

Hinter den Kulissen eines „Immobiliengeschäfts"

Berlin, 14. Mai. (Drahtb.) Der Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtages zur Prüfung der Mißwirtschaft in der Berliner Stadtverwaltung setzte heute seine Vernehmungen über die Gutskäufe der Stadt Berlin fort.

Bücherrevisor Meywald wird über den Ankauf von Neu-Cladow vernommen. Ihm teilte 1927 Hugo Groß mit, daß Stadtrat Busch für die Stadt Berlin Interesse am Erwerb des Gutes Neu-Cladow habe. Groß wollte an der Provision zur Hälfte beteiligt sein. Die Besitzerin, Frau von Brandis, forderte 3,25 RM. pro Quadratmeter. Dieser Preis erschien Busch zu hoch. Er sei sehr barsch aufgetreten, so daß er Frau von Brandis verschnupft habe, er habe gedroht, das Gelände als Freifläche wertlos zu machen, wenn nicht ein billigerer Preis bewilligt werde. Die Verhandlungen wurden aber wieder in Gang gebracht. Groß ließ sich einen Provisionsschein über fünf Prozent ausstellen. Der Zeuge fügt hinzu:

„Das mag hoch erscheinen, davon bekam aber 51 oder 52 Prozent das Finanzamt, also ich glaube der Staat hat sich auch etwas schadlos gehalten — abgesehen von der Beteiligung Lutkis, der ja als Ausländer steuerfrei ist. (Bewegung und Heiterkeit).

Wie der Zeuge weiter aussagt, forderte dann im August Groß eine höhere Provision, weil er ein Finanzkonsortium abfinden mußte, das sich einzuschalten suchte. Danach sollte das Finanzkonsortium abgefunden werden durch eine Zahlung von 236 500 RM. an Herrn Lutki. Ich fragte Herrn Groß, ob nicht etwa ein Deutscher dahinter stecke, der auf diese Weise Schwarzgeld machen wolle. Groß verneinte das jedoch.

Abg. Adolf Hoffmann (Soz.) verliest seinen Briefwechsel mit Stadtrat Busch und Oberbürgermeister Boeß, aus dem, wie er betont, hervorgeht, daß die Sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion schon frühzeitig gesehen habe, was gespielt wurde.

Busch habe immer erklärt: Wenn wir heute nicht kaufen, bekommen wir das Angebot nie wieder. So sei eine genaue Prüfung in den Deputationen und in der Stadtverordnetenversammlung niemals möglich gewesen. Darum habe die sozialdemokratische Fraktion die Abberufung des Stadtrats Busch aus dem Grundstücksdezernat verlangt.

Abg. Buchhorn (DB.): Was hat denn Boß auf diese letzten Mitteilungen geantwortet? Abg. Hoffmann: Ich habe keine Antwort bekommen. (Bewegung.)

Zeuge Groß bekundet, Stadtrat Busch habe bei ihm angeregt, wegen Neu-Cladow nicht anzugeben, daß die Stadt Berlin die Kaufinteressentin sei. Darauf habe er, der Zeuge, geäußert, es seien auch noch andere kapitalkräftige Interessenten da. Nach einigem Nachdenken habe Busch dann gesagt, er hätte vielleicht auch einen Interessenten, Lutki (Rotterdam). Nach mehreren Monaten teilte Busch dem Zeugen mit, die Stadt Berlin sei jetzt doch soweit, daß sie das Gut kaufen wolle. Lutki habe sich bis dahin gar nicht gemeldet. Er, der Zeuge, habe dann das Geld an Lutki gezahlt. Dieser habe einen sehr netten Diener gemacht und zum Schluß gesagt: Hoffentlich machen wir bald wieder einmal ein solches Geschäft. (Heiterkeit.)

Berichterstatter Koenecke betont, er könne sich des Eindrucks nicht erwehren, als ob der Zeuge das Spiel Busch-Lutki damals schon hätte durchschauen müssen. Er habe Lutki eine Viertelsmillion ausgezahlt, ohne besondere Einzelheiten über Lutki und seine Ansprüche zu kennen.

Der Vorsitzende stellt fest, daß Busch noch am demselben Tage den Zeugen auf Lutki hingewiesen hatte, an dem der Magistratsbeschluß über Ankauf des Gutes zu 2 RM. je Quadratmeter gefaßt wurde.

Damit ist die Vernehmung der beiden Zeugen beendet. Der Ausschuß vertagte sich auf Donnerstag.

Auf hoher See gestellt.

Eine Verhaftung mit Hindernissen.

Assens (Fünen), 15. Mai. (Eig. Meldung.) Von der Staatspolizei aus vier Ortschaften sind heute nacht ein deutscher Schleppdampfer und zwei Schoner aufgebracht worden. Der Kapitän des Dampfers hatte sich in Aarhus Betrügereien zu schulden kommen lassen. Als die Polizei an Bord kam, schloß er sich in seiner Kajüte ein und drohte jeden zu erschießen, der dort eindringen wollte. Er wurde jedoch übermannt und mit Handeisen belegt, worauf er im Motorboot ins Gefängnis nach Aarhus gebracht wurde. Die aufgebrachten Schiffe wollte man in den Hafen von Aarhus schleppen lassen. Die Besatzung ließ jedoch die Anker fallen, worauf man das Einschleppen aufgab. Die Schiffe werden jetzt von einem größeren Polizeiaufgebot überwacht.

Westfälischer Artillerietag am 31. Mai und 1. Juni in Dortmund.

Die Vorbereitungen zu dem Westfälischen Artillerietag in Dortmund gehen ihrem Ende entgegen. In den nächsten Tagen werden in allen westfälischen und den in Frage kommenden rheinischen Städten Werbeplakate erscheinen. Die einzelnen Regimenter haben an ihre Mitglieder, soweit sie bekannt sind, gedruckte Einladungen ergehen lassen. Es liegen bereits Anmeldungen in größerem Maßstabe vor. Von Ehrengästen haben bisher ihr Erscheinen zugesagt: die Generale von Einem, von Campe, von Gallwitz, von Watter, von dem Borne, von Borries, von Reitzenstein, von Ilse und viele andere frühere Regimentskommandeure, die es sich nicht nehmen lassen wollen, an diesem Festtage wiederum in der Mitte ihrer Regimentsangehörigen zu weilen. Auch der Führer des Wehrkreiskommandos 6, Generalleutnant Föhrenbach, und der Artilleriekommandeur des Wehrkreises 6, General Wendtland, sowie Abordnungen sämtlicher Traditionsbatterien werden an dem Feste teilnehmen. Wenn man dazu nimmt, daß das gesamte Trompeterkorps des Feldartillerieregiments Nr. 6 die alten Märsche und Weisen wird ertönen lassen und in der Westfalenhalle für den Begrüßungsabend und in der Kampfbahn Rote Erde für den Feldgottesdienst ganz einzigartige Versammlungsräume für derartige Feste zur Verfügung stehen, so ist anzunehmen, daß zu den vielen schon vorliegenden Anmeldungen noch viele hinzukommen werden. Denn eine derartige Gelegenheit, alte Kameraden aus der Friedenszeit und aus der Zeit des großen Krieges wiederzusehen, wird kaum wiederkommen.

Alle diejenigen, die bisher keine Einladung erhalten haben, mögen sich umgehend an Herrn Lübking in Herne, Gneisenaustraße 34, wenden.

An dem Artillerietag nehmen, wie noch wiederholt werden möge, teil: Feldartillerieregimenter 7, 22, 43, 58, 92, 100, Reserve-Feldartillerieregimenter 13, 14, 47, 59, 60 und Fußartillerieregiment 7.



MAGGIs Würze
hilft in der Küche sparen.
Schon wenige Tropfen geben schwachen Suppen, Soßen, Gemüsen und Salaten kräftigen Wohlgeschmack — Vorteilhaftester Bezug in großer Originalflasche zu R.M. 6.50.
Verlangen Sie ausdrücklich MAGGIs Würze

Extra-Angebot!!
Trockene Plockwurst . . Pfd. 1.25
Vollfetter Holländer . . . Pfd. 0.80
M. Atlas, vorm. D. Mayerhoff
Grünstraße 31 Platz der Republik 40

Freibank Freitag, mitt. ab 1 Uhr Verkauf v. frischem Fleisch Schlachthofdirektion E.
Daß Sie es wissen! Billig! Billig!
Butter, holl., das Allerl., Pfd. 1.68
Käse, Holl. u. Edamer, vollfett, Pfd 0.98
Speck, fetten Pfd 1.20
Schinken, gekocht, saftig, Pfd. 1.98
Salatöl, meine Spezialität Liter 0.80
Eier, vollfrisch, Stück von 9 Pfg an
Alle anderen Lebensmittel gut u billig
Und blaue Rabattmarken.
Lebensmittel-Schmitz
Elberf., Wülfing- u. Paradestr.-Ecke, Telefon Morian 2230.

Bei Arterienverkalkung
Gicht, Rheumatismus, verschaffen Sie sich große Erleichterung durch täglichen Genuß von 393h „Bremer Schlüssel-Tee" (Ji. parag.)
Die Weiterempfehlung, der vielen, regelmäßigen Verbrauch, bezeugen Qualität u. Wirkung. — Nur echt in Origin.-Pack. zu RM. 0.95 u. 1.80. Verlangen Sie Gratisprobe u. aufklärde. Druckschrift. Nur zu hab.
Drog. Richter, Mittelstr. 10; Drog. Ernst Müggenburg, Heckinghauser Str. 39; Löwen Drog. Walter Wiebecke, Westkotter- u. Leonhardstr. Ecke; Wupperfelder Markt-Drog. A. Schneidewind, Berlinerstr. 39.

Fabrik-Sonder-Angebot
Tafel-Silber-Bestecke
mass. Silber 800er allerbilligst, desgl. mit stärkst. Silberauflage 100 gr, vornehmste Muster zu billigen Fabrikpreisen mit einer 30jähr. schriftl. Garantie für jedes Stück, welches uns. Zeichen trägt. 8. kompl. 72teilige Garnitur mit prima Solinger Stahlklingen nur 125.- RM. Auf Wunsch rostfreie Klingen. Allergünstigste Zahlungsbedingungen. Verlang. Sie kostenlos Katal. u. Preisliste. Mit Ia Referenzen zu Diensten.
A. Pasch & Co., Solingen 91
Bestecksfabrik. a177

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben E. W.-Ratbenaustr. 50

Motten- und Holzwurm-Vernichtung
Teppich-Reinigung
Kolleck, Barmen, Besenbruchstr. 20. Telephon 1074. 394h

Knoblauchzwiebelsaft.
Ein hochwertiges Naturmittel, welches den Blutdruck herabsetzt und dadurch äußerst wirksam gegen Arterienverkalkung, Hämorrhoiden und Herzleiden ist; dessen Anwendung bei Magen- u. Darmstörungen, Nieren-, Blasen-, Gallen- und Leberbeschwerden sowie bei Rheumatismus, Gicht und Zucker empfehlenswert ist. Preis für 1 Originalfl. RM. 3.—. Zu haben in all. Drog. bestimmt i. d. Drog. Franz Küch, Elberf. Neuenteich 2. d7377

Wer hat Stoff? von Mk. 27.50 an
fertige ich Ihnen Anzug oder Paletot, gute Zutaten auf Kobaar garantiert, 2× Anprobe; für guten Sitz wird Garantie übernommen. Postkarte oder Ruf genügt — M. Tuger, Elberfeld, Albrechtstraße Nr. 4, Ecke Hochstraße.

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten — Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen W. Girardet, Essen.